Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 10. Mai 1902. —5 Uhr-Ausgabe. 14. Jahrgang. — No. 110

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

Streik angeordnet.

Die Grubenarbeiter sollen selbst über ihr Vorgehen entscheiden. — Ein langer Ausstand anscheinend nicht mehr zu vermeiden.

Scranton, Pa., 10. Mai. Einem vom Vollzugsausschuß der drei Hartkohlen-Distrikte erlassenen Befehl gehorchend wird am Montag jeder Grubenarbeiter in jenen Distrikten die Arbeit vorläufig einstellen. Den Leuten soll die Gelegenheit gegeben werden, selbst darüber zu entscheiden, ob sie den Kampf bis zum bitteren Ende ausfechten, oder ob sie die Arbeit wieder aufnehmen wollen, wenn sie sehen, daß die Grubenbesitzer sich zu keinen Zugeständnissen herbeilassen wollen. Am nächsten Mittwoch wird in Hazleton eine Konvention der Delegaten von sämmtlichen lokalen Vereinigungen der Grubenleute stattfinden, in welcher entschieden werden soll, ob der Streik zu einem dauernden gemacht werden soll, oder nicht. An der auf Mittwoch einberufenen Konferenz werden mehr als 1000 Delegaten theilnehmen, und während es schon jetzt feststeht, daß Meinungsverschiedenheit unter den Delegaten hinsichtlich eines Streiks herrschen wird, so wird die endgiltige Entscheidung, einer Regel des Verbandes gemäß, doch als einstimmig getroffen angekündigt werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Konvention mehrere Tage währen.

Präsident Mitchell erklärte heute, daß ihm ein Stein vom Herzen gefallen sei, nachdem jetzt endlich der quälenden Ungewißheit ein Ende gemacht worden sei. Die hiesigen Geschäftsleute würden einen Streik, sollte es zu einem solchen kommen, tief beklagen, da er für sie schwere finanzielle Verluste im Gefolge haben müßte. Die Geschäftswelt ist übrigens überzeugt davon, daß Präsident Mitchell sein Möglichstes versucht hat, um einem Streik vorzubeugen. Die allgemeine Ansicht geht hier dahin, daß kein einziger der Grubenarbeiter sich weigern wird, der Anordnung des Vollzugsausschusses Folge zu leisten und daß am nächsten Montag auch keine einzige Tonne von Kohlen gefördert werden wird. In manchen Gegenden haben die Grubenleute die Arbeit schon heute eingestellt und werden sie nicht eher wieder aufnehmen, bis sie die Entschließung der auf nächsten Mittwoch einberufenen Konvention vernommen haben werden.

Shamokin, Pa., 10. Mai. Die hiesigen Grubenarbeiter werden fast ohne Ausnahme am nächsten Montag an den Streik gehen und allen Anzeichen nach wird in der nächsten Woche der Betrieb in allen Gruben vollständig stocken. Die Leute sind allgemein überzeugt davon, daß Präsident Mitchell sein Möglichstes gethan hat, um Zugeständnisse für sie herauszuschlagen. In der hiesigen Geschäftswelt sieht man die Sachlage in sehr düsteren Farben, und man macht sich auf einen langen Streik gefaßt.

Pointsville, Pa., 10. Mai. Die Nachricht, daß der Vollzugsausschuß die Leute auf den kommenden Montag an den Streik beordert hat, ist hier mit großer Bestürzung aufgenommen worden. Man hält hier einen Streik für unvermeidlich und befürchtet, daß er von noch längerer Dauer sein wird, als der Ausstand vom vorigen Jahre. Die Reading Coal & Iron Co. wird heute mehrere hundert Spezialpolizisten vereidigen lassen, welche die Gruben zu bewachen haben werden.

Pitson, Pa., 10. Mai. Hier wimmelt es von Grubenleuten, welche zusammengeströmt sind, um weitere Nachrichten hinsichtlich des auf Montag anberaumten Streiks zu vernehmen. Die hiesigen Führer behaupten, daß dem Befehl von sämmtlichen 15,000 Grubenleuten dieses Distrikts Folge geleistet werden wird. In den Gruben ist heute sehr wenig Kohle gefördert worden und am Montag wird der Betrieb zweifellos ganz stocken. Die hiesigen Delegaten zu der nach Hazleton einberufenen Konvention werden den Auftrag erhalten, für einen dauernden Streik zu stimmen. Die hiesige öffentliche Meinung steht vollständig auf Seite der Leute, da die Grubenbesitzer sich geweigert haben, die streitigen Punkte auch nur in gemeinsamer Besprechung zu erörtern.

Hazleton, Pa., 10. Mai. Die Thatsache, daß die Führer es den Leuten selbst überlassen wollen, ob sie streiken oder unter den jetzigen Verhältnissen weiterarbeiten wollen, wird hier so aufgefaßt, daß die Beamten der United Mine Workers im Zweifel darüber sind, ob gerade jetzt ein Streik angebracht sei oder nicht. Uebrigens ist nicht daran zu zweifeln, daß die Leute für einen Generalstreik stimmen werden, wenn sie von Führern nicht im gegentheiligen Sinne beeinflußt werden.

Schwer heimgesucht.

Concordia, Kans., 10. Mai. Gestern Abend zerstörte ein Brand den größten Theil des Städtchens Ames, welches eine Einwohnerzahl von 500 Seelen hat. Auch der Holzhof der Chicago Lumber Co. wurde ein Raub der Flammen. Wie groß der angerichtete Sachschaden ist, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: St. Paul von Southampton.
Hamburg: Fürst Bismarck von New York.

Der Kongreß.

Washington, 10. Mai. In beiden Häusern des Kongresses wurden heute nur Routinegeschäfte erledigt, mit Ausnahme der Bill zu Gunsten der Nothleidenden auf Martinique. Im Senat kündigte Senator Perkins (Kal.) an, daß er am Montag die Befestigungs-Vorlage zur Berathung aufrufen werde, die Bill, in welcher die nöthige Bewilligung für das Ackerbaudepartement ausgeworfen ist, soll am nächsten Dienstag an die Reihe kommen. Hierauf kam die Heeresbewilligungsvorlage zur ersten Lesung.

Das Haus beschloß, 5000 Exemplare von Jeffersons „Leben von Jesus von Nazareth" drucken zu lassen. Das Werk ist auch unter dem Namen „Jefferson Bibel" bekannt.

Wird nicht verschoben.

New York, 10. Mai. Die in Aussicht genommene Pilgerfahrt amerikanischer Katholiken nach Rom, welche unter der Leitung von Pfarrer Porcile von Brooklyn stehen wird, ist wegen des Ablebens von Erzbischof Corrigan nicht verschoben worden, sondern wird am festgesetzten Tage angetreten werden. Die erste Abtheilung der Pilgrime wird am 1., die zweite am 5. Juli von hier abreisen.

Schnee in Milwaukee.

Milwaukee, Wis., 10. Mai. Der Regen, welcher kurz nach Mitternacht zu fallen begann, verwandelte sich heute Vormittag in Schnee, welcher den Boden in Zollhöhe bedeckte, aber bald wieder schmolz. Erst um 9 Uhr heute Vormittag hörte es zu schneien auf, und von dann ab fiel ein leichter Regen. Das Thermometer fiel bis fast auf den Gefrierpunkt und Grünzeug, welches nicht geschützt worden war, hat beträchtlichen Schaden genommen. Fast in allen Theilen des Staates herrscht heute Unwetter.

Liegt im Sterben.

San Franzisko, 10. Mai. Einer Privatnachricht aus London zufolge, liegt dort der bekannte kalifornische Kapitalist Peter Donohue im Sterben. Seine Kousine, eine Baronesse Schroeser, welche zur Zeit in Deutschland weilte, ist an das Sterbebett ihres Vetters geeilt. Donohue wurde im Jahre 1889 vom Papst zum Ritter des St. Gregorius-Ordens ernannt.

Palma gefeiert.

Matanza, Kuba, 10. Mai. Präsident Palma ist auf der Reise nach Havana hier eingetroffen und von den städtischen Behörden vor dem Rathhaus empfangen worden. Später nahm er an einem ihm zu Ehren gegebenen Bankett theil und heute Morgen gab ihm die hiesige spanische Kolonie ein solennes Gabelfrühstück. Der Präsident wird heute Abend nach Havana abreisen und morgen Vormittag dort eintreffen.

Zwei Jahre Zuchthaus.

Pittsburg, 10. Mai. Frau Katherine Soffel, welche im vergangenen Januar den Gebrüdern Biddle zur Flucht verhalf und mit ihnen gefangen genommen wurde, ist hier heute zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Die Anklage lautete auf Beihilfe zur Flucht von Strafgefangenen.

Ausland.

Noch nichts Näheres.

Nur dürftige Nachrichten über die Katastrophe auf der Insel Martinique. — Nach einer neueren Meldung soll die Zahl der Opfer 40,000 betragen.

London, 10. Mai. Eine heute Morgen eingetroffene Depesche des Lloyd-Agenten in St. Lucia, Britisch Westindien, meldet, daß der Verlust an Menschenleben bei der großen Katastrophe auf 30,000 abgeschätzt wird. Die Namen der ebenfalls zu Grunde gegangenen Schiffe konnte der Agent bis jetzt noch nicht in Erfahrung bringen, dagegen steht fest, daß eine italienische Barke und zwei Dampfer untergegangen sind, von denen einer wahrscheinlich der „Grappler" war.

Der Lloyd-Agent in St. Thomas berichtet, daß die Stadt St. Pierre vollständig von den Flammen verzehrt worden ist, und daß auch alle die im Hafen befindlichen Schiffe zu Grunde gegangen seien. Der Dampfer „Roaima", Eigenthum der Quebec Steamship Co., gerieth im Hafen in Brand und ging mit allen an Bord befindlichen Personen unter.

Paris, 10. Mai. Der Marineminister hat vom Befehlshaber des Kriegsschiffes „Suchet" die folgende Depesche erhalten: „Um etwa 8 Uhr begann der Vulkan eine Masse Rauch auszustoßen und bald darauf folgte ein schwerer Steinregen, welcher eine Viertelstunde anhielt. Dann folgte ein wahrer Wirbelsturm von Flammen und in wenigen Augenblicken stand die ganze Stadt in Feuer. Ich traf um 2 Uhr Nachmittags in St. Pierre ein und es gelang mir, einige der Personen zu retten, welche sich auf die Schiffe geflüchtet hatten. In der Stadt selbst war kein lebendes Wesen mehr zu erblicken, und die Flammen machten es unmöglich, in die Straßen einzudringen. In der Nähe des Hafens lagen eine Menge Leichen umher."

Eine Depesche des Gouverneurs von Guadeloupe besagt: „Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der Gouverneur der Kolonie, M. L. Mouttet, sowie Oberst Gerbault und ihre Gattinnen umgekommen sind. Der „Suchet" geht heute Abend nach Martinique ab."

Das Kolonialamt ist seit gestern fortwährend von einer großen Menge von Personen umlagert, welche Angehörige in St. Pierre hatten, und die sich wie die Verzweifelten geberden, wenn ihnen immer und immer wieder die Auskunft gegeben werden muß, daß noch keine näheren Nachrichten eingetroffen sind. Wenigstens 50 Familien in Bordeaux allein haben Angehörige bei der Katastrophe verloren.

London, 10. Mai. Die Verbindung mit der Insel Guadeloupe ist noch immer nicht abgeschnitten, indessen sind die von dort einlaufenden Nachrichten sehr spärlicher Natur. Die Admiralität steht in fortwährendem Depeschenwechsel mit dem Kommandeur der britischen Flottenstation und wird noch heute ein Kriegsschiff nach Martinique abschicken.

Von Gouverneur Hodgson von Barbados traf heute die folgende Depesche ein: „Der Soufriere-Vulkan auf St. Vincent war gestern in einem heftigen Ausbruch begriffen und auf Barbados war fast den ganzen Nachmittag hindurch dumpfes, Geschützfeuer ähnliches Geräusch zu vernehmen. Heute ist Barbados mit einer mehreren Zoll dicken Staubschicht bedeckt."

Laut einer Depesche von Gouverneur Llewelyn sind auf der Insel St. Vincent 30 Menschenleben verloren gegangen und der Ausbruch dauert noch immer an. Der Gouverneur schickte diese Depesche von St. Lucia aus und fügte hinzu, daß er sich bemühe, wieder nach St. Vincent zurückzukommen.

St. Thomas, Dänisch-Westindien, 10. Mai. Der Kapitän des britischen Dampfers „Roddam" wurde bei der Katastrophe schwer verletzt und befindet sich jetzt im Hospital zu St. Lucia. Seine Offiziere, sowie die Mannschaft sind fast ohne Ausnahme umgekommen. Der Superkargo Campbell und ein Theil der Matrosen sprang über Bord, fanden aber ohne Ausnahme den Tod in den Wellen.

Paris, 10. Mai. Die hiesige Kabelgesellschaft erhielt heute die Nachricht, daß der Ausbruch des Vulkans noch immer anhält und daß auch eine Anzahl der in der Nähe von Martinique gelegenen kleineren Inseln schwer gelitten haben. Nach den neuesten Nachrichten beläuft sich die Zahl der Opfer auf nicht weniger als 40,000 Personen. Von 8 Uhr Vormittags bis zum späten Abend des vergangenen Donnerstages war die Stadt St. Pierre ein einziges Flammenmeer. Als der Ausbruch eintrat, wälzte sich eine ungeheure Flammensäule über die unglückliche Stadt hinweg und die Bewohner hatten keine Möglichkeit, sich zu retten.

Der Finanzminister ist ermächtigt worden, eine den Umständen angemessene Summe zur Linderung der Noth unter den von dem Unglück Betroffenen ohne Weiteres zu verwenden. Heute ist ein Bevollmächtigter des Kolonialamtes mit einer halben Million Francs von Brest nach Martinique abgegangen und weitere Geldsendungen sollen erfolgen, sobald festgestellt sein wird, eine wie große Summen von Nöthen ist.

Washington, 10. Mai. Senator Fairbanks reichte heute im Bundessenat eine Vorlage ein, welche die Summe von $100,000 für den Ankauf von Lebensmitteln für die von der Katastrophe betroffenen Bewohner der Insel Martinique auswirft. Der Senat nahm diese Vorlage nach kurzer Berathung an.

Kurz vor Mittag wurde die im Senat von Senator Fairbanks eingereichte Bill auch dem Haus unterbreitet. Der Abgeordnete Underwood, Ala., erklärte, daß seiner Ansicht nach kein Anlaß zu sofortigem Vorgehen von Seiten des Kongresses vorliege, da die Berichte über das Unglück sehr wahrscheinlich übertrieben seien. Er halte es daher für das Beste, wenn man einen amtlichen Bericht abwarte, um so mehr, als ein Verzug bis Montag ja keinen Schaden anrichten könne.

Paris, 10. Mai. Eine Depesche von Senator Knight meldet, daß der berühmte Kurort Morne-Rouge, zwischen St. Pierre und dem Krater des Mont Pelee gelegen, verschont geblieben ist.

New York, 10. Mai. Im hiesigen Bureau der französischen Kabelgesellschaft ist die Nachricht eingetroffen, daß der Dampfer „Pouyer Quertier" von der genannten Gesellschaft mit 450 Geretteten an Bord in Fort de France angelangt ist. Der Dampfer kehrte sofort nach Martinique zurück, um nach anderen Ueberlebenden zu suchen.

Port-au-Prince, Haiti, 10. Mai. Hier glaubt man, daß die Zahl der bei dem Unglück ums Leben gekommenen Personen nicht so groß ist, als man nach den ersten Nachrichten vermuthete. Man nimmt hier an, daß eine beträchtliche Anzahl von Personen von Dampfern gerettet und nach Fort de France gebracht worden sind. In St. Pierre hat man sich schon an das Forträumen der Trümmer gemacht. Die Behörden haben angeordnet, daß alle in den Straßen liegenden Leichname zu verbrennen sind. Von Fort de France aus sind Lebensmittel und eine Anzahl Aerzte nach St. Pierre abgeschickt worden, während der Kreuzer „Suchet" Lebensmittel von Guadeloupe bringt.

Friede in Sicht!

Lissabon, 10. Mai. Laut einer aus dem portugiesischen Südafrika hier eingetroffenen Depesche wird der Friede am 20. Mai proklamirt werden. Die Boerenführer werden am 15. Mai eine Berathung in Vereenigung, Transvaal, abhalten, und es soll angeblich schon jetzt ausgemachte Sache sein, daß in jener Konferenz der obige Beschluß gefaßt werden wird. Es sollen bereits Vorbereitungen für ein allgemeines Freudenfeste im Gange sein. Die Boerenführer sollen in den letzten Wochen den im Felde stehenden Boeren die britischen Friedensbedingungen erklärt und ihre Zustimmung zum Friedensschluß eingeholt haben.

Eine Depesche aus London meldet, daß die Boerenführer nach ihrer Berathung in Vereenigung sich nach Pretoria begeben und General Kitchener die Bedingungen bekannt geben werden, unter denen sie Frieden zu schließen bereit sind.

John E. Van Pelt todt.

New York, 10. Mai. Im Flower-Hospital ist heute John E. Van Pelt, welcher früher in der Demokratie von Illinois eine große Rolle gespielt hat, an der Lungenentzündung gestorben. Er war erst vor einer Woche erkrankt.

Lokalbericht.

Nominations-Konvent.

William Lorimer wiederum Kongreß-Kandidat.

Die Republikaner des 6. Kongreßbezirks hielten heute in dem Lokale Nr. 1292 W. Van Buren Str. ihren Nominationskonvent ab. Als Kandidat aufgestellt wurde Herr William Lorimer, und zwar durch einhelligen Zuruf.

Im 5. Senats-Distrikt wurde heute, an Stelle von Fred A. Busse, der für das Amt des Staats-Schatzmeisters kandidirt, der gegenwärtige Abgeordnete Carl Mueller von dem republikanischen Konvent für den Staats-Senat aufgestellt. Herr Joseph Medill Patterson, der älteste Sohn des jetzigen Haupteigenthümers und Schriftleiters der „Chicago Tribune," wurde als Kandidat für das Unterhaus der Staatslegislatur aufgestellt. Für die zweite Abgeordneten-Kandidatur waren zwei Bewerber im Felde: der bisherige Abgeordnete Lewis Rinaker und der Rechtsanwalt Henry C. Beitler. Letzterer trug mit 2 Stimmen Mehrheit den Sieg davon.

Gibt den Kampf nicht auf.

Sprecher Sherman vom Abgeordnetenhaus und andere Gegner der Yates-Lorimer-Allianz machen gute Miene zum bösen Spiele und erklären feierlich, daß sie ihrer Niederlage ungeachtet „voll und ganz" auf dem Boden der Partei ständen und für die Erwählung der aufgestellten Kandidaten ihr Möglichstes thun würden. Senator Mason aber gibt die Hoffnung nicht auf, am Ende doch noch obsiegen und den ihm zum Nachfolger bestimmten Herrn Hopkins aus dem Sattel heben zu können. Er hat eine vorläufige Bekanntmachung dieses Inhalts erlassen und verspricht, den Nachweis erbringen zu wollen, daß Gouverneur Yates und seine Leute zur Sicherung des auf dem Staatskonvent von ihnen erzielten Erfolges die verwerflichsten Mittel in Anwendung gebracht hätten. Nicht nur habe man von den Staatsangestellten Beiträge für den privaten Kampagnefonds eines Ringes erpreßt, sondern man hat in verschiedenen Bezirken selbst vor Wahlfälschungen nicht zurückgescheut, um den Vertretern dieses Ringes die Mandate für den Staatskonvent zu verschaffen. Herr Mason sagt, er werde in den nächsten Monaten ohne Ruh' und Rast von Ort zu Ort pilgern, und überall im Staate erzählen, in wie schnöder Weise der politische Anstand verletzt worden sei, um Herrn Hopkins' Senatskandidatur die Gutheißung des Staatskonvents zu sichern.

Gouverneur Yates soll Herrn Lorimer ersucht haben, er möge doch dafür sorgen, daß „Colonel" Fred. Rowe von Neuem zum Vorsitzer des Staats-Zentral-Ausschusses erwählt werde. Herrn Hopkins würde angeblich Herr Luman T. Hoy für diesen Posten mehr genehm sein, während es die Masse der „politischen Arbeiter" muthmaßlich am liebsten sähe, daß der Vorsitz dem unverwüstlichen Dan Hogan übertragen würde.

Kurz und Neu.

* Der Schneider Wm. A. Collins, der sich, wie schon berichtet, gegen seine Austreibung aus dem Montauk-Gebäude wehrt, hat auf Grund seines Pachtvertrages einen zeitweiligen Einhaltsbefehl vor Richter Clifford erwirkt, um den Abbruch des Gebäudes zu verhindern.

* Die Wittwe Louise Elfert, Nr. 762 Lincoln Ave., hat Herrn Friedrich Schneider, Nr. 847 Melrose Str., auf $10,000 Schadenersatz wegen angeblichen Bruchs eines ihr gegebenen Eheversprechens verklagt. Schneider verlor vor Jahresfrist seine Gattin und soll im letzten Sommer mit der Klägerin, welche in seinem Flatgebäude wohnte, angebändelt, ihr aber im letzten Dezember den Rücken gekehrt haben.

Schadenfeuer.

Ein Brand im Versandt-Hause der German-American Provision Comp. verursacht $50,000 Schaden.

In dem Versandt-Hause der German American Provision Company an 45. Straße und Center Ave. im Mittelpunkt der Viehhöfe gelegen, entstand gestern Abend ein Feuer, welches erst gelöscht wurde, nachdem es einen Gesammtschaden von ungefähr $50,000 verursacht hatte. Die Flammen griffen mit unheimlicher Schnelligkeit um sich. Die Feuerwehr hatte einen schweren Stand, da es stockfinster war und elektrische Drähte, welche die Brandstätte umgaben, jeden Augenblick rissen. Eine Berührung der Enden wäre für die Feuerwehrleute gleichbedeutend mit Tod gewesen.

Das Versandt-Haus ist ein dreistöckiges Backsteingebäude mit einem einstöckigen Anbau. Nördlich ist die neue Schmalzsiederei von Armour & Company und südlich die Anlage der Northwestern Fertilizer Company gelegen, während sich westlich die Gebäude der German American Provision Company und der North American Provision Company befinden. Vom Winde angefacht, bedrohten die Flammen die nächstgelegenen Gebäude mit Vernichtung. Es wurde ein 2-11 Alarm erlassen, und mit Hülfe der Verstärkung gelang es der Feuerwehr, den Brand auf seinen Entstehungsherd zu beschränken. Je mehr die Flammen erstarben, je dunkler wurde es, und die Feuerwehrleute mußten sich ihrer Laternen bedienen, als sie die Leitern erklommen und in das Gebäude drangen. Rings umher, oft in ihrer nächsten Nähe, rissen elektrische Drähte und die Enden tanzten funkensprühend umher, das Leben der Feuerwehrleute gefährdend.

Das Gebäude war mit Büchsenfleisch, Würsten und Schmalz angefüllt. Das Lager wurde fast gänzlich ruinirt. Es hatte einen Werth von $50,000. Als das Feuer ausbrach, befanden sich neun Arbeiter im Gebäude, denen es nur mit knapper Noth gelang, sich in Sicherheit zu bringen. Eine Anzahl Güterwagen, welche vor dem Gebäude standen, wurden versengt. Präsident M. Epstein und M. Schwabacher, der Geschäftsführer der Gesellschaft, fanden sich auf der Brandstätte ein und waren behilflich, die Feuerwehrleute zu dirigiren.

Patrick Lorny soll sich den Brand zu Nutze und den Versuch gemacht haben, Waaren aus einem offenen Güterwagen zu entwenden. Er wurde verhaftet und in der Revierwache auf den Viehhöfen eingekäfigt.

Das durch die Flammen arg beschädigte Gebäude ist Eigenthum der North American Provision Company, welche es an die German-American Provision Company vermiethet hat. Letztere versandte täglich 35 Waggonladungen Waaren.

Brückenbauten.

Große Pläne der Abwasserbehörde.

Die Abwasserbehörde läßt zur Zeit in der Randolph und in der State Straße neue Brücken über den Fluß schlagen, und für Klappbrücken in der Polk, der 18. und der Loomis Str. sind die Pläne bereits angenommen. In den nächsten drei Jahren will die Behörde, so hat sie gestern beschlossen, noch acht weitere altmodische durch moderne Klapp-Brücken ersetzen, um das Flußbett zur Aufnahme einer größeren Wassermenge zu befähigen und die Hindernisse, auf welche man jetzt bei der Flußschifffahrt stößt, möglichst aus dem Wege zu räumen. Die acht weiteren Brücken werden geplant für nachgenannte Straßen: Lake, Washington, Madison, Adams, Jackson, 12., 22. und Halsted. Die Baukosten werden insgesammt auf $2,500,000 veranschlagt. Um die betreffenden Straßen nicht übermäßig lange für den Verkehr abzusperren, werden in jedem einzelnen Falle, ehe mit den Bauarbeiten begonnen, oder auch nur zur Ablegung der alten Brücken geschritten wird, alle Vorkehrungen getroffen werden, die erforderlich sind, um ein rasches und ununterbrochenes Arbeiten an dem Brückenbau zu ermöglichen. Besonders will man auch darauf sehen, daß die Stahl- und Eisentheile des Oberbaues der einzelnen Brücken mindestens gleichzeitig mit den Brückenköpfen fertig werden. Die Kosten der elf Brückenbauten (in Polk, 18. und Loomis und in den acht anderen vorstehend aufgezählten Straßen) werden sich zusammen auf $2,500,000 stellen.

Der Dampfer „Yakima" wurde gestern mittels einer Lokomotive der Northwestern-Bahn im Verein mit dem Dampfer „Charles Stewart Farwell" zwar von dem LaSalle-Tunnel heruntergelotst, aber nur, um sich gleich darauf in der nördlichen Durchfahrt der Brücke in der Wells Straße festzufahren. Zwei Stunden lang blieb er dort kleben, und ebenso lange stockte deshalb der Verkehr auf der Northwestern-Hochbahn. Gegen 150 Personen, welche sich zur Zeit auf der Brücke befanden, geriethen auf dieser in Gefangenschaft, aus der sie schließlich durch Schleppdampfer und Ruderboote befreit wurden. Auch entwickelte sich alsbald auf dem Flusse ein lebhaftes Fährgeschäft.

— Stolz lieb' ich den Spanier. — Theaterbesucher: „Ich sehe Sie zum erstenmal hier; haben Sie die Stelle des anderen Logenschließers übernommen?" — „Nein, ich gastire hier nur!"

Nach berühmten Mustern.

Der Juwelier A. Kämpfer wurde in seinem Laden von zwei Banditen niedergeschossen und lebensgefährlich verwundet.

Kämpfer hatte zuerst auf die Kerle Feuer eröffnet und glaubt auch, beide getroffen zu haben.

Als der That verdächtig befinden sich Kid Murray und ein gewisser Messet in Haft.

Der Juwelier Adalbert Kaempfer wurde heute Vormittag, kurz nach 11 Uhr, in seinem Laden, Nr. 146 West Madison Straße, von zwei Räubern niedergeschossen und anscheinend lebensgefährlich verwundet. Die Banditen jagten auch Eugen Wood, einem in der Barbierstube Nr. 148 W. Madison Straße beschäftigten farbigen Hausknecht, der ihrem Opfer zu Hilfe kam, eine Kugel in ein Bein und bedrohten die Barbiergehülfen Harry Iglowitz und George Donath, welche sie an der Flucht verhindern wollten, mit dem Tode. Sie entkamen. Von Detektives der Revierwache an Desplaines Str. wurden „Kid" Murray und ein gewisser Messet als des Raubmordversuchs verdächtig verhaftet. Die Beschreibung, welche Augenzeugen von den Banditen lieferten, soll auf sie passen. Der Ueberfall und die Schießerei verursachten unbeschreibliche Aufregung in jener Nachbarschaft. Eine große Anzahl Bürger fahndeten auf die Missethäter. Es wird vermuthet, daß beide Banditen von Kugeln getroffen wurden, die Kaempfer auf sie abfeuerte, und zwar glaubt man, daß einer der Räuber in der linken Schulter, sein Kumpan aber am Halse verletzt wurde.

Es war 20 Minuten nach 11 Uhr, als die Räuber den Laden betraten, in dem Kaempfer und sein Gehilfe, Joseph Schulte, beschäftigt waren, einen Schaukasten auszustatten. Die Banditen hielten sich nicht lange mit Vorreden auf, sondern zogen ihre Schießeisen, nahmen Beide aufs Korn und befahlen: „Hände hoch!" Der Gehilfe gehorchte. „Nun, Burschen, marschirt nach dem hinteren Theil des Ladens, wir wollen die Bude ausräumen", sagte einer der Räuber.

Unterwegs stolperte Kaempfer absichtlich, und als er sich wieder erhob, hielt er einen Revolver in der Hand, der hinter dem Ladentisch gelegen hatte.

„Ihr könnt mir keinen derartigen Streich spielen", sagte er, gleichzeitig Feuer auf die verdutzten Raubgesellen eröffnend. Die Räuber knallten nun gleichfalls drauf los, und Kaempfer wurde in die linke Seite geschossen, schoß aber unentwegt weiter, bis seine Munition erschöpft war. Er hatte zuerst einen, dann den andern Räuber aufs Korn genommen, und er glaubt, beide Halunken getroffen zu haben. Nachdem er die letzte Kugel abgefeuert hatte, brach er hinter dem Ladentisch zusammen und die Räuber liefen auf die Straße.

Eugen Wood begegnete ihnen an der Thür. Er wurde in das Bein geschossen. Als ihnen Donath und Iglowitz in den Weg sprangen, rief ihnen einer der Buben in drohendem Tone zu: „Laßt uns ungeschoren, oder Ihr seid Kinder des Todes!" Gleichzeitig blitzten vor den Gesichtern der Verschönerungsräthe die Läufe von zwei Revolvern auf, und die Räuber konnten ungehindert ihre Flucht fortsetzen. Sie liefen die Madison Str. in westlicher Richtung entlang und entkamen.

Kaempfer fand Aufnahme im Westseite-Hospital, wo sein Zustand als kritisch bezeichnet wird.

Als des Raubmordattentats verdächtig wurden später „Kid" Murray und ein gewisser Messet verhaftet. Beide sind verwundet.

Gelungener Diebesstreich.

Alderman Harry Fick von der 9. Ward war gestern Abend in seiner Wirthschaft, Nr. 38 West 12. Straße, eingenickt und träumte von dem Tage, an dem er als Bundessenator nach Washington gehen würde. Als er gegen Morgen erwachte, machte er die niederschmetternde Entdeckung, daß ihm ein unverschämter, aber höchst gewandter Dieb seine $6-Schuhe von den Füßen gestohlen hatte. Der würdige Stadtvater schlug Lärm. Theilnehmende Nachbarn schleppten Schuhe herbei, aber kein Paar war groß genug für Herrn Fick, der sich schließlich in Filzpantoffeln per Buggy nach der Revierwache an Maxwell Str. begab, und dort Meldung von seinem Abenteuer erstattete. Der Dieb hat außer den Schuhen nichts entwendet.

* Am nächsten Dienstag Nachmittag wird im Powers-Theater die 34. Schlußfeier des „Bennett College for Eclectic Medicine and Surgery" stattfinden. Diplome erhalten 21 Studenten. Deutsche Namen haben davon nur zwei: Jos. A. Butz und Adolph Christensen.

* Vor dem Geschäft der bekannten Kleiderhändler-Firma Benson & Rixon Co., 947—51 Milwaukee Ave., schlugen Diebe heute früh 1 Uhr ein Schaufenster ein und stahlen Waaren im Werthe von $100

Kraut und Rüben.

Polizeichef O'Neill hält einen Vortrag über Sozial-Revolutionäre.

Unser Polizeichef, Herr Francis O'Neill, gilt für einen trefflichen Kenner der gälischen Sprache seiner Altvorderen und soll besonders auch in deren Musikliteratur bewandert sein wie kaum ein Anderer. Neuerdings hat sich Herr O'Neill, wohl durch die Anforderungen seiner Stellung dazu veranlaßt, einem neuen Forschungsgebiete zugewandt. Als Ergebniß seiner Arbeiten hat er, wie gestern telegraphisch mitgetheilt worden ist, auf dem in Louisville tagenden Konvent der Polizeivorsteher des Landes einen Vortrag gehalten über die soziale Revolution und deren Kämpfer, genauer gesagt: über den „Anarchismus und seine Anhänger".

Es ist berichtet worden, daß Herr O'Neill seitens seiner Kollegen viel Anerkennung und lauten Beifall für seinen Vortrag gefunden habe. Leider darf es indessen nicht verschwiegen werden, daß nach den vorliegenden Berichten derselbe nicht annähernd in dem Maße herrscht, wie er selber es glauben mag. — Herr O'Neill läßt z.B. den Anarchismus von — Karl Marx — „gegründet" werden, und zwar zu New York im Jahr 1873. Sodann erläutert er, daß der Anarchismus weit mehr Aehnlichkeit habe mit den Bestrebungen des Nihilismus (der sich für Rußland mit der Einführung einiger freiheitlicher Reformen des Staatswesens begnügen will, die in allen Kulturstaaten längst verwirklicht sind), als mit revolutionären Umtrieben, wie z. B. Frankreich sie gezeitigt habe (wo der in Wirklichkeit als erster geistiger Nährvater des Anarchismus zu betrachtende Proudhon gelebt und gewirkt hat).

Herr O'Neill fühlt sich übrigens verpflichtet, einzugestehen, daß es auch unter den Anarchisten sehr nette und gebildete Leute gebe. Diese nennen sich, setzt er hinzu, neuerdings aber nicht mehr Anarchisten, sondern philosophische Individualisten. — Einige fanatische Revoluzzer seien freilich immer noch da, dieselben ständen jedoch unter sorgfältiger Aufsicht und würden deshalb nicht im Stande sein, irgend welchen Schaden anzurichten. Gelegentlich des Besuches, welchen Prinz Heinrich der Stadt Chicago machte, habe die Polizei z. B. einen unheimlichen italienischen Menschenbruder ausfindig gemacht, der sich in einem Keller gar eifrig im Scheibenschießen übte. Man habe diesen Schießbold wohl im Auge behalten, bis alle Gefahr vorüber war, dann habe man ihn ohne Aufsicht weiter knallen lassen.

Für eine höchst gefährliche Anarchistin hält Herr O'Neill die Dame Goldmann, von der er überzeugt ist, daß ihre lästerlichen Reden bestimmend auf den Czolgosz eingewirkt und so indirekt das Attentat auf Präsident McKinley verschuldet haben.

Daß nicht alle revolutionären Programme zum Anarchismus, bezw. zur „Propaganda der That" führen, hat nach Herrn O'Neills tiefsinniger Ansicht seine Ursache darin, daß ebenso wenig wie die Gegenwart sich die Zukunft nicht in allen Köpfen gleich spiegelt.

„Es fiel ein Reif."

Einst liebten sie sich! Und als der Gatte, der Rechtsanwalt Samuel A. Wight, Nr. 167 Dearborn Str., eines Abends nach Hause kam, begrüßte ihn die Gattin mit zärtlichen Küssen und zwei Stanzen, in denen sie ihrer Liebe in poetischer Form schwärmerisch Ausdruck gab. Seither hat der rauhe Wind des Lebens die Liebesblumen zerpflückt und die Frau hat auf Scheidung geklagt. Schon früher hatte der Gatte einen bekannten hiesigen Geschäftsmann, der sich in der Rolle des Hausfreundes gefallen haben soll, auf $100,000 Schadenersatz verklagt, die Klage aber zurückgezogen. Von Neuem schien der Liebesfrühling zu erblühen, aber bald legte sich der Frost auf die zarten Triebe! Herr Wight legt als Beweis für „einst und jetzt" die Gedichte im Gericht vor, auch ein Schreiben, das er nach der Trennung von ihr an seine Frau richtete. Dieses lautet wie folgt: „Mein Kummer ist Dir gleichgiltig. Du willst nicht einmal Deinen Kindern eine Mutter sein. Was kann ich thun? Wenn Du auf irgend eine Art mit den Kindern zusammenleben kannst, dann schreib mir, wie. Kann ich Dein Herz garnicht rühren?" „Hang zum Trinken und böswilliges Verlassen" wirft Wight der Frau vor. „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht!"

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:
Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Nachmittag und Abend; Sonntag theilweise bewölkt; zunehmende Südostwinde, die morgen nach Südwesten umschlagen.
Illinois: Bedrohlich heute Nachmittag und Abend, mit Regenschauern und wärmer im nördlichen Theil; Sonntag theilweise bewölkt und kühler im südlichen Theil; zunehmende Südostwinde, die später südwestlich werden.
Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, möglicherweise Regenschauer im nördlichen Theile; wärmer heute Abend; morgen kühler im nördlichen Theile; wechselnde Winde.
Nieder-Michigan: Regen heute Abend und morgen; vorher Schnee im nördlichen Theile; wärmer heute Abend; zunehmende Ostwinde.
Wisconsin: Regen heute Abend, vorher Schnee im nördlichen Theile; morgen theilweise bewölkt; zunehmende Nordostwinde.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 38 Grad; Nachts 12 Uhr 36 Grad; Morgens 6 Uhr 44 Grad; Mittags 12 Uhr 46 Grad.

Jung-Nin.

Roman von F. W. Robinson.

(40. Fortsetzung.)

Doktor Gravatt gab sich keine Mühe, das Gespräch abzulenken. Er war froh, wenn er Nin zum Plaudern bringen konnte, um dabei heimlich, wie Aerzte zu thun pflegen, seine Beobachtungen anstellen zu können.

„Sie waren heute Nachmittag nicht aus?"

„Nein."

„Sehr vernünftig, daß Sie sich gehörig ausruhen...."

„Nach der Anstrengung, meinen Sie doch? Ich war nämlich auf dem Bahnhof, als Ruskoff abreiste, was Sie vermuthlich unbesonnen und auffallend finden werden."

„Sie wußten um seine Abreise?"

Trotzdem er die verfängliche Frage nur so beiläufig hinwarf, zog Nin die Stirne kraus.

„Nein, ich wußte davon nichts," sagte sie langsam, schleppend. „Ich wollte selbst abreisen.... aus Ruhelosigkeit, Verdruß über Gott und die Welt.... und wir trafen uns zufällig. Da er auch nach London fuhr, so.... so ließ ich ihn allein gehen. Gewisse Leute hätten sonst doch nur gesagt, wir seien mit einander durchgebrannt. War das nicht weise?"

„Ueberaus weise!"

„Ich dachte mir, daß Sie es gutheißen werden," warf sie mit leisem Spott hin, kreuzte dann die Hände hinter ihrem Kopf und drückte die Augen zu wie in großer Erschöpfung.

Es war nicht Gravatts Absicht gewesen, von Ruskoff zu sprechen; da sie sich aber nicht scheute, den Namen zu nennen, konnte er's auch wagen.

„Ich habe ihm erklärt, daß es für ihn und Sie gut wäre, wenn er Eastbourne verließe," bekannte der Doktor.

„Ja, das weiß ich."

„Er hat's Ihnen gesagt?"

„Ja."

„Und er war verständig und befolgte meinen Rath."

„Sie sind vielleicht der erste Mensch, der Ruskoff verständig nennt! Es war vielleicht das Richtigste.... ich weiß es nicht."

„Sie zweifeln noch, daß es richtig, nöthig war?"

„Falls er sich vor mir oder vor sich fürchtet.... ja."

„Oder falls er sehr verliebt in Sie ist!"

Nin drehte den Kopf und sah ihren Arzt fest an, ohne im übrigen ihre Stellung zu ändern. Es trat eine lange beklemmende Pause ein.

„Oder falls ich sehr verliebt in ihn wäre, meinen Sie?"

„Das kommt ungefähr auf das Nämliche heraus," sagte Gravatt leichthin.

„Nein, für die Frau ist es ganz etwas Anderes."

„Da haben Sie recht," erwiderte er. „Die Frau leidet unendlich mehr unter einer hoffnungslosen, verbrecherischen Liebe."

Nin blinzelte unter halbgeschlossenen Lidern fast hochmüthig zu ihm hinüber.

„Sie scheinen sich sehr auszukennen in diesem modischen Uebel, Doktor," bemerkte sie.

„Wir müssen uns damit beschäftigen, wie mit allen anderen Krankheiten."

„Wird sie zu den unheilbaren gerechnet?"

„Häufig ja."

„Zu den Fällen, wo Heilmittel nichts nützen, sondern schaden?"

„Das kommt auch zuweilen vor."

„Weshalb zerbrechen Sie sich dann meinetwegen den Kopf, Doktor? Sie wissen doch, daß ich ein unheilbarer Fall bin."

„Das Gegentheil weiß ich," entgegnete er mit Nachdruck, der eigenen Zweifel vergessend. „Von unheilbar ist bei Ihnen gar nicht die Rede, denn Sie lieben diesen Ruskoff nicht, und haben einen warmherzigen und nachsichtigen Gatten...."

„Ja, ja, Prediger sind Schwindler," schaltete sie träumerisch ein, „aber Sie meinen's gut. Nur wissen Sie ein wenig zu viel, Doktor Gravatt.... soll ich Ihnen sagen, daß ich...."

„Nein, sagen Sie mir nichts mehr," schnitt er ihr das Wort ab, „oder wenigstens nichts, was Sie späterhin nicht mehr zugeben möchten! Sie sind Lord Kanes Frau, das ist Alles, was ich zu berücksichtigen habe und Sie zu berücksichtigen bitte."

„Wenn man so wenig Rücksicht genießt, wird man der Berücksichtigung müde, Doktor."

„Darin täuschen Sie sich."

„Ich glaube nicht, aber wir wollen nicht streiten. Sagen Sie lieber mir etwas, wollen Sie?"

„Was?" fragte er, eine bestimmte Zusage umgehend.

„Was hat Ihnen Ruskoff vor seiner Abreise gesagt?"

„Das kann ich Ihnen nicht sagen," erklärte er rasch.

„War er sehr melodramatisch? Hat er zu den Göttern hinaufgebellt von seiner Liebe? Hat er behauptet, daß er aus Schonung für meine Gefühle... namentlich aber für die seinigen!.... die Flucht ergreifen wolle wie ein Feigling?"

„Er war abgereist, Lady Kane, um den häßlichen, ungerechtfertigten Gerüchten ein Ende zu machen, und das war, wie wir Beide vorhin anerkannt haben, sehr verständig."

„Haben wir das anerkannt? Ich erinnere mich nicht," murmelte Nin wieder in ganz gleichgiltigem Ton.

Doktor Gravatt hielt sich für entlassen und stand auf. Sie hielt die Augen offen, sie wußte auch, daß er aufgestanden war, aber sie sah ihn nicht an; ihr Blick durchschweifte weite Fernen. Selbst als er mit ausgestreckter Hand vor sie trat, rührte sie sich nicht.

„Ich möchte Ihnen gute Nacht sagen, Lady Kane!"

„Sie gehen? Gute Nacht, Doktor."

Ohne ihn anzusehen, legte sie die leblose, blasse Hand in die seinige. Rasch schloß er die Zimmerthüre, doch so geräuschlos, als ob er sie schlafend glaubte und nicht stören wollte.

Sie schlief nicht, aber sie träumte. Wilde Gedanken und Traumgesichte umschwirrten die scheinbar so friedlich Ruhende. Eine Welt von Vorstellungen, wie es hätte werden können, wenn sie nicht Lord Kanes Frau geworden wäre, nicht sich hätte verlocken lassen durch Titel, Diamanten und Reichthum, wenn sie nicht beschwatzt und betrogen worden wäre von dieser armen Kitty, die ihr Bestes gewollt und sie und sich selbst so grausam getäuscht hatte. Wenn sie nur ein wenig gewartet hätte, wie selig könnte sie jetzt sein.... in voller Jugendkraft, in heißem, echtem Herzensglück.

Nin träumte weiter und fand Frieden in Bildern des ewig verscherzten Glücks, sie war so in sich versunken, daß sie die Thüre nicht aufgehen hörte, durch die ihr Gatte hereintrat.

XXXIV. Kapitel.

Hansel blieb eine Weile unter der Thüre stehen, dann schritt er mit einem schlürfenden Gang, den er sich erst neuerdings angewöhnt hatte, durch's Zimmer. Er hatte den Kopf tief zwischen den Schultern stecken, und die Hände in den Hosentaschen vergraben. Auf seinem Gesicht prägte sich an Stelle der sonstigen Leere tiefer Mißmuth aus. Nin sah ihn forschend, prüfend an, und seine Fischaugen senkten sich vor ihrem Blick.

„Hast Du doch den Weg nach Eastbourne wieder gefunden?" fragte sie, als er jetzt näher trat.

„Was das betrifft," brummte er mit einem unangenehmen Auflachen, „so war ich gar nicht fort von hier."

„Was soll das heißen?" rief Nin, sich in ihrem Stuhl drehend.

„Genau, was ich gesagt habe!"

Damit plumpste er in einen Lehnstuhl und starrte sie übelgelaunt an. Seine Gemüthsverfassung war ihr neu und befremdlich, erregte aber nur ihre Neugier, nicht ihre Theilnahme.

„Du warst die ganze Zeit hier?" wiederholte sie langsam.

„Ja."

„In Eastbourne.... also gewissermaßen versteckt?"

„Du kannst's so nennen, wenn es Dir Spaß macht," knurrte er. „Mir ist's einerlei, mir ist überhaupt Alles einerlei. Ich sagte, ich wolle Dir aus dem Weg gehen, so lange dieser Ruskoff um Dich her scharwenzele, und das habe ich gethan. Nun ist er fort, und ich bin wieder da.... ganz einfach."

„Wo hast Du Dich denn aufgehalten?"

„Am anderen Ende von diesem Nest, in der Pevensey Straße," entgegnete er.

„Hoffentlich ist Dir die Abwechslung gut bekommen," bemerkte Nin spöttisch.

„Es war verflucht langweilig, aber ich habe doch wenigstens mein Wort gehalten."

„Wahrhaftig! Diese Charakterstärke hätte ich Dir gar nicht zugetraut!"

„Oho! Ich kann sehr fest sein und ebenso eigensinnig wie andere Leute."

„Gerade keine sehr rühmenswerthe Eigenschaft."

Hansel hatte die Hände um sein übergeschlagenes Bein geschlungen und starrte auf den Bodenteppich. Nin aber lehnte in ihrem Stuhl und betrachtete ihn wie ein Naturwunder. Es war kein vielversprechendes Wiedersehen nach einer ehelichen Verstimmung.

„Da warst also Du im Nachtheil, nicht ich, Hansel!" sagte sie endlich leichten Tones, dessen Erzwungenheit nur ein Lord Kane überhören konnte. „Ich war sehr viel draußen und kann mich nicht über Mangel an Gesellschaft beklagen, eine ganze Schaar alter und neuer Freunde, darunter, wie Du weißt, etliche alte Flammen, haben gewetteifert, die Verlassene zu trösten!"

„Das gaube ich gern, daß Du Dich amüsirt hast."

„Amüsirt! Ja, außerordentlich, doch Du stecktest all' die Zeit hindurch in einem Fahrstuhl mit Medizinflaschen und Aerzten."

„Wie geht's Dir eigentlich?" fragte Lord Kane mürrisch.

„Nicht besser," versetzte Nin bitter.

„So? Ich habe gehört, es gehe Dir viel besser."

„Von Doktor Gravatt?"

„Den hab' ich nicht gesehen."

„Du hast ihn doch zu mir geschickt?"

„Ja, ich schrieb ihm, daß er kommen solle."

„Hältst Du ihn für einen Wunderthäter, der die Todten wieder zum Leben bringt?"

„Er ist ein tüchtiger Arzt, und wenn er Dir nicht helfen kann, kann's keiner."

„Freut mich, daß Du an irgend Jemand glaubst. Ich für mein Theil bin lieber krank, als ihm meine Heilung zu verdanken."

„Warum?" fragte Hansel sehr verwundert.

„Weil er sich zu Deinem Spion hergibt!" rief Nin entrüstet. „Weil er nur hier ist, um Alles auszuschnüffeln, sich in anderer Leute Angelegenheiten einzumischen. Ich weiß es."

„Dann thut er's auf eigene Faust," erklärte Lord Kane. „Von mir hat er keinen Auftrag hierzu, und soll auch keinen bekommen."

„Woher wußtest Du, daß Ruskoff abgereist ist?"

„Das kann Dir doch einerlei sein."

„Wer hat Dir's gesagt?" fragte Nin ein zweites Mal herrisch.

„Nun denn.... Markingham, mein Vetter."

„Der!"

„Er gehört zur Familie und hält darauf," entgegnete Hansel. „Es paßt ihm so wenig wie mir, wenn man Deinen Namen mit dem Ruskoffs zusammenwirft, und deshalb ist er ebenso froh, daß der Kerl fort ist. Die Geschichte ging allmählig über's Bohnenlied!"

„Sagt er?"

„Wer?"

„Dein liebenswürdiger Vetter."

„Ja. Er kennt das Leben, und weiß, wie so etwas abläuft.... bis der Skandal losplatzt. Markingham ist kein Esel."

„Aber Du," versicherte Nin offenherzig.

„Ich behaupte nicht, daß ich so gescheidt bin wie Andere, aber so dumm, wie Du meinst, bin ich auch nicht. Ich merke denn doch auch, was vorgeht, und wie wenig Dir an mir liegt.... ich weiß es ja!"

„Habe ich Dir je vorgespiegelt, Dich zu lieben?" fragte Nin wehmüthig. „Ich versprach Dir, daß ich's versuchen wolle, und wenn mir's nicht geglückt ist, so liegt die Schuld nicht an mir. Eine Zeitlang habe ich's versucht, bis Du Dich von mir abgewendet hast.... dann war's, als ob uns eine Strömung auseinandertriebe."

„Markingham sagt...."

„Sag' mir nichts mehr von seiner Weisheit," rief Nin heftig. „Sonst sage ich Dir, daß er mir Liebeserklärungen macht, sowie Du den Rücken kehrst!"

„Was? Was?" brüllte Hansel wuthschnaubend.

„Ein Heuchler ist er und ein Spion. Ich hasse ihn."

„Wenn er Dir auch nur mit einem Wort zu nahe getreten ist, so will ich ihm seinen borstigen Schweinskopf zerbläuen," schnaubte Hansel, die neue Fährte verfolgend. „Jetzt gleich gehe ich zu ihm und haue ihn mit der Reitpeitsche durch.... Was.... was hat er gethan?"

„Er ist etwas mehr als artig, lauert immer auf ein Entgegenkommen von mir und lacht sich in's Fäustchen über Dich, das ist Alles."

„Das Lachen soll ihm vergehen, wenn er Dich beleidigt hat!"

„Ich fühle mich nicht beleidigt," sagte sie, die Achseln zuckend. „Vielleicht bilde ich mir's auch nur ein, bin vielleicht eine von den eitlen, unbefriedigten Frauen, die sich einbilden, Jeder sei in sie verliebt. Der Mensch ist keine Händel werth! Hat er Dir auch gesagt, daß ich heute Nachmittag auf dem Bahnhof war?"

„Ja, aber ich sollte...."

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Doppelte Blutthat.

Philipp Stahl knallt Frau Babette Gruener nieder, und entzieht sich dann durch zwei Schüsse der irdischen Gerechtigkeit.

Es verlautet, daß er sich einem Prozesse durch die Flucht entziehen wollte, und aus Aerger, daß ihn die Frau daran zu verhindern suchte, die Blutthat verübte.

Der Schankkellner Philipp Stahl knallte gestern Abend seine Arbeitgeberin und angebliche Verlobte, Frau Babette Gruener, in der Wirthschaft Nr. 746 Belmont Ave., nieder. Dann feuerte er auf Frau Mary Bauman, die seinem Opfer zu Hilfe eilte, einen Schuß ab, versuchte den fünfjährigen Sohn der Frau Gruener zu tödten und entzog sich dann selbst durch zwei Kugeln, die er sich in die Brust jagte, der irdischen Gerechtigkeit.

Stahl wurde am 22. Februar unter der Anklage verhaftet, Michael Ludwig, von Nr. 2191 Nord Paulina Str., mit einem Billardstock schwer mißhandelt zu haben. Er wurde den Großgeschworenen überwiesen. Sein Prozeß war auf heute anberaumt worden. Es verlautet nun, daß er beabsichtigte, seine Bürgschaft im Stiche zu lassen und sich seiner Prozessirung durch die Flucht zu entziehen. Er betrat, die Reisetasche in der Hand, die Wirthschaft und sagte angeblich zu seiner Braut, einer geschiedenen Frau: „Babette, Du siehst, ich bin reisefertig. Ich muß Dich verlassen!" — „Herz, Du wirst mich verlassen?" erwiederte angeblich Frau Gruener; „weißt Du denn nicht, daß wir bald Hochzeit feiern werden? Ich stehe Dir zur Seite. Du wärst thöricht, fortzulaufen!" Als Stahl darauf bestand, daß er fort müsse, soll Frau Gruener ihm vorgeworfen haben, daß er sie nicht liebe, daß er ein Schwächling und wortbrüchig sei, da er andernfalls bleiben und sie heirathen würde. Stahl erwiderte kein Wort, machte Kehrt und wollte dann gehen, als ihn Frau Gruener angeblich festhielt. Darüber wüthend, zog Stahl seinen Revolver. Frau Gruener wandte sich zur Flucht. Ein Schuß krachte, und in den Rücken getroffen, brach die Frau zusammen. Frau Bauman, welche besuchsweise bei Frau Gruener weilte, eilte aus dem Wohnzimmer in die Wirthschaft. Als sie die Schwelle überschritt, feuerte Stahl auf sie einen Schuß ab, der glücklicherweise sein Ziel verfehlte. Dann legte der Wütherich die Waffe auf den fünfjährigen Sohn der Frau Gruener an. Frau Baumann packte schnell den Knaben und eilte mit ihm in ein Hinterzimmer, und die für den kleinen Kerl bestimmte Kugel schlug in die Wand ein. Im nächsten Augenblick jagte sich Stahl zwei Kugeln in die Brust. Herbeieilende Nachbarn fanden ihn als Leiche vor. Die Schießerei rief in der Nachbarschaft bedeutende Aufregung hervor. Es wurde die Polizei benachrichtigt, welche die Leiche nach Kruspus Bestattungsgeschäft, Nr. 732 Belmont Ave., schaffte. Frau Gruener weigerte sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Sie befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Es verlautet, daß Stahl sehr jähzornig war und häufig Händel suchte.

Interessante Arbeit.

In Form eines Stammbaumes hat J. Kent, einer der Geschäftsführer der Ersten Nationalbank, den Betrieb in dieser Geldanstalt verzeichnet. Der Entwurf zeigt die in der Bank vorherrschende Geschäftseintheilung und was jeder der 347 Angestellten zu thun hat. So kann man genau verfolgen, durch wessen Hände die verschiedenartigen Briefe, Geldanweisungen, Schuldscheine, Bonds, Coupons u. s. w. gehen, wer zur Ertheilung von Kredit seine Zustimmung gegeben hat, und dergleichen mehr. Aus dem Entwurf geht hervor, daß sechs Angestellte nur Briefe zu öffnen und sechs andere Angestellte diese zu ordnen haben, einer nur die Papierkörbe nach verlorenen Checks und Briefen durchzusuchen hat, während 23 Knaben nur Botengänge zwischen den einzelnen Abtheilungen der Bank und auswärts besorgen müssen. Der Entwurf soll als Lehrbuch in der New Yorker Korrespondenzschule für das Bankstudium eingeführt werden.

Einer Lappalie wegen.

George Duncan, ein Gemeiner der Compagnie L. des 20. Infanterie-Regiments in Fort Sheridan wurde gestern von einem Kameraden, angeblich W. McGriff, so brutal mißhandelt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Beide hatten Karten gespielt. McGriff behauptete, 40 Cents gewonnen zu haben, Duncan bestritt das, und die Folge war, daß McGriff über ihn herfiel, ihn niederschlug, und mit den Füßen bearbeitete. Als Duncan andere Kameraden zu Hilfe kommen wollten, zog McGriff seinen Revolver, und bedrohte sie mit dem Tode. Dann versetzte er seinem Opfer noch mehrere Fußtritte in das Gesicht, und lief davon. Er konnte bis jetzt nicht gefangen werden. Duncan fand Aufnahme im Lazareth. Es wurde dort ermittelt, daß er einen Schädelbruch, eine Gehirnerschütterung und schwere innere Verletzungen erlitten hat. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß er mit dem Leben davonkommen wird.

* Binnen Wochenfrist soll das Testament von Potter Palmer im Probatgerichte eingereicht werden. Ob der Verstorbene für gemeinsinnige oder wohlthätige Zwecke etwas hinterlassen hat, darüber verweigern die mit dem Testament Vertrauten jede Auskunft.

* Die Regierung von Nicaragua hat ihre Beschickung der olympischen Spiele in Chicago zugesagt. Man vermuthet, daß die Mittel- und die Süd-Amerikaner besonderes Interesse an den Reiterkunststücken nehmen werden.

Die Anklageschrift.

Distriktsanwalt Bethea hat im Laufe des heutigen Vormittags aus Washington die Klageschrift erhalten, welche gegen die Schlachthausbesitzer aufgesetzt worden ist und wird dieselbe im Laufe des Tages beim Bundesgericht einreichen. Um einen Einhaltsbefehl gegen die Schlachthausbesitzer wird er erst nachsuchen, nachdem der Richter sich mit den einzelnen Punkten der Anklage, bezw. deren Begründung vertraut gemacht haben wird, also etwa gegen das Ende der kommenden Woche.

— Eine Wirthshausszene. — Gast: Warum empfehlen Sie mir so zudringlich Kalbsbraten? — Piccolo: Weil ich ihn sonst morgen zu essen bekomme!

* Infolge Berstens einer Dampfröhre im Betriebshause an 49. Str. und Oakley Ave. war auf allen elektrischen Straßenbahnen der Südseite gestern Abend der Betrieb von 5½ bis 7 Uhr unterbrochen. Tausende von Personen, die sich auf dem Heimwege von der Arbeit befanden, wurden dadurch in Mitleidenschaft gezogen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 B	*12.00 N
Lafayette und Louisville........	** 8.30 B	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington....	**11.45 B	* 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati..	** 8.30 B	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	*11.45 B	** 8.40 N
Lafayette Accomodation.........	* 3.20 N	*10.35 B
Lafayette und Louisville.........	* 9.00 N	* 7.23 B
Indianapolis und Cincinnati..	* 9.00 N	* 7.23 B
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 B	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	*9.00 N	* 7.23 B

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß......	10.35 B	9.15 N
New York Expreß........................	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß......	11.20 N	7.40 B

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 B
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland..	*10.00 B *11.30 N	* 7.18 B * 8.20 B
Denver, Omaha, Sioux Cy. C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	*11.30 N * 5.30 N *11.30 N	* 7.18 B * 6.45 B * 8.34 B * 8.30 B
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.00 B ***11.30 N	* 8.34 B ** 8.30 B
Nord-Jowa und Dakotas..	*** 7.00 B	○ 8.34 B
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	*12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 B
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 B
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 B * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 B *12.25 N * 9.45 B
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 B	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 B *10.15 N	** 9.45 N * 7.00 B
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 B	* 6.10 N * 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct..	* 5.00 N	*11.10 B
Green Bay & Menominee..	** 9.00 B + 3.00 N	** 4.00 N * 9.30 B
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander.	**x3.00 B * 5.00 N	* 9.45 B ** 9.30 B
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 B * 8.00 N	* 9.30 B * 7.30 B
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 B

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 B., #8.45 B., **10.20 B., **4.45 N., #7.03 N., **11.25 N.

Rockford—Abf. **3.00 B., #4.00 B., **9.00 B., #2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 B., #4.00 B., *9.00 B., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.

Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 B., #4.00 B., **7.00 B., *9.00 B., **11.30 B., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.15 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. # Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 B	* 9.45 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 B	* 9.45 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	* 5.45 N	*11.20 B
Monticello, Jll., und Decatur..	* 5.45 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 B
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 B	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 B	+7.00 N
Postzug — New Orleans........	* 2.50 B	
Bloomington und Chatsworth...	+8.35 B	+9.45 N
Bloomington und Chatsworth...	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal...		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 B	* 7.00 B
Evansville, Cairo und South....	* 8.40 N	* 7.00 B
Kankakee und Rantoul............	* 4.30 N	*10.00 B
Omaha, San Francisco............	* 6.10 N	* 9.30 B
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 B
Omaha Day Expreß................	* 8.15 B	* 9.30 N
Omaha und Sioux City Postzug	* 2.55 B	* 7.00 B
Freeport Passagierzug............	* 7.35 B	*10.05 B
Rockford Passagierzug............	* 2.10 N	
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle....	** 8.20 B	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston..	** 8.20 B	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 B	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 B	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 B	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland....	* 9.05 B	* 9.25 B
Illinois und Jowa Lokal......	*11.30 B	* 6.55 B
Texas Punkte und Mexiko....	*11.30 B	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal.	*11.30 B	* 2.20 N
Denver, Utah, California......	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.25 B
Yorkville, Ottawa, Streator..	** 4.30 N	**10.35 B
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 B
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth.....	* 6.10 N	* 8.12 B
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.2 B
Dubuque, LaCrosse, Winona..	* 6.30 N	* 9.25 B
Kansas City, St. Joseph......	*10.30 N	* 6.55 B
Quincy und Hannibal..........	*10.30 N	* 6.55 B
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona..	***10.55 N	** 9.35 N
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 B
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 B
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 N
Keokuk und Fort Madison....	*11.00 N	* 6.55 B

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 B. Ankunft in Boston..10.20 B.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 B. Ankunft in Boston..10.20 B.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 B. Ankunft in Boston..10.20 B.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 N	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth...	** 1.00 N	** 1.00 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 B
Lemont, Lockport, Joliet........	** 4.00 N	** 8.05 B
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.27 N	* 9.00 B
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex...	*10.00 N	* 7.40 B
Kan. City, Texas, Nord Cal...		* 8.47 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams.—Telephone 3503 Central.

* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque,	*8.45 B.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph,	*6.30 N.	*9.30 B.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron........	*3.10 N.	*10.35 B.
St. Charles, Sycamore und	*1.00 N.	*10.00 B.
De Kalb	*5.35 N.	*7.45 B.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	* 7.15 B	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 B	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*9.30 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 B
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 B

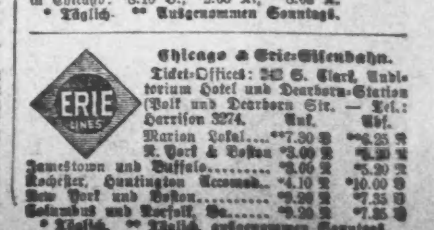
* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office: 101 Adams Str.; 'Phone Central 1767. Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *6.15 N., *11.40 N. — Nach St. Louis und dem Süden: **9.00 B., *11.25 B., *9.00 N., *11.40 N. — Nach Peoria: **9.00 B., *6.15 N., *11.40 N. — Züge kommen an von Kansas City: *8.10 B., *2.00 N. Von St. Louis: *7.15 B., *8.10 B., *5.04 N., **8.02 N. — Von Peoria: *7.15 B., *3.00 N., **8.02 N. — Dwight Akkomodations-Züge verlassen Chicago: *9.00 B., *5.30 N., kommen an in Chicago: *10.10 B., *7.30 N. — Jacksonville Züge verlassen Chicago: **9.00 B., *6.15 N., *11.40 N., kommen an in Chicago: *8.10 B., *2.00 N., **8.02 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.



Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal....	*7.30 B	*6.25 N
N. York & Boston	*3.00 N	*2.30 N
Jamestown und Buffalo..........	*3.00 N	*3.20 N
Rochester, Huntington Accomod.	*4.10 N	*10.00 B
New York und Boston..........	*8.00 N	*7.35 B
Columbus und Norfolk, Va......	*8.00 N	*7.35 B

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Bahnraub.

Bonnerville, Ark., 10. Mai. Um 2 Uhr heute Morgen wurde in der Nähe von hier der Passagierzug Nr. 26 von der St. Louis &San Franzisko-Bahn, welcher Memphis, Tenn., gestern Abend um 9 Uhr verlassen hatte, von vier maskirten Räubern angehalten. Sie kuppelten die Lokomotive und den Expreßwagen ab und führten sie auf ein Seitengeleise, wo sie den im Expreßwagen befindlichen Geldschrank mit Dynamit sprengten. Die Gewalt der Explosion zertrümmerte den Waggon und die Räuber sollen angeblich keine Beute gemacht haben. Es gelang ihnen zu entkommen, und sie werden jetzt von einer Posse mit Bluthunden verfolgt.

Ausland.

Sittlichkeits-Kommission.

Berlin, 10. Mai. Die Berliner Synoden haben nach längerer Berathung eine gemeinsame Sittlichkeits-Kommission eingesetzt, welche Vorschläge zur Hebung der Moral unterbreiten sollte. Diese Kommission hat empfohlen, in erster Linie das Ersuchen an die Polizei zu richten, daß dieselbe den zahlreichen Tingeltangeln in Berlin die schärfste Ueberwachung angedeihen lasse.

Sic transit!

Berlin, 10. Mai. Die Reichswerft verkauft jetzt die ehemalige Kreuzerfregatte „Hertha", welche im Jahre 1869 mit dem damaligen Kronprinzen und späteren Kaiser Friedrich an Bord den Suezkanal bei der feierlichen Eröffnung passirte. Die „Hertha" ist neuerdings nur noch als Kohlenschiff benutzt worden.

Bessert sich stetig.

Im Haag, 10. Mai. Nach dem heutigen Bulletin der Aerzte hat die Königin gestern eine außerordentlich günstige Nacht verbracht. Das Fieber hat sich nicht wieder eingestellt und das Befinden der Kranken ist den Umständen nach ein außerordentlich befriedigendes. Gestern war die Königin schon im Stande, ein amtliches Schriftstück zu unterzeichnen.

Was Rhodes plante.

London, 10. Mai. William T. Stead behauptet, daß Sir Cecil Rhodes die Absicht hegte, eine internationale Zeitung ins Leben zu rufen, deren Hauptbureaux sich in London und New York befinden sollten und deren Zweck es in erster Linie sein sollte, eine anglo-amerikanische Union zu befürworten. Angeblich war er eine Zeit lang entschlossen, sein ganzes Vermögen diesem Plan zu widmen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Frl. Clara Haßfield, Tochter von Charles Haßfield von Hamilton, O., vergiftete sich mit Karbolsäure in einem Irrenhause in Oxford, O.

— Der nördliche Theil des Staates Minnesota wurde von einem Schneesturm heimgesucht, welcher an den Saaten nicht unbeträchtlichen Schaden angerichtet hat.

— J. B. Brady, Chef der Firma J. B. Brady & Co., Großhändler in Teppichen von St. Joseph, Mo., ein Millionär, ist einem Schlaganfall erlegen. Er war unverheirathet.

— In Wheeling, W. Va., wurden John Mooney und Frank Fride im Zuchthause gleichzeitig und an demselben Galgen gehängt. Sie hatten seinerzeit einen Farmer ermordet.

— Die Universität New York hat die ganze Bibliothek des verstorbenen Professors Hübner von Berlin angekauft. Sie enthält 77000 Bände und ist besonders reich an archäologischen Werken.

— In dem Befinden von Vize-Gouverneur Jesse Stone von Wisconsin ist eine derartige Wendung zum Schlimmeren eingetreten, daß die Aerzte sein Ableben stündlich erwarten. Der Kranke ist schon seit einem Tag bewußtlos.

— Korvettenkapitän Cowles, ein Schwager von Präsident Roosevelt, und seine Frau werden heute nach England abreisen, um bis nach den Krönungsfeierlichkeiten in London zu verweilen.

— Der Bundessenat hat nunmehr die vom Präsidenten gemachte Ernennung von Frank P. Sargent von Illinois zum Einwanderungskommissär an Stelle von Terrence Powderly bestätigt.

— In Chalsea, Me., hat der 13 Jahre alte James Judge seine Lehrerin, Frl. Annie Heath, durch einen Schuß in den Kopf schwer verwundet. Der Bengel hatte so lange Schundliteratur verschlungen, bis er darüber vollständig verrückt wurde.

— Der vor Kurzem zum Generalkonsul in London ernannte frühere Pensionskommissär Evans behauptet, sein Amt als Pensionskommissär freiwillig niedergelegt und damals noch keine Ahnung davon gehabt zu haben, daß er sein jetziges Amt erhalten solle.

— In New York sind 250 Milchhändler verhaftet worden, weil sie ihren Kunden gewässerte Milch verkauft hatten. Das dortige Gesundheitsamt will jetzt die Milchzufuhr der Stadt, die sich auf wenigstens 1½ Millionen Quarts den Tag beläuft, täglich einer strengen Probe unterwerfen.

— Präsident Russell vom Illinoiser Zweig der United Mine Workers hat dem Verband der Grubenbesitzer Bedenkzeit bis zum 15. Mai gewährt. Haben sie bis zum Ablauf dieser Frist die von den Leuten gestellten Bedingungen nicht angenommen, so wird sofort der Streik erklärt werden.

— Der deutsche Botschafter in Washington wird dem französischen Gesandten Cambon und dessen Gattin demnächst ein großes Diner geben. Anläßlich der bevorstehenden Enthüllung des Rochambeau-Denkmals werden den französischen Gesandten jetzt vielfach derartige Ehrungen erwiesen.

— Die Zeugen, welche der Senatsausschuß für Philippinen-Angelegenheiten gestern vernahm, machten haarsträubende Aussagen über die Foltern, welchen gefangene Amerikaner von den Filipinos unterworfen wurden. Auch sollen sie in vielen Fällen die Leichen von Gefallenen in der grauenhaftesten Weise verstümmelt haben.

— In St. Paul ist der Bauhandwerker-Streik in vollem Gange. Es sind an ihm die Backsteinmaurer, deren Gehilfen, die Dampfröhrenleger und die Maschinisten an den Hebekrahnen betheiligt. Die „Builders' Exchange" wird in den Zeitungen von 59 Städten Anzeigen ergehen lassen, durch welche Ersatz gesucht wird.

— Die Ortschaft Sullivan, Wis., wurde beinahe gänzlich durch Feuer zerstört. Der Verlust wird auf $50,000 geschätzt, während die Versicherung kaum die Hälfte dieser Summe beträgt. Unter den eingeäscherten Gebäuden befinden sich sechs Geschäftshäuser. Die Flammen kamen durch die Explosion einre Lampe in einem Hotel zum Ausbruch.

— Die Jahressitzung des Verbandes der Polizeichefs der Ver. Staaten und Kanada ist zu Ende. Der Verband erwählte die folgenden Beamten für das kommende Jahr: Richard Sylvester von Washington, Präsident; Polizeichef Frank Cassada von Elmira, N. Y., 1. Vize-Präsident; Oberst M. Grasset von Ontario, Kanada, 2. Vize-Präsident; Harvey O. Cail von Grand Rapids, Sekretär.

— Im Raleigh-Hotel in Washington prügelten sich gestern Abend Senator McLaurin von Süd-Karolina und A. A. Gates, ein bekannter Politiker jenes Staates. Gates war der angreifende Theil, und es wäre dem Senator, welcher seinem Gegner an Kräften nicht gewachsen war, jedenfalls schlecht ergangen, hätten sich nicht Umstehende in's Mittel gelegt und die Kämpfenden getrennt.

— Mit all dem Pomp, welchen die katholische Kirche bei solchen Gelegenheiten zu entwickeln pflegt, wurde die Leiche des verstorbenen Erzbischofs Corrigan von New York in dem Gewölbe unter dem Hochaltar der dortigen St. Patricks-Kirche beigesetzt. Es betheiligten sich an der Leichenfeier acht Erzbischöfe, 18 Bischöfe und mehr als 1000 Priester. Kurz vor der Beisetzung wurde eine Todtenmaske von dem Verstorbenen genommen.

— Der Delegat Marcus A. Smith, welcher das Territorium Arizona im Bundesabgeordnetenhaus vertritt, hatte gestern gerade eine Rede beendet und in ihr nochmals die Gründe auseinandergesetzt, warum Arizona zum Staat erhoben werden sollte, als er, heftig erkrankt, zusammenbrach. Drei Aerzte, Mitglieder des Hauses, leisteten den ersten Beistand und stellten fest, daß Smith einen leichten Schlaganfall erlitten habe.

— Aron Smith, ein Vormann der Chicago, Peoria und St. Louis-Bahn, machte die Entdeckung, daß an derKreuzung dieser Bahn und der Chicago, Burlington und Quincy-Bahn in Medora der Versuch gemacht wurde, einen Passagierzug zur Entgleisung zu bringen. Ein Stück Eisen war an den Geleisen an einer Stelle eingesetzt worden, die von Zügen beider Bahnen passirt werden mußte. Smith entfernte das Hinderniß und benachrichtigte den Stationsagenten. Daß kein Zug zur Entgleisung kam, ist als ein Wunder zu betrachten.

— Generalanwalt Crowe von Missouri hat vor dem Obergericht jenes Staates den Antrag gestellt, die Firmen Armour & Co., Swift & Co., Hammond Packing Co., Armour Packing Co., Cudahy Packing Co. und die Henry Krug Packing Co. vom weiteren geschäftlichen Betrieb in jenem Staate auszuschließen. Begründet wird dieser Antrag damit, daß die genannten Firmen sich gegen das Anti-Trustgesetz des Staates Missouri vergangen hätten. Die beklagten Firmen müssen ihre Antwortschrift bis zum 20. Mai eingereicht haben.

— Eine Feuersbrunst legte das Hauptgebäude und die Kapelle der staatlichen Taubstummenanstalt in Council Bluffs, Ja., in Asche, einen Verlust von $350,000 verursachend. Mehrere Feuerwehrleute erlitten bei der Bekämpfung der Flammen schlimme Brandwunden. Es befanden sich in dem Gebäude 260 Zöglinge und 63 Lehrer und andere Angestellte. Das Hauptgebäude war 300 bei 75 Fuß groß und vier Stockwerke hoch. Die Zöglinge konnten ihre meisten Habseligkeiten retten, dagegen konnte von dem übrigen Inhalt des Bauwerkes nichts in Sicherheit gebracht werden.

— Die soeben in New Orleans beendete Rabbinerkonferenz hat die folgenden Beamten erwählt: Ehrenpräsident, Dr. Moses Milzeiner, Cincinnati; Präsident, Dr. JosephSilverman, New York; Vize-Präsidenten: Dr. Joseph Krauskopf, Philadelphia, und Dr. Samuel Sale, St. Louis; Schatzmeister, Dr. Levy, Peoria, Ill.; prot. Sekretär, Dr. Adolph Guttmacher, Baltimore; korresp. Sekretär, Dr. Rudolph Großmann, New York; Vollziehungs-Ausschuß: Joseph Voorsanger, San Francisco; Leo Franklin, Detroit; H. G. Enlow, Louisville; Tobias Schoenfelder, Chicago; Joseph Stolz, Chicago; G. Deutsch, Cincinnati; Max Heller und J. L. Leucht, New Orleans.

— Die Beisetzung von Admiral Sampson gestattete sich zu einem der großartigsten Begräbnisse, welche die Bundeshauptstadt je gesehen hat. Jedes Department der Regierung war vertreten, vom Präsidenten herab, bis zu den Unterbeamten. Fast alle Kongreßmitglieder nahmen Theil, ebenso das diplomatische Korps. Die Eskorte bestand aus einer Batterie Artillerie von Fort Myer, den Kadetten der Marineakademie von Annapolis und einem Bataillon Matrosen von den Schiffen des nordatlantischen Geschwaders. Zehn Matrosen vom Kriegsschiff „Dolphin" trugen den Sarg aus der Wohnung an der New Hampshire Avenue zum Leichenwagen. Die Feier in der Kirche wareinfach; die Beisetzung erfolgte auf dem Arlington-Friedhof.

Ausland.

— Der norwegische Schriftsteller und Dramaturg Bjoernesterne Bjoernson hat sich von seiner Krankheit erholt.

— Kaiser Wilhelm hat für die Helgoland-Dover-Regatta, welche am 15. Juni stattfindet, einen Preis von 12,000 Mark gestiftet.

— Ein in Peking veröffentlichtes kaiserliches Edikt kündigt an, daß dem deutschen Bischof Anzer von Süd-Schantung der Mandarinenknopf erster Klasse verliehen worden ist, in Anerkennung der Dienste, welche er der Aufrechterhaltung des Friedens zwischen christlichen und nichtchristlichen Chinesen leistete.

— Bei der Enthüllung des König Humbert-Denkmals in Turin rief König Viktor Emanuel den amerikanischen Botschafter Meyer auf die königliche Tribüne und erwies ihm die hohe Auszeichnung, daß er ihn die Enthüllungsurkunde unterzeichnen ließ.

— Kurz vor seinem Tode hatte Erzbischof Corrigan von New York dem Papste einen Check über $50,000 gesandt, eine persönliche Gabe anläßlich des Papst-Jubiläums. Wahrscheinlich wird im nächsten Konsistorium noch kein Nachfolger für den Erzbischof ernannt werden.

— In einer stark besuchten Versammlung der Oxford-Universität wurde der Antrag gestellt, die Rhodes'schen Stipendien zurückzuweisen, weil dieselben unpraktisch und den Interessen der Universität nicht zuträglich seien. Nach langer Erörterung wurde der Antrag mit 133 gegen 30 Stimmen abgelehnt.

— An Bord des Dampfers „Touraine" welcher heute von Havre nach New York abgeht, befinden sich der Graf und die Gräfin Rochambeau und verschiedene andere Franzosen, die in amtlicher Eigenschaft an der Enthüllungsfeier des Rochambeau-Denkmals in Washington theilnehmen werden. Auch der französische Kommissär für die St. Louiser Weltausstellung fährt auf der „Touraine".

— In Berlin hielten Chemiker und Großschlächter eine Konferenz ab, um gegen das vom Bundesrath erlassene Verbot der Verwendung von Borsäure zum Erhalten von Fleisch und der Einfuhr derartig behandelten Fleisches zu protestiren. Medizinalrath Liebrecht erörterte die Frage vom chemischen Standpunkte. Er erklärte, die Sachverständigen des Reichs-Gesundheitsamtes glaubten, weil Borax, in großen Mengen genossen, der Gesundheit schädlich sei, müsse dies auch dann der Fall sein, wenn nur geringe Mengen genossen werden. Er habe Borax bei seinen Patienten mit gutem Erfolge als Medizin angewendet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Lorraine von Havre.

Abgegangen.

New York: Celtic von Liverpool.
Moville: Anchoria von Glasgow nach New York.
Cherbourg: Auguste Viktoria von Hamburg nach New York.
San Franzisko: Nippon Maru nach Manila; Neko nach Hamburg.

Lokalbericht.

Neue Schulhäuser.

Die Erziehungsbehörde wird im Laufe des Jahres auf Neubauten und Ankauf von Grundstücken $2,500,000 verwenden.

Der Schulraths-Ausschuß für Grundstücke und Gebäude nahm gestern Angebote auf den Bau der Joseph Jungmann-Schule entgegen, die mit einem Kostenaufwande von $110,000 an der Ecke von 18. und Nutt Straße aufgeführt werden soll. In der am Mittwoch stattfindenden Sitzung wird der Ausschuß den Bau von weiteren neun neuen Schulen empfehlen, sowie den Ankauf einer größeren Anzahl von Grundstücken, die theils als Baustellen, theils als Spielplätze Verwendung finden sollen. Für die Erwerbung der betreffenden Liegenschaften werden annähernd $1,350,000 erforderlich sein, und zur Bestreitung der Kosten, welche die geplanten Neubauten verursachen werden, sind $1,153,000 nöthig.

Ueber den Maschinisten der Zwangsschule, Frank Murray, lief vom Vorsteher der Anstalt eine Beschwerde ein. Der Mann schlafe auf seinem Posten, hieß es in der Eingabe. Murray räumte ein, daß er geschlafen haben möge, versicherte aber, daß er schon wieder aufgewacht sein würde, „falls an seinen Maschinen irgend etwas in Unordnung gerathen wäre". Man gab ihm zu verstehen, daß man's auf ein rechtzeitiges Aufwachen lieber nicht ankommen lassen wolle, sondern erwarte, daß er künftig im Dienst nicht mehr einschlafe. — Von der Errichtung weiterer Gebäude für die Zwangsschule soll vorderhand Abstand genommen werden.

Es wurde beschlossen, für die einzelnen Schulgebäude Sicherheitsvorkehrungen anzuschaffen, deren sich die Fensterputzer bei ihrer Arbeit bedienen sollen, damit Unfälle, wie sich jüngst deren zwei ereignet haben, in Zukunft vermieden werden.

Ex-Mayor Washburn machte dem Komite seine Aufwartung und befürwortete, daß aus den Pachtkontrakten für die Schulgrundstücke der Paragraph gestrichen werden möge, durch welchen es ausbedungen wird, daß der Werth der Grundstücke von zehn zu zehn Jahren durch Abschätzung neufestgestellt werden muß.

Bei der Schulverwaltung laufen täglich neue Proteste gegen die Schließung der Kindergärten ein.

* Wie Sekretär Pritchard vom Gesundheitsamt versichert, befindet sich unter den Blattern-Patienten des städtischen Isolirhospitals ein starker Prozentsatz von Leuten, die erst nach ihrer Erkrankung hierher gekommen sind, nur um sich die gute Pflege und Wartung zu sichern, die den Insassen des Hospitals zutheil wird.

* Vorsteher Blocki von der städtischen Abtheilung für öffentliche Arbeiten erklärt, er denke nicht daran, den Werkführer West vom Kanalbau am Seeufer zu entlassen, weil derselbe den dort beschäftigten Arbeitern nicht gefällt. Die gegen West vorgebrachten Beschwerden seien unbegründet. In Wirklichkeit hätten die Arbeiter an West nur auszusetzen, daß er sie zur Arbeit anhält. Der Ingenieur McHaig, welcher die Arbeit an dem Fangkanal leitet, bestätigt diese Darstellung. Herr Blocki sagt, falls dieStreiker bis Montag nicht an die Arbeit zurückkehrten, würde er Ersatz für sie zu finden wissen.

— Wenn einer zu heirathen beabsichtigt, so sollte man ihm jede andere Prüfung erlassen.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Organisirung von Straßenbahn-Angestellten schreitet fort.

Es sind dabei mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden.

Streik an einem städtischen Kanalbau.

Die Organisationsarbeit unter den Straßenbahn-Angestellten wird eifrig fortgesetzt, ist aber mit allerlei Fährnissen und Schwierigkeiten verbunden. Gestern meldeten sich im Hautquartier der Union wieder zwölf Mann, die von der Union Traction Co. entlassen worden sind, und zwar anscheinend lediglich deshalb, weil sie sich um die Gründung des Fachvereins bemüht haben. — Gestern Abend, oder vielmehr während der ganzen vergangenen Nacht fand in der Halle des „Turnvereins Aurora", Ecke Ashland Avenue und Division Str., eine Organisations-Versammlung für die Straßenbahn-Angestellten der Nordwestseite statt. Zeitweilig hielten sich auf der zum Versammlungslokal führenden Treppe zwei Superintendenten der Metropolitan-Hochbahn auf, welche auf Befragen erklärten, sie wollten nur eben „ein bischen zusehen". Organisator Shoaf ersuchte die Herren schließlich sehr deutlich, ihrer Wege zu gehen, welchem Verlangen sie denn auch entsprachen.

Im Hauptquartier der Union und bei der Federation of Labor laufen aus fast allen Straßenbahn-Stallungen Aufforderungen um Anordnung eines sofortigen Streiks ein. Präsident Bowman von der „Chicago Federation of Labor" erklärt indessen, daß diesem Gesuche nicht entsprochen werden könne. Die Organisation des Fachverbandes habe keineswegs den Streik zum Zweck. Die „Federation" will das Publikum für die Sache der Straßenbahn-Angestellten zu erwärmen versuchen und wird vielleicht Knöpfe oder sonstige Abzeichen herstellen lassen, auf denen zu lesen sein wird: „Organisirt Euch! Wir stehen auf Eurer Seite!" — Diese Knöpfe sollen in Menge vertheilt und möglichst allgemein getragen werden. Man hofft, auf diese Weise das Betriebspersonal der örtlichen Verkehrslinien zum Anschluß an den Verband ermuthigen zu können.

Für die Massenversammlung, welche auf morgen Nachmittag im Interesse der Straßenbahn-Angestellten nach dem Hallenlokale Nr. 70 Adams Str. einberufen worden ist, sind die Prediger Gunsaulus, Frank Crane und Jerkin Lloyd Jones, sowie Pfarrer Dorney als Redner gewonnen worden. — Heute Abend findet in dem Lokale Nr. 3936 State Str. eine weitere Organisations-Versammlung für die Straßenbahn-Angestellten der Südseite statt. Als Redner werden in derselben unter Anderem auftreten: George W. Perkins, Präsident der Internationalen Zigarrenmacher-Union; George J. Thompson von der „American Federation of Labor"; John J. Harding von der Typographical Union Nr. 16 und Präsident Albert Young vom Nationalverband der Fuhrleute.

Die Maurer und sonstigen Arbeiter, welche von der Stadt bei dem Bau des Fangkanals am Seeufer, nördlich von der 53. Str., beschäftigt werden, haben die Arbeit eingestellt, weil ihrer Forderung, daß der Werkführer West entlassen werden möge, nicht stattgegeben worden ist. West ist angeblich zu wenig auf die Sicherheit seiner Leute bedacht. — An dem Schwemmkanal unter der 39. Str. hat Unternehmer Agnew die Arbeit auf behördliche Weisung heute einstellen müssen. Die Arbeit an diesem Tunnel ist jetzt bis in die Nähe der Stelle in der Nähe von Dearborn Avenue gefördert worden, wo der schon von der Star Construction Co. fertig gestellte Abschnitt des Tunnels beginnt. Dieser Abschnitt nun ist mit Wasser angefüllt, und weil Kontraktor Agnew auf der jetzt von ihm in Angriff genommenen Strecke die Mauerverkleidung nicht ebenso rasch hat fördern lassen, wie die Aushöhlung des Tunnels an sich, so ist Gefahr vorhanden, daß die verbleibende Erdschicht unter dem Druck, welchen das Wasser an der anderen Seite auf sie ausübt, durchbricht. Falls sich dann Arbeiter in dem Tunnel befänden, so würden sie muthmaßlich ertrinken, auch wäre Gefahr vorhanden, daß die Straße an jener Stelle einstürzt. Herr Agnew soll also zunächst nicht mehr blos graben, sondern tüchtig mauern lassen.

Die Foley Manufacturing Co. hat ihren Holzarbeitern den 9stündigen Arbeitstag bewilligt, sowie die von der Union aufgestellte Lohnrate von 25 Cents die Stunde.

Die in den Werkstätten der Illinois Central-Bahn zu Burnside beschäftigten Kesselschmiede verlangen, daß ihr Löhn vom 1. Juli an von 30 auf 35 Cents die Stunde erhöht werden solle und erklären, daß sie die Arbeit niederlegen würden, falls diese Forderung nicht bewilligt werde.

Die neu gegründete Union der Angestellten von Flaschenbiergeschäften wird am Montag Abend in dem Lokale Nr. 198 Madison Str. eine weitere Versammlung abhalten und bei dieser Gelegenheit ihre Beamten erwählen. Alle Angehörigen des Berufs sind aufgefordert, sich einzufinden und dem Verbande beizutreten.

Wer soll die Waaren abliefern?

Die Kommissionshändler an der S. Water Straße haben den Expreß-Gesellschaften den Krieg erklärt und mit verschiedenen Bahngesellschaften Unterhandlungen zur Einrichtung von Eil-Frachtzügen angeknüpft. Die Kommissionshändler erklären, daß sie gezwungen seien, durch eigenes Fuhrwerk leicht verderbliche Waare, wie frisches Gemüse, Obst u. s. w. von den Bahnhöfen abzuholen, da die Expreßgesellschaften nicht genug Fuhrwerke haben, um die Masse rechtzeitig zu bewältigen. Sie haben den Expreßgesellschaften Fuhrwerke für den Zweck angeboten, gegen Bezahlung, doch haben jene das Anerbieten abgelehnt. Um einen Druck auf die Gesellschaften auszuüben, ziehen die Kommissionshändler jetzt den Versendern die Beförderungskosten vom Bahnhof zum Geschäft von der Rechnung ab. Die Folge ist, daß die Versender auch aufsässig werden. Die Einnahmen der Expreßgesellschaften an Gebühren von den Kommissionsgeschäften an der S. Water Straße belaufen sich jetzt auf $300 den Tag.

Stellungen im Postdienst.

Im Juli wird muthmaßlich die Zahl der Briefträger und Postgehilfen des hiesigen Postamts bedeutend vermehrt werden. In dieser Voraussicht hat Sekretär Newton von der Zivildienst-Kommission, Zimmer 35, im zeitweiligen Postgebäude am Seeufer, auf den 28. Mai eine Prüfung für Anwärter auf derartige Stellungen anberaumt. Anmeldeformulare sind schon jetzt bei dem Genannten erhältlich. Zur Briefträger-Prüfung zugelassen werden Jünglinge und Männer im Alter von 18—45 Jahren. Um Stellungen als Postgehilfen können sich auch Mädchen und Frauen bewerben, deren Alter innerhalb der gezogenen Grenzen fällt.

Das Wasser.

Laut Bericht des städtischen Gesundheitsamtes war heute Vormittag das Leitungswasser aus den Pumpstationen von 14. Straße, Chicago Avenue, Hyde Park, Lake View und Carter Harrison Crib von guter Beschaffenheit.

* Pastor Robert Collyer, welcher dem Unitarier-Kongreß beigewohnt hat, wird morgen vor seiner alten Gemeinde in der Unity-Kirche, Dearborn Avenue und Walton Place, predigen. Montag reist er heim.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die sogenannte Mehrheitsherrschaft.

Vernünftige Beweggründe traut sogar das Gesetz jedem Menschen zu, der nicht geradezu schwachsinnig oder unzurechnungsfähig ist. Doch die Gründe ausfindig zu machen, welche das Abgeordnetenhaus des Kongresses bewogen haben, abermals für die Zulassung von zwei trost- und aussichtlosen Lumpenstaaten zu stimmen, wird wohl dem Scharfsinnigsten nicht gelingen. Das Haus selbst ist jede Erklärung schuldig geblieben. Seine sogenannte Debatte hat nichts zu Tage gefördert, das dem Publikum den dunklen Punkt aufhellen könnte. New Mexiko hat allerdings „schon“ 195,000 Einwohner, also genau so viel, wie ein einziger Kongreßbezirk haben muß, aber die „Greasers“ oder Schmutzfinken, wie die Abkömmlinge der mit den Ureinwohnern vermischten Spanier verächtlich genannt werden, zählen doch in den Augen der „echten“ Amerikaner gar nicht mit. Arizona vollends hat es bislang nur auf 123,000 Einwohner gebracht, obwohl es vor einigen Jahren seinen großen „Buhm“ hatte. Beide Territorien bestehen größtentheils aus Gebirgs- und anderen Wüsteneien. Durch sehr kostspielige künstliche Bewässerungsanlagen könnten allenfalls einige Thäler fruchtbar gemacht werden, doch werden sich besonders in Arizona mindestens neun Zehntel der vorhandenen Bodenfläche niemals für die Kultur gewinnen lassen. Nicht einmal die Mormonen haben sich in diesen sonnverbrannten Einöden ansiedeln können. Dessenungeachtet hat das Abgeordnetenhaus sogar den Antrag niedergestimmt, New Mexiko und Arizona erst mit einander zu verschmelzen und aus beiden Territorien zusammen nur einen Staat zu machen. Es hat darauf bestanden, sie gleich als zwei Lumpenstaaten zu gründen. Selbstverständlich durfte es sich unter diesen Umständen erst recht nicht weigern, auch dem Territorium Oklahoma mit seinen 400,000 Einwohnern die Staatenrechte zuzugestehen, obwohl Oklahoma eigentlich warten sollte, bis es sich das Indianergebiet angliedern kann, aus dem es ursprünglich herausgeschnitten worden ist.

Der Senat wird sich hoffentlich weigern, den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses beizutreten. Er leidet weit mehr, als dieses unter der Zulassung menschenleerer Staaten, weil ja jeder Staat, ohne Rücksicht auf seine Einwohnerzahl, durch zwei Senatoren vertreten ist. In das Volkshaus würden die drei neuen Staaten insgesammt nur vier Abgeordnete entsenden, die in der Masse der Volksvertreter verschwinden würden. Dagegen würden sie im Senat genau so viel zu sagen haben wie die drei volkreichsten Staaten New York, Pennsylvania und Illinois. Im Bunde mit Nevada, Idaho, Montana und Wyoming könnten sie mehr Einfluß ausüben, als sechs östliche und mittlere Staaten, welche die Hälfte der gesammten Bundesbevölkerung enthalten. Da aber der Senat heutzutage weit mehr bedeutet, als das Abgeordnetenhaus, so ergibt sich, daß an der Gesetzgebung des Bundes zwei Millionen Bürger in den Gebirgs- und Wüstenstaaten mehr Antheil haben würden, als vierzig Millionen Bürger in den höchstentwickelten Industrie- und Ackerbaustaaten. Die „Cowboys und Miners“ könnten der ganzen Politik der Ver. Staaten ihren Stempel aufdrücken. Schon jetzt sind sie im Senate so mächtig, daß ohne ihre Zustimmung keine wichtige Maßregel zustande kommen kann.

Als die ursprünglichen dreizehn Kolonien zu einem Staatenbunde zusammentraten, ließ es sich nicht vermeiden, daß die kleinsten unter ihnen die gleiche Vertretung im Bundessenat erhielten, wie die größten. Auch war der Schaden nicht allzu erheblich, weil im Laufe weniger Jahrzehnte so viele neue Großstaaten hinzukamen, daß die Zwergstaaten Rhode Island, Vermont und Delaware ganz in's Hintertreffen geriethen. Nachdem jedoch die Ver. Staaten hundert Jahre alt geworden waren, lag auch nicht der Schatten einer Nothwendigkeit vor, offensichtlich entwicklungsunfähige Territorien zum Range souveräner Staaten zu erheben. Es war schon ein Fehler, Nevada zuzulassen, und der beständige Rückgang dieses „Staates“ hätte den Kongreß vor ähnlichen Mißgriffen bewahren sollen. Weil aber die Republikaner Elektoralstimmen brauchten, die sie im Felsengebirge und der Wüste zwischen diesem und der Pacificküste zu finden hofften, schufen sie im letzten Jahrzehnt des verflossenen Jahrhunderts gleich sechs neue Lumpenstaaten auf einmal. Treten zu diesen noch drei hinzu, so werden die schwach bevölkerten und nahezu menschenleeren Staaten im Senate thatsächlich das Uebergewicht haben. Wer dann noch behaupten wollte, daß in der größten aller Republiken die Mehrheit herrscht, würde nur seine Unkenntniß des Einmaleins verrathen. Mit der Mehrheitsherrschaft ist es auch heute schon schlecht bestellt.

Das Unglück von St. Pierre.

Die Meldung, daß die Stadt St. Pierre auf der französisch-westindischen Insel Martinique am Donnerstag durch einen Ausbruch des ihr seitlich im Rücken liegenden Vulkans Mont Pelee zerstört wurde, bestätigt sich, und es kann leider kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß die Bewohner der Stadt, deren Zahl verschiedentlich auf 25,000 bis 40,000 angegeben wird, fast ausnahmslos umgekommen sind. Die Befehlshaber mehrerer Fahrzeuge melden, daß es noch am Freitag unmöglich war, der unglücklichen Stadt auf weniger als fünf Meilen nahe zu kommen; der Feuerregen aus dem geborstenen Berge dauerte noch an und die Stadt war ein einziges Flammenmeer — da wird man die Hoffnung, daß die erste Meldung übertrieb und es der Mehrzahl oder doch einer größeren Anzahl der Einwohner gelang, sich vor den feurigen Lavaströmen zu retten, fallen lassen müssen. St. Pierre auf Martinique ist vernichtet und neuere Meldungen lassen befürchten, daß andere Ortschaften auf andern Antilleninseln sein Schicksal theilten; denn auch längst schon für erloschen gehaltene Vulkane auf Gouadeloupe, Dominika und St. Vincent haben in den letzten Tagen eine unheimliche Thätigkeit gezeigt, die Schlimmes befürchten läßt. Die unterirdischen Störungen, als deren Ergebniß die Vulkanausbrüche anzusehen sind, haben sich schon seit mehreren Wochen durch Erdbeben in Guatemala, Mittelamerika, an der Nordküste Südamerikas u. s. w. angekündigt und erstrecken sich über ein sehr großes Gebiet, denn es ist von Quezaltenango, der zweitgrößten Stadt Guatemalas, die vor fünf Wochen durch ein Erdbeben fünfhundert Menschen verlor, in der Luftlinie volle 1600 Meilen bis St. Pierre.

Man kann nicht sagen, daß das Unglück wie der Dieb in der Nacht gekommen sei. Es hat sich nicht nur gewissermaßen aus der Ferne angekündigt, sondern auch in der Nähe seine Warnungen erlassen.

Der Mont Pelee begann schon am Samstag voriger Woche Lava auszuspeien und bereits am Montag verloren mehrere hundert Menschen in der Nähe der Stadt St. Pierre das Leben. An den folgenden Tagen verstärkten sich die Ausbrüche und am Donnerstag trat dann die furchtbare Katastrophe ein. Man ist versucht, zu fragen, warum retteten sich die Menschen denn nicht, nachdem sie solcherart gewarnt worden waren? — Warum nicht? Die Antwort müßte in diesem Falle wahrscheinlich für die meisten lauten, weil sie nicht konnten, aber es scheint doch gewiß, daß viele sich hätten retten können. Denn es sind auch die siebzehn Dampfer, die im Hafen lagen, mitsammt ihren Bemannungen im Feuer- und Lavameer umgekommen, und es ist doch wohl zweifellos daß diese noch rechtzeitig hätten abdampfen können, wenn sie die Größe der Gefahr geahnt hätten. Darin liegt zugleich die Antwort auf jene Frage — man glaubte nicht an die Größe der Gefahr. Der Mont Pelee zählte ja zu den erloschenen Vulkanen, und wenn auch nicht, so hätte man solch fürchterliches Wüthen doch nicht erwartet, denn wie oft haben schon Vulkane gedroht und dann ist's doch nicht schlimm geworden! In St. Pierre, im Besonderen, glaubte man zudem wohl, der Ausbruch habe am Samstag seinen Höhepunkt gefunden, und die unterirdischen Mächte würden nun, da sie „ihr Opfer hatten“, sich wieder allmählich beruhigen. Was man für die Katastrophe hielt, war nun sanftes Vorspiel gewesen.

* * *

Das Unglück von St. Pierre verspricht, sich den fürchterlichen Katastrophen, deren Nennung der Menschen Herz erschauern läßt, würdig anzureihen. Es scheint viel größer, als das Unglück von Herkulanum und Pompeji, das sozusagen in Wort und Bild gefeiert wird. Heute noch bietet die Zerstörung dieser beiden Städte durch einen Ausbruch des Vulkans im Jahre 79 dem Künstler willkommenen Stoff — es sollen dabei aber nur 2000 Menschen um's Leben gekommen sein; die Zahl der Opfer des Mont Pelee wird, wie gesagt, auf mindestens 25,000 angegeben! Aber andere Vulkanausbrüche und Erdbeben haben noch viel mehr Opfer gefordert. Im Jahre 1137 wurde die Stadt Catania am Fuße des Aetna auf Sizilien durch einen Ausbruch des Berges zerstört, bei dem 15,000 Menschen umgekommen sein sollen, und wieder im Jahre 1639 kamen auf demselben Fleck 18,000 Menschen um, dazu weitere 80,000 in fünfundvierzig Städten und an die dreihundert Dörfer Siziliens, die durch das Erdbeben ganz oder theilweise zerstört wurden. Am 5. Dezember 1456 tödtete ein Erdbeben in Neapel an die 40,000 Menschen; 1531 forderte ein Erdbeben in Lissabon 30,000 Opfer; im Jahre 1703 wurde Yeddo in Japan durch ein Erdbeben zerstört mit einem Menschenverlust von rund 200,000; das Erdbeben von Peking am 30. November 1731 forderte 100,000 Opfer; siebzehn Jahre später fanden in Lima und Callao, Peru, 18,000 Menschen bei einem ähnlichen Anlaß ihren Tod; wieder neun Jahre später ward die persische Stadt Kasham von der Erde verschlungen, wobei 40,000 Personen umkamen; dann folgten im Jahre 1755 die großen Erdbeben in Portugal und Spanien, die mehrere Städte zerstörten und rund 100,000 Menschen das Leben kosteten, im Jahre 1797 wurde das ganze Gebiet zwischen Santa Fe und Panama durch ein Erdbeben verwüstet (40,000 Menschen); 1822 wurde Aleppo in Kleinasien zerstört und 20,000 Menschen fanden dabei ihren Tod. Seither haben mehrere Erdbeben und Vulkanausbrüche in Ostasien, Westindien, Südamerika, Italien u. s. w. stattgefunden, bei denen zwischen 1000 und 10,000 Personen einen jähen Tod fanden. Das letzte große Erdbeben ereignete sich im Jahre 1868 in Peru und Ecuador und soll 25,000 Opfer gefordert haben.

Nach den geographischen Lehrbüchern gibt es zur Zeit 320 thätige Vulkane und an die 400 werden als „erloschen“ bezeichnet. Die „erloschenen“ gelten im Allgemeinen als die ungefährlichen, aber das gerade Gegentheil scheint wahr zu sein. Der Vesuv galt bei den Alten für erloschen, bis er im Jahre 68 anfing, wieder Leben zu zeigen, und elf Jahre später erfolgte die Zerstörung von Herkulanum und Pompeji. Auch der Monte Pelee und der „Soufriere“, welcher jetzt auf der benachbarten Insel St. Vincent eine so unheimliche Thätigkeit zeigt, galten für „erloschen“. Es scheint auch hier wahr zu sein, daß ein kleines Ventil vor Explosionen bewahrt.

* * *

Wenn man die Geschichte der Vulkanausbrüche und Erdbeben überblickt, erkennt man sofort, daß es immer wieder dieselben Gegeben sind, die von den furchtbaren Katastrophen betroffen werden. Die Stadt Catania, welche im letzten Jahrtausend mehrere Male vom Aetna, an dessen Fuße sie liegt, zerstört wurde, steht heute mit rund 90,000 Einwohnern auf dem alten Catana, das in vorchristlicher Zeit unter glühender Lava begraben wurde. An den Abhängen des Vesuv, der schon so viel Unheil anrichtete, wohnen heute zwischen 80,000 und 100,000 Menschen. So oft auch des Menschen Städte von den unheimlichen Gewalten der Unterwelt zerstört wurden, so oft baute er sie wieder auf. Wohin wir blicken, steht der Mensch auf Vulkanen, anscheinend unbekümmert um die Gefahr und das schreckliche Ende, das ihm jeden Augenblick drohen mag. Und wenn die gütige Natur ihn noch warnt, dann beachtet er ihre Warnung nicht: sie hat ja so oft nur gedroht, und es wäre thöricht, sich bangemachen zu lassen und das schöne Hab und Gut zu opfern, das die Flucht kosten würde. Die Kosten, das zähe Festhalten an dem hart erarbeiteten Besitz, sind es, die den Menschen festhalten an der gefahrvollen Stätte, und der Reiz der Lage, die Gelegenheit, zu erwerben und zu genießen, sind die Magneten, die den Menschen immer wieder hinziehen an die Orte, wo unzählige Tausende seines Geschlechts schon einen uns so schrecklich scheinenden Tod fanden. Nichts zeigt besser, als dies, daß der Mensch an die Erde gebunden ist.

Er weiß, daß nichts ihm dafür birgt, daß das Schreckliche sich nicht bald wiederholen mag, aber jedes Geschlecht meint, in einer gütigen Vorsehung besonderem Schutz zu stehen und davor bewahrt zu bleiben. So glaubt auch jeder Verbrecher, daß gerade e r nicht erwischt werden kann.

Von den Briten vernachlässigt.

Ein Häuptling der Kanadischen Irokesen war vor Kurzem in London, um König Edward zu sehen und ihn zu bitten, daß er sich des unglücklichen Indianerstammes annehmen möge. Es war ihm schon durch das Auswärtige Amt mitgetheilt worden, daß der König keine Audienz ertheilen könne und ihm überlassen müsse, seine Bittschrift der Kanadischen Regierung einzusenden. Trotzdem versuchte der Irokese in den Palast zu gelangen, wurde aber abgewiesen und trat dann enttäuscht seine Rückreise nach Kanada an. Vorher machte der Häuptling seinem Unmuthe einem Zeitungsmanne, dem Vertreter des „Daily Expreß“, gegenüber Luft, der ausgeschickt war, um ihn auszuhorchen. Seine Klagen sind die altbekannten.

Er schilderte, wie man seinem einst mächtigen Stamme ein Gebiet in der Provinz Quebec zugewiesen, wie König Georg III. dem Stamme noch einmal versichert hatte, daß er dort ungestört hausen könne, wie dann aber trotz aller Versicherungen der weiße Mann in das Gebiet eingedrungen sei und Alles an sich gerissen habe. Der Häuptling klagt: „Wir dürfen unser Land nicht mehr bebauen. Wir sind so arm, daß wir es billig verkaufen müssen. Wir durfen kein Holz mehr fällen und werden in's Gefängniß geworfen, wenn wir Holz holen, um es zur Anfertigung von Körben zu verwenden. Wenn wir einen Arzt um Rath fragen und dessen Hilfe haben wollen, so müssen wir dazu die Erlaubniß des Agenten haben. Einmal wurde diese Erlaubniß einem Manne verweigert, der schon zwei Jahre krank war. Die Regierung gab ihm aber 5 Dollars. Ich bat noch einmal um die Erlaubniß und sie wurde abermals verwigert. Zwei Wochen später starb der Mann. — Die Regierung gibt für den ganzen Stamm bei Beginn des Frühlings 50 Dollars zum Ankauf von Sämereien. Im Winter gibt sie für all' die armen Wittwen ebenfalls nur 50 Dollars und für den ganzen Stamm 8 bis 10 Decken. Vor 100 Jahren gab man den Indianern jährlich 60,000 Pfd. Sterl., Kleider, Nahrungsmittel und Jeräthe. Jetzt haben wir nichts und müssen hungern. In unserem Dorfe sind zwei Whisky-Wirthschaften. Ich bat die Regierung, daß man sie schließen möge. Die Regierung weigerte sich dessen. Jetzt weißt Du, warum ich kam, um den König zu sehen. Ich gehe traurig zurück.“

Ssipjagins letzte Augenblicke.

Die Einzelheiten des am 15. April in Petersburg stattgefundenen Attentats mit tödtlichem Ausgange auf den Minister des Inneren, Dimitri Sergejewitsch Ssipjagin, werden trotz der mit aller Strenge gehandhabten russischen Zensur jetzt doch in weiteren Kreisen bekannt.

Die Ermordung Ssipjagins machte in allen Kreisen Rußlands einen um so tieferen Eindruck, als man wußte, daß die Polizei infolge von Drohbriefen, die der Minister erhalten hatte, alle Sicherheitsmaßregln getroffen hatte. Der begleitende Diener des Ministers war ein Detektivbeamter, und doch war es nicht möglich, die Frevelthat zu verhindern. Die Untersuchungen werden äußerst energisch geführt, die Verurtheilung dürfte bald erfolgen.

In letzter Zeit wurden politische Verbrecher nicht mehr als Zwangssträflinge nach Sachalin verschickt, sondern sämmtlich in der Festung Schlüsselburg eingesperrt. Dadurch wird die Gefahr einer Flucht auf der weiten Reise vermieden, wie auch Verwechselungen, die nicht selten passirten. Die Verurtheilten wußten manchmal für Geld Leute zu finden, welche statt ihrer die Strafe verbüßten. Derartige Vergehen sind in Schlüsselburg ausgeschlossen.

Einmal monatlich begibt sich der Justizminister, sowie der Chef der Gendarmerie dorthin zur persönlichen Kontrole: lange halten sie es allerdings in der Festung nicht aus. Die Haft in dieser Strafanstalt ist die größte Strafe, die man sich denken kann. Personen, welche einen politischen Mord begangen haben, werden meist mit 15 bis 20 Jahren strengster Haft bestraft. Darunter wird Einzelhaft verstanden, die Verurtheilten dürfen niemals Jemanden sehen noch sprechen, sie erhalten keine Arbeit, die Zellen sind äußerst primitiv und halbdunkel. Die höchste Gnade, die den Sträflingen je zutheil wird, besteht darin, daß sie ab und zu alte Taue oder Bast zupfen dürfen. Die meisten werden wahnsinnig und sterben nach einigen Jahren. Der Mörder des Ministers für Volksaufklärung Bogolepow, Namens Karpowitsch, sitzt ebenfalls in der Festung Schlüsselburg. Muthmaßlich wird auch Ssipjagins Mörder dort eingesperrt. Die Persönlichkeit desselben bleibt nach wie vor in undurchdringliches Dunkel gehüllt.

Anfangs gab der Mörder an, daß er Balmaschow heiße, ehemaliger Student der Kiewer Universität sei. Bald danach bestritt er wieder diese Aussage und nannte einen anderen Namen, weigerte sich auch, das Protokoll mit seinem Namen zu unterzeichnen. Niemand weiß, woher er kam, noch wo er in Petersburg abgestiegen war. Die Untersuchung nimmt an, daß der Mörder nicht aus eigener Eingebung gehandelt, sondern von seiner Partei als Werkzeug ausersehen wurde, den Mord zu vollführen. Der Mörder traf an dem Tage der That vor dem Reichsrathsgebäude in geschlossener Equipage ein und befahl dem Kutscher zu warten. Um jegliches Aufsehen zu vermeiden, zahlte er nicht, er wußte aber wohl, daß er den Wagen sicher nicht mehr zur Rückfahrt benöthigen würde und hatte deshalb ein Goldstück im Werthe von fünf Rubel auf den Sitz der Equipage niedergelegt, wo es vom Kutscher gefunden wurde.

Ueber die letzten Augenblicke D. S. Ssipjagins schreibt der „Sswet“: „Als der schwer verwundete Minister von den Herbeieilenden aufgehoben wurde, sagte er: „Helfen Sie mir, ich möchte aufstehen.“ Als ihm erklärt wurde, daß er liegen müsse, erwiderte er: „Ich werde wohl sterben. Mein Gott, wie gern würde ich den Kaiser sehen!“ Darauf verlor er das Bewußtsein. Der Erste, der ihm ärztliche Hilfe zu Theil werden ließ, war der Arzt des Reichsraths Dr. Petrow, und gleichzeitig wurde um 1 Uhr 10 Minuten der Arzt des Maximilian-Hospitals Dr. Dmitrijew herbeigerufen. Die Aerzte fanden den Kranken in beängstigendem Zustande, mit aussetzendem Pulsschlage. Um die Herzthätigkeit zu erhöhen, wurde eine subkutane Morphium- und Aethereinspritzung gemacht, und Dr. Petrow ließ den Verwundeten Sauerstoff einathmen. Als Ssipjagin das Bewußtsein wiedererlangt hatte, sagte er: „Rufen Sie einen Geistlichen. Ich möchte das hl. Abendmahl nehmen.“ Als der Geistliche eintrat, wollte sich der Minister erheben, war jedoch zu schwach dazu. Er erkannte seine Umgebung vollkommen. Von den Aerzten war inzwischen festgestellt, daß jede Hoffnung auf Erhaltung des Lebens ausgeschlossen sei. Von einer Entfernung der Kugel wurde Abstand genommen, da das Leben nur nach Minuten zu berechnen war. Die eine Kugel steckte in der linken Seite des Halses, die andere in der Leber. Bald erschien die Gemahlin des Sterbenden. Er küßte sie, wie er selbst bemerkte, zum letzten Male. Die Gattin tröstete ihn damit, daß der Schlaf ihn stärken werde. Ssipjagin verlor nicht für einen Augenblick die Selbstbeherrschung, nahm vom Minister der Volksaufklärung, General Wannowski, herzlichen Abschied, ebenso von den andern Ministern und seinem persönlichen Gehilfen. Ringsumher weinte Alles. Alsdann ließ man aus dem Maximilian-Hospital eine Sanitätsequipage kommen, in welcher der Sterbende in's Hospital gebracht wurde, wo der Leibchirurg Professor Weljaminow alsbald eintraf. Nach Anlegung des Verbandes wurde der Minister im oberen Stockwerk des Hospitals in ein Krankenbett gelegt. Nach einiger Zeit kam der Verwundete wieder zu sich. Er bat die Umstehenden, unter denen sich seine Gemahlin, seine Verwandten und nächsten Freunde befanden, nochmals, nach einem Geistlichen zu schicken. Als man ihm diesen Wunsch erfüllt hatte, bat der Sterbende, man möge seine Hand aufheben, damit er sich bekreuzigen könne. Der Sterbende machte das Kreuzeszeichen, wandte sich zu seiner Umgebung und sagte: „Nur den Ungläubigen fällt das Sterben schwer. Gott weiß es, daß ich Niemandem etwas Böses gewollt habe.“ Das waren seine letzten Worte. Er verlor das Bewußtsein. Der erste Geistliche der Isaaks-Kathedrale, der darauf eintraf, begann das Sterbegebet zu sprechen, da die Agonie ihren Anfang nahm. Alle knieten nieder. Um 2 Uhr 30 Minuten war der Minister sanft entschlafen.“

Lokalbericht.

Die Elektrolyse.

Die Schlußverhandlung in Sachen der Wasserwerks-Gesellschaft von Peoria gegen die dortigen Straßenbahn-Gesellschaften ist von Bundes-Kreisrichter Groscup auf den 24. Juni anberaumt worden. Der Entscheidung des Richters wird aller Orten und besonders auch hier in Chicago mit gespannter Erwartung entgegengesehen. Die besagte Wasserwerksgesellschaft sucht um einen Einhaltsbefehl nach, welcher die Straßenbahn-Gesellschaft an der ferneren Benutzung eines einzelnen Drahtes für ihre Nebenleitung verhindern soll. Durch diese mangelhafte Vorkehrung werde nämlich ein starkes Entweichen von Elektrizität ermöglicht; dieses wiederum habe die Zersetzung der unterirdischen Leitungsröhren der Wasserwerks-Gesellschaft zur Folge. Gerichtsreferent Wean, dem die Feststellung des Sachverhalts übertragen worden ist, hat auf Grund seiner Erhebung die Ausstellung des Einhaltsbefehls befürwortet. Falls nun der Richter dieser Empfehlung nachkommen sollte, so würde die Wasserwerks-Gesellschaft wegen des ihr bereits zugefügten Schadens jedenfalls gegen die Straßenbahn - Gesellschaft klagbar werden, und in allen anderen Städten hätten sich die Straßenbahn-Gesellschaften gefaßt zu machen auf ein ähnliches Vorgehen seitens der von ihnen geschädigten Parteien, und das sind zumeist die betreffenden Stadtgemeinden selber. Hier in Chicago berechnet Stadt-Ingenieur Ericson allein den Werth des Leitungswassers, welches durch die elektrisch durchsiebten Röhren jährlich in den Boden versickert und die Kraftvergeudung beim Betriebe der Pumpen, welche solchermaßen unvermeidlich wird, auf jährlich $1,000,000 — von dem Sachschaden an den Röhren gar nicht zu reden.

Am Dasein verzweifelt.

Aus Verzweiflung über eine Krankheit, welche durch Gebet nicht heilbar war, versuchte gestern Abend Robert McRoberts, ein Anhänger Dowies, in seinem Zimmer im Gebäude Nr. 4220 Union Ave. Selbstmord zu begehen. Er durchschnitt sich die Kehle, und wurde von seiner Zimmerwirthin, Frau Mary Barker, bewußtlos in einer Blutlache liegend, aufgefunden. Der Lebensmüde fand Aufnahme im Noth-Hospital, wo sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird.

McRoberts ist 28 Jahre alt. Er wohnte seit ungefähr drei Monaten in dem Logirhause. Als eifriger Anhänger Dowies bemühte er sich nach Kräften, die Lehre des fleischgewordenen Propheten „Elias II.“ zu verbreiten. Er selbst besuchte regelmäßig die Erbauungsversammlungen im Zion. Seit Monatsfrist litt er an heftigen Kopfschmerzen. Alle Gebete erwiesen sich diesem Leiden gegenüber wirkungslos, und er suchte schließlich den Tod.

Verrätherisches Liebeszeichen.

Frank Schmidt behauptete, er habe in dem Hause 87 Loomis Straße nur ein Nachtlager gesucht, als er erwischt und des Einbruchs angeklagt wurde. Auf seinem rechten Arm war eine Frauenhand mit einer Taube eingebrannt. Ein gleiches Liebeszeichen hatte aber auch ein, unter den Namen Ignatz Kelmer und Chas. Brown verurtheilter Einbrecher. „Entblößen Sie Iren Arm“, sagte Hilfsstaatsanwalt Elliott zu ihm. Erst als Richter Baker das auch verlangte, kam der Angeklagte, obwohl zögernd, dem Befehle nach. Nach fünf Minuten erklärten ihn die Geschworenen schuldig. Da die geringste Strafe für eine dritte Ueberführung wegen Einbruchs fünfzehn Jahre Zuchthaus ist, so wird „Schmidt“ wohl im Gefängniß sterben, da er lungenkrank ist. Montag wird er verurtheilt werden.

Zu: Bevorstehende Festlichkeiten

Kinderehe.

Der 17 Jahre alte Michael McGovern und die fünfzehnjährige Rose Masson erwirkten gestern eine Heirathslizens. Da die Väter beider Kinder ihre Zustimmung gaben, so mußte der Clerk die Lizens ausstellen! Die Familie McGovern wohnt 57 Vernon Park Place. Rose ist Kind deutscher Eltern.

— Wörtlich. — Eins gefällt mir nicht an Ihrem Freund v. Bumski, daß er bei Tische immer die besten Stücke vorweg zu nehmen sucht!—Sehen Sie, da zeigt er wieder die Vornehmheit seiner Gesinnung!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Freddie Harkensee

im Alter von 6 Jahren und 3 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet am Sonntag, den 11. Mai, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 901 Otto Str., nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Charles Harkensee und Dora Harkensee, Eltern.
Mary und Henry, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Tochter

Lizzie Graiß

am 8. Mai im Alter von 21 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt um 1 Uhr Nachmittags am Sonntag, den 11. Mai, vom Trauerhause 1476 Milwaukee Ave., mit Kutschen nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen.

Edward Graiß, Gatte.
Edward Graiß, Sohn.
John und Margarethe Bozablo, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Freitag Abend, den 9. Mai 1902

August Kergel

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 13. Mai statt vom Trauerhause 331 N. Paulina Str., um 2 Uhr Nachm. per Car nach Rosehill-Friedhof.

Memphis Zeitungen bitte zu kopiren. lamo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Mary Beil

im Alter von 52 Jahren am 9. Mai sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 11. Mai, um 1.30 Uhr Nachm., vom Trauerhause 661 N. Humboldt Str., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen.

Leonard Beil, Gatte.
Peter Schulz, Vater.
Alfred, Leonard, Lizzie, Felix, Tillie, Alex, Kinder.
John Schulz, Bruder, nebst Schwiegertöchtern u. 2 Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Leopold Moltros

im Alter von 63 Jahren 7 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 1355 41. Court, am Montag, 1 Uhr Nachmittags, nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

Annie Moltros, geb. Roth, Gattin.
Leopold und Steve Moltros, Mary Jahnke, Alvina Olson, Annie Carroll, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen

Otto Holstein

im Alter von 11 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 11. Mai, vom Trauerhause in Park Ridge, um 2.30 Nachm., nach dem Park Ridge Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern:

Karl v. und Ottilie v. Holstein, Eltern.

Züge verlassen das Northwestern Depot in Chicago um 1.30 Nachm. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen und Schwesterchen

Minna

am Samstag Morgen um 3 Uhr nach langen schweren Leiden im Herrn selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause aus, 739 N. Paulina Str., nach dem St. Lucas-Kirchhof, am Montag, den 12. Mai, um 1 Uhr Nachm.

Herman Schalk und Alvina Schalk, Eltern.
Anna, Emma, Martha, Della, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Otto, Esser

am 9. Mai Nachmittags 5 Uhr nach kurzen Leiden im Alter von 12 Jahren und 17 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, 2 W. Belmont Ave., nach Graceland Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Albert Degen und Pauline Degen, Eltern.
Harry, Alfred und Elmer, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Joseph Huerter

am Freitag, den 9. Mai, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 12. Mai statt, vom Trauerhause in Groß Point, um 9 Uhr Morgens nach dem Friedhof daselbst. Die trauernden Hinterbliebenen.

Katherine Huerter, geb. Schaefer, Gattin nebst 3 Kindern.

Gestorben: Wilhelmine Engelhardt, geb. Kortun, am 10. Mai, im Alter von 63 Jahren und 5 Monaten; geliebte Gattin von Frederick Engelhardt, Mutter von Bertha, Fred, Richard, Herman. Beerdigung findet Montag, den 12. Mai, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause 343 W. Erie Str.

Danksagung.

Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbniß unseres geliebten Gatten, Vaters, Großvaters und Urgroßvaters

Julius Focke,

sowie für die schönen Blumenspenden, ebenso der Germania-Loge No. 182 A. F. und A. M. und dem Herrn Pastor Lamprecht für die trostreichen Worte sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Wilhelmina Focke, geb. Wellenkamp, Gattin.
Meta, August und Hattie, Kinder.
Wm. F. Wood u. F. W. Deethmann, Schwiegersöhne.
Emma Focke, Schwiegertochter, nebst Enkeln und Urenkeln.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter

Friederike Jestersen

sagen wir allen Freunden und Bekannten, sowie noch besonders der Groß Park-Loge No. 9 (Hermanns-Schwestern) unsern allerherzlichsten Dank. Die trauernden Kinder.

Anna, Christ und William Jestersen.

Lokalbericht.

Bevorstehende Festlichkeiten.

Der Aurora-Turnverein veranstaltet heute Abend in Schönhofens Halle, Ecke der Milwaukee und Ashland Avenue, ein großes Schauturnen mit Ball, wozu die vielen Freunde der Turnerei in Chicago freundlichst eingeladen sind. Die Mitglieder des festgebenden Vereins werden sich bei dieser Gelegenheit in allen möglichen Turnarten zeigen; auch für andere Unterhaltung der Besucher ist reichlich gesorgt. Es dürfte somit ihnen allen ein recht genußreicher Abend bevorstehen. Also, Turner heraus!

Der Katzenberger'sche Damenchor wird heute Abend sein wiederholt angekündigtes großes Konzert mit Ball in der Nordseite-Turnhalle abhalten. Das Programm ist vorzüglich.

Der Hessen-Frauen-Unterstützungsverein wird heute, Samstag Abend, in Heinens Halle, 519 Larrabee Straße, sein erstes Stiftungsfest in Form eines Maikränzchens begehen. Die Damen Ida Götz, Ilgenhain, Hilf, Schroeder, Link und Hoff, welche die Vorkehrungen treffen, erklären, daß sie sich keine Mühe verdrießen lassen, um das Fest zu einem Erfolg zu gestalten und den Gästen den Aufenthalt so angenehm zu machen, daß sie das Wiederkommen bei künftigen Vereinsfesten nicht vergessen.

Die erste Section des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins von Chicago hält am heutigen Abend in der Garfield-Turnhalle, 675 Larrabee Straße, ihr diesjähriges Maikränzchen, verbunden mit Gesang und komischen Vorträgen, ab. Das Festkomite hat sich die größte Mühe gegeben, um den Mitgliedern, sowie deren Angehörigen und Freunden einen vergnügten Abend zu bereiten. Unter anderem haben die beiden gemüthlichen Sachsen Kleinert und Lehnert zugesagt, ihre urkomischen Vorträge zum Besten zu geben. Zu dieser fidelen Feier ergeht somit an das Deutschthum eine herzliche Einladung.

Der Gambrinus-Frauenverein hält heute, Samstag, Abend in Wostas Halle, Nr. 122 W. Lake Str., sein erstes Maikränzchen, verbunden mit Verloosung einer Maikrone, ab. Der vortrefflich zusammengesetzte Festausschuß wird sich alle Mühe geben, um den Besuchern einen recht vergnügten Abend zu bereiten. Es sind alle Freunde des Vereins herzlich eingeladen.

Die Westseite-Turnhalle, 776 West Chicago Ave., wird morgen ein lustiges Völkchen bergen, der beliebte Frauen-Unterstützungsverein La Salle begeht dort nämlich ein Maikränzchen. Das Festprogramm umfaßt ein Konzert und einen Ball. Für ersteres haben verschiedene tüchtige Kräfte und befreundete Vereine ihre Mitwirkung zugesagt und für das Uebrige werden die Damen sorgen, so daß man sich also dort wohl fühlen wird. Die Festordnerinnen sind die Damen Charlotte Krogmann, B. Kesser, M. Frecke, M. Brendan und D. Wied.

In der Turnhalle des Vereins "Gut Heil" an der Belmont Ave. und Albany Straße wird die Concordia Liedertafel morgen die Weihe ihrer neuen Fahne vollziehen. Ein dem Feste entsprechendes Programm mit Reden und Gesang ist entworfen worden, die Damen haben ihre Mitwirkung versprochen, und so dürfte dann diese Fahnenweihe sich zu einem denkwürdigen Ereignisse in der Geschichte des Vereins gestalten. Die Concordia Liedertafel wurde 1898 gegründet, ist rasch gewachsen und hat jetzt 90 Mitglieder, darunter dreißig Aktive, welche außerordentlich leistungsfähig sind, wie man morgen hören wird. Herr Gustav Brandt ist der Dirigent des Vereins. Der „C. L." gehören namentlich die Geschäftsleute jenes Bezirks an und sie wirken in gutem Einvernehmen zum Wohl und Besten der Gesellschaft. Die Festrede bei dem morgigen Feste wird Herr Richard Lorenz vom deutschen Konsulat halten. Die Ver. Sänger vom Nordwestlichen Sängerbund, dem auch der festgebende Verein angehört, werden sich betheiligen.

Die Vorbereitungen für das große Mai-Fest, welches morgen in Yondorf's Halle, North Ave. und Halsted Str., von den fünf Ligen der United Leagues of America, „Harmony", „Progreß", „Herder", „Columbia" und „Banner", veranstaltet wird, sind fertig und laut den Berichten der einzelnen Ausschüsse begeistern sich auch die übrigen Schwester-Ligen für dieses Fest und werden dazu zahlreich erscheinen. Das Programm wird eine einzige Reihe von unterhaltenden Nummern bilden und, was ein erfahrener Festausschuß thun konnte, um für die Bequemlichkeit der Besucher zu sorgen, ist geschehen. Aller Voraussicht nach wird Yondorfs Halle morgen bis auf den letzten Platz besetzt sein.

Der „Badische Unterstützungsverein der Südseite" feiert morgen, Sonntag, sein zehnjähriges Stiftungsfest durch ein Konzert mit Ball in der Südseite-Turnhalle an der State Str., nahe 31. Da das Programm ein sehr reichhaltiges ist, so ist der Anfang des Conzerts schon auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, während der Festball punkt 8 Uhr Abends seinen Anfang nehmen wird. Der Eintritt beträgt nur 25 Cents die Person. Alle badischen Landsleute, aber auch die jenseits der gelbrothen Grenzpfähle, soweit die deutsche Zunge klingt, sind willkommen.

Der Damenverein „Harmonie" wird am Sonntag, 11. Mai, in der Lincoln-Turnhalle an der Sheffield Avenue und dem Diversey Boulevard, eine Theatervorstellung mit Gesang, „Bummel-Fritze", sowie einen Ball veranstalten. Die Regie der Vorstellung hat Herr Julius Nathanson übernommen und die einzelnen Rollen liegen in den Händen sachverständiger Damen und Herren. Mitglieder des Gesangvereins „Harmonie" werden im Chor mitwirken, die Vorstellung dürfte daher eine recht gelungene werden.

Der Thusnelda-Damen- wird am morgigen Sonntag ein Maikränzchen abhalten, verbunden mit einer musikalischen Unterhaltung nebst Tanz, in der Arbeiterhalle, Ecke 12. und Waller Str. Die Einigkeit-Liedertafel wird einige schöne Lieder vortragen, desgleichen der beliebte Douglas-Damenchor. Die Präsidentin des Thusnelda-Damenchors, Frau Linda Schmidt, wird die Anwesenden ebenfalls mit mehreren Liedern erfreuen, während der Damenchor selbst „Des Oberlehrers Leiden und Freuden" unter seinem Dirigenten C. H. Boehler aufführen wird. Der Anordnungsausschuß hat sich viele Mühe gegeben, um das Fest zu einem erfolgreichen zu machen.

Der Damenchor „Nordica-Alpenrose" wird morgen, Sonntag Nachmittag und Abend in Heinens Halle, Nr. 519 Larrabee Str., eine Unterhaltung mit Tanzkränzchen veranstalten, für welche die Damen Emma Stamm, Präsidentin, Johanna Marholz, Anna Howe und Barbara Windbiel die Vorbereitungen treffen. Mehrere befreundete Gesangvereine werden durch Chorlieder zur Unterhaltung der Gäste beitragen, auch die „Nordica-Alpenrose" wird Verschiedenes vortragen. In Bezug auf das leibliche Wohl der Besucher sind umfassende Vorkehrungen getroffen worden, so daß das Fest ein recht schönes werden dürfte.

Der Turnverein in Hammond veranstaltet morgen, Sonntag, sein erstes Stiftungsfest in Gestalt eines großen Schauturnens, Konzertes und Balles. Mehrere Chicagoer Turn- und Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, ebenfalls die anderen deutschen Vereine in Hammond.

Der Schwäbische Sängerbund veranstaltet in Kurzem ein großes Preiskegeln auf Wm. Kloempkens Kegelbahn an der Ecke der Perry und School Straße. Dasselbe beginnt am Samstag, den 17. Mai, und dauert bis zum Montag, den 26. Mai. Die Sänger vom „Schwäbischen" sind nicht nur „groß" im „Rollen" der Töne, sondern auch der Kegelkugeln, doch üben sie diese Kunst zumeist in der Stille aus. Aber zu dieser Gelegenheit soll die ganze Kegelbrüderschaft der Stadt eingeladen werden. Die Gebühren für die Betheiligung sind sehr mäßig angesetzt. Für die Sieger sind zahlreiche schöne und werthvolle Preise bestimmt worden. Natürlich lassen sich die Sänger auch die Bequemlichkeit ihrer Gäste angelegen sein und geschmettert wird „einiges", vom höchsten „C" bis zum kleinsten oder auch größten Glas Bier.

An anderen bevorstehenden Festlichkeiten im deutschen Vereinsleben sind angemeldet:

Samstag, den 17. Mai: Hamburger Klub, Maifest, Schönhofens Halle.

Sonntag, den 18. Mai: Krankenunterstützungsverein „Einigkeit", Maikränzchen, Mozart-Halle; Schwäbisch-Badischer Frauenverein, Maikränzchen, Wosta's Halle, 122 W. Lake Straße; Deutscher Landwehrverein, Maifest, Schönhofens Halle; Columbia-Damenverein, Maikränzchen, Lincoln-Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Avenue, Schweizer Männerchor, Stiftungsfest, Brand's Halle, Nord Clark Straße.

Der deutsche Frauenverein Victoria wird am Sonntag, 25. Mai, in Folz' Halle, North Ave. und Larrabee Straße, sein Stiftungsfest in Gestalt eines Konzertes mit nachfolgendem Ball begehen. Für die Festlichkeit trifft ein tüchtiger Ausschuß die Vorkehrungen. Derselbe besteht aus folgenden Damen: Henriette Riederlen, Präsidentin; Christine Schmidt, Katie Kreischer, Anna Seidel, Elisabeth Frühauf, Minna Saßer, Elisabeth Müller, Karoline Palmer, Emma Laitsch, Jensine Wilde, Lina Zorn und Natalie Brückner.

Vereins-Nachrichten.

Der Lessing-Klub No. 1 der „Lessing Social and Benefit Association" hat seine Körperschaftspapiere in Springfield, Ill., erwirkt und hält jetzt an jedem zweiten und vierten Montag Abend im Monat in Häfers Halle, 227 Ost North Ave., Versammlungen ab. Zweck der Gesellschaft ist Unterstützung in Krankheitsfällen, $5 die Woche. Stirbt ein Mitglied, so erhalten die Hinterbliebenen $50 Beerdigungskosten. Auch genießen die Mitglieder gewisse Lebensversicherungsvorrechte bei der Northwestern National Life Ins. Co. in Minneapolis, Minn. Die Sekretärin Frau Hulda Hanus, 291 Larrabee Str., ist zu weiterer Auskunft erbötig.

Unter dem Namen „Freisinniger Frauen-Unterstützungs-Verein" hat sich in Lauterbachs Halle, 55 Nord Clark Str., ein neuer Kranken- und Sterbekassen-Verein gebildet. Derselbe zahlt in Krankheitsfällen den Mitgliedern $5 die Woche, im Sterbefalle den Angehörigen $75; die Beiträge sind $4 das Jahr. Die Versammlungen finden am ersten und dritten Freitag Abend im Monat in der genannten Halle statt, wo der Verein morgen Nachmittag auch eine gesellige Zusammenkunft abhält.

Die Ideal-Loge Nr. 24, G. A. F. of Ill., veranstaltet heute Abend in der Schiller-Halle, Nr. 601 Wells Straße, ein Maikränzchen, bei dem mehrere komische Vorträge gehalten werden. Der Ordnungsausschuß hat sich alle erdenkliche Mühe gegeben, um den Gästen einen angenehmen Abend zu bereiten. Der Ausschuß besteht aus den Herren A. Hoppe, C. Krone, J. Zadler, und den Damen J. Geske, C. Zadler und Brange.

Am Samstag, 17. Mai, hält der Turnverein Vorwärts sein Frühjahrsschauturnen ab. Alle Klassen werden sich daran betheiligen und es steht den Besuchern ein genußreicher Abend bevor. Das Programm enthält sehr interessante Nummern und wird in ununterbrochener Weise vorgeführt werden, somit ist Langeweile ausgeschlossen. Am Sonntag, 15. Juni, wird im Fox River Grove, Cary, Ill., das Schülerfest gelegentlich eines Ausfluges des Vereins abgehalten werden.

Der Schleswig-Holsteiner Frauen-Unterstützungsverein hat folgende Beamten gewählt: Präsidentin, Anna Lustig; Vizepräsidentin, Karolina Mangelsen; Sekretärin, Rika Hilmers, 190 Ost 47. Str.; Hilfs-Sekretärin, Bertha Rhaeder; Schatzmeisterin, Lucia Hansen. Damen aus dem „meerumschlungenen Lande" und deren Töchter, welche sich dem Verein anschließen wollen, sind gebeten, sich zu der Versammlung am 16. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in der Wicker Parkhalle einzufinden. In jener Versammlung wird der „Charter" geschlossen.

In der, vor einigen Tagen abgehaltenen Versammlung des Kranken-Unterstützungsvereins der John Gerts'schen Pianofabrik wurde das allverehrte Mitglied Gottlieb Hermann anläßlich seines 81. Geburtstages festlich geehrt. Herr Hermann geht trotz seines hohen Alters noch täglich seinem Beruf als Schreiner nach und seine Arbeiten finden die höchste Anerkennung seitens seiner Vorgesetzten. Herr Hermann ist in Deutschland geboren.

Tivoli Palmgarten.

Helloh Charlie! Du machst ja ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter; was ist denn los? soredet ein Freund den andern auf der Straße an. „Ach ich habe die ganze Woche so viel Verdruß im Geschäft gehabt, mir ist ganz blau zu Muthe". „Na Du bist schöne dumm Dich zu ärgern, sagt der Andere, komm mal mit mir, da werden Dir die Grillen vergehen, — zum Tivoli-Palmgarten selbstredend." Der Freund läßt sich überreden, bald darauf sieht man Beide vergnügt bei einem Glase Bier sitzen und der mißvergnügte Freund lacht am meisten über die komischen Vorträge der Künstler dieses beliebten Familienplatzes. Dies spielt sich am Samstag Abend ab, am Sonntag bringt der mißvergnügte Freund seine ganze Familie mit und Alle amüsiren sich prächtig. Diese Woche sorgen die Mitglieder dieser Bühne: Hugo Gottschall, Ida Cordt, Elsie und Bella Grobecker, Ludwig Grobecker und der neu engagirte Komiker Jas. B. Raymond, dafür, daß die Erheiterung des Publikums keinen Abbruch leidet. Am nächsten Donnerstag, 15. Mai, findet die Benefiz-Vorstellung für den beliebten Komiker Hugo Gottschall statt und ein recht zahlreiches Erscheinen der Freunde und Gönner ist erwünscht.

Wurzhütt'n.

Die Sonntags-Konzerte in der Wurzhütt'n, Nr. 244 Clybourn Ave., erfreuen sich unter der Leitung des Lokalbesitzers Otto Bloechl großer Beliebtheit. Halle und Wirthschaftsräume sind zumeist überfüllt, was darauf schließen läßt, daß das Publikum das daselbst Gebotene zu würdigen versteht. Diesmal treten dort wieder die bewährten Musik- und Gesangskräfte auf, wie das tüchtige Alpensänger-Trio mit dem Zither-Virtuosen Alois Ploner; der beliebte Volkshumorist Hans Huber etc., die sich alle Mühe geben, die Zuhörer zu erheitern und vortrefflich zu unterhalten. Die Wurzhütt'n ist hinlänglich in deutschen Kreisen bekannt, als daß es nöthig wäre noch Weiteres hinzuzufügen.

— Macht der Gewohnheit. — Richter: „Warum weinen Sie denn, Zeuge?" — Zeuge (sich besinnend): „Ach, richtig, ich bin ja heute gar nicht Angeklagter!"

Die gestohlene Glocke.

Thomas Hanley gestand heute im Polizeigerichte an der Desplaines Str., daß er in die Entwendung der Glocke aus einem Stalle hinter der orthodox-russischen Kirche verwickelt war; er half zwei Fremden auf Ersuchen, die Glocke auf einen Expreßwagen laden. Versuche, dieselbe an Lumpenhändler zu verkaufen, waren erfolglos. Die Glocke wurde dann zerschlagen und in Bruchstücken verkauft. Hanley wurde den Großgeschworenen überwiesen. Die Polizei fahndet auf die beiden anderen „Glöckner".

— Erster Gedanke. — Forschungsreisender (erzählend): „Von der Häufigkeit der Kokospalme in Indien kann man sich kaum eine Vorstellung machen. Die Früchte dieses Baumes vertreten dort gewissermaßen die Stelle unserer Aepfel." — Schauspieler: „Ja, sagen Sie 'mal, halten denn das die armen Schauspieler dort aus?"

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 10. Mai 1902.

551 Ader Max
552 Ayoston Erös
553 Aikman E A Miß
554 Aldia Jonitia
555 Aleka G
556 Antariak Maryanna(2)
557 Arkin Moriß
558 Armonda George

721 Lis Andrzj
722 Liska Andreas
723 Liszewski Jakub
724 Loberak Alejander
725 Lookranty Alice Miß
726 Lucarz Tomas
727 Lunehwitz E Mrs
728 Macigewski Martin

Briefkasten.

(Rechtsfragen beantwortet Herr Richard John, Rechtsanwalt, Zimmer 514, Tacoma-Gebäude, 131 LaSalle Str., Chicago, Ill.)

W. Sch. und Andere. — Gewiß, die Stammtisch-Gesellschaft wird auch von Europa aus von sich hören lassen. Wir erwarten, in Bälde mit der Veröffentlichung ihrer Reiseerlebnisse beginnen zu können.

O. B., Erie Str. — Es gibt keine „geschichtlichen Beweise," woraufhin sich Ihre Fragen mit Sicherheit beantworten ließen; ist doch bis auf den heutigen Tag nicht einmal der Streit über Jesus' Geburtsjahr entschieden. Nach der christlichen Legende, wodurch jeder Gedanke an die natürliche Erzeugung Jesu ausgeschlossen sein soll, stand Joseph bereits im hohen Greisenalter, als er die Maria ehelichte. Die katholische Kirche verwirft entschieden die Meinung, daß Maria nach Jesus noch andere Kinder geboren habe, und es hat auch noch Niemand das Gegentheil zu beweisen vermocht.

A. M., Burling Str. — Es gibt Gesellschaften, welche gegen Einzahlung einer Kapitalsumme es übernehmen, dem Einzahler für die Dauer seines Lebens ein Jahrgeld zu zahlen. Die Höhe des Jahrgeldes wird bemessen nach der Größe der Einzahlung und dem Alter des Einzahlers. Wenn Sie Ihr Geld solchermaßen einer der großen und reichen, altbewährten Lebensversicherungs-Gesellschaften anvertrauen, so kann die Anlage als vollkommen sicher gelten.

A. E., N. Hoyne Str. — 1) Das Field Columbian Museum kauft unseres Wissens keine Münzen. Ein Geschäft, das mit Münzen handelt, ist das der Firma Stevens & Co., 69 Dearborn Str. 2) Anstellungen im Postdienste oder bei der amtlichen Fleischuntersuchung sind nur auf Grund einer Zivildienst-Prüfung zu erlangen. Wer die Prüfung am besten besteht, hat die erste Anwartschaft. Zeit und Ort der Prüfungen werden gewöhnlich in den Zeitungen bekannt gemacht. Es wird darüber auch auf briefliche Anfrage von den betreffenden Regierungsabtheilungen Auskunft ertheilt. In Ihrem Falle hätten Sie sich an das „Post Department" und an das „Department of the Interior" zu wenden.

M. Sch., La Salle Str. — Die „Office" des deutschen Konsuls befindet sich im 8. Stockwerk des Schillergebäudes an Randolph Straße. Sie ist Sonntags geschlossen.

G. W. — Die erste Nummer der „Abendpost" ist am 2. September 1889 erschienen.

E. L., Wells Str. — 1) Es bestand von vornherein die Absicht, den „Drainage-Kanal" auch der Schifffahrt, zu einer Verbindung der Binnenseen mit dem Mississippi dienstbar zu machen. Offiziell ist er bis jetzt nur das, was der Name besagt, ein Abwässerungs-Kanal. — 2) Eine genaue topographische Nachbildung des Kanals ist im Besitz der Behörde und soll nächstens dem Field Columbian Museum überwiesen werden. Die Geschwindigkeit des Wasserflusses ist in den erdigen Abtheilungen des Kanals auf 1½ Meile die Stunde, in den steinigen Abtheilungen auf 1.9 Meile die Stunde berechnet.

F. R. Fullerton Ave. — Der Thurm des Ulmer Münster hat eine Höhe von 161 Meter; die Thürme des Kölner Domes sind, von der Straßenfläche gerechnet, 160 Meter hoch, vom Bodenbelage gerechnet 157 Meter.

Marktbericht.

Chicago, den 10. Mai 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 81—83c; Nr. 3, roth, 80—81c; Nr. 2, hart, 76½—77c; Nr. 3, hart, 75—76c.

Sommerweizen, Nr. 1, 76—77c; Nr. 2, 75—76½c; Nr. 3, 73—75c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern", $3.90—$4.00 das Faß; „Hard Patents", $3.80—$3.90; besondere Marken, $4.20—$4.30.

Mais, Nr. 3, 61½—61¾c; Nr. 3, gelb, 61¾—62½c.

Hafer, Nr. 2, 42½—43c; Nr. 2, weiß, 45—45½c; Nr. 3, 42¼—42½c; Nr. 3, weiß, 44¼—45c; Nr. 4, weiß, 43½—44c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy: $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $10.50—$11.50; bestes Prairie, $13.00—$13.50; ditto Nr. 1, $9.50—$12.00; Nr. 2, $8.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 74½c; Juli 74¾c; September 73¾c; Dezember 74¾c.

Mais, Mai, 60¾c; Juli, 61¾c; September, 60¾c; Dezember, 47c.

Hafer, Mai, 42¾c; Juli, 34¾c; Juli, neu, 36¾c; September, 29¾c; September, neu, 30¾c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $10.32½; Juli, $10.32½; September, $10.37½.

Rippchen, Mai, $9.72½; Juli, $9.72½; September, $9.75.

Gepökeltes Schweinefleisch — Mai $17.30; Juli, $17.42½; September $17.45.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $7.25—$7.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves" und Export-Stiere, $6.85—$7.20; mittlere bis gute Beef-Stiere, $6.35—$6.80; gute fette Kühe, $4.25—$5.25; Kälber zum Schlachten, gute bis beste, $4.75—$6.25; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.75—$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $7.20—$7.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste schwere Schlachthauswaare, $6.85—$7.20; ausgesuchte für Fleischer, $7.10—$7.25, sortirte leichte Thiere (150—190 Pfund), $6.75—$7.10.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $5.90—$6.15 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $5.60—$6.05; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.10—$6.00; Lämmer, gute bis beste $5.65—$6.40; geringe bis Mittelwaare, $4.50—$5.65; „Spring Lambs", $4.50—$8.00; geschorene Lämmer, $5.00—$6.50.

(Marktpreise an der S. Waier Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.22
Nr. 1, per Pfund	0.21 —0.21½
Nr. 2, per Pfund	0.20
„Dairy", Cooleys, per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.19
Nr. 2, per Pfund	0.16½—0.17
„Ladles", per Pfund	0.17
Packwaare, frische, per Pfund	0.16½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.12 —0.12½
„Daisies", per Pfund	0.12½
„Young American", per Pfund	0.13
Schweizer, per Pfund	0.13 —0.13½
„Blocks", per Pfund	0.14 —0.14½
Limburger, per Pfund	0.09 —0.12
Brick, per Pfund	0.09 —0.13
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.14½
Hier nachgeprüfte	0.15

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend) —	
Hühner, per Pfund	0.10½—0.11
„Spring Chickens", 1—2 Pfd., das Dutzend	3.00 —6.00
Truthühner, per Pfund	0.11 —0.12
Enten, per Pfund	0.10 —0.11
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Burkhardt, Gustav, 56; 678 Clybourn Ave.
Dodomann, John, 65; 1136 Diversey Ave.
Fischer, Frieda, 42; 4937 Loomis Str.
Gottlieb, Christiane M., 81; 3739 Indiana Ave.
Hipp, Cora B., 36; 5442 Michigan Ave.
Jech Katerina, 78; 336 26. Str.
Kennetz, Charles, 77; 199 Racine Ave.
Klug, Fred, 48; 10746 Buffalo Ave.
Millenbach John, 34; 5120 Loomis Str.
Schultz, Elmer C., 24; 207 Sangamon Str.
Schwer, Blausis, 73; 654 Dunning Str.
Speiden, Thomas C., 60; 179 Halsted Str.
Strege, Harry, 9; 6341 Carpenter Str.
Thalhofer, Joseph, 32; 159 Van Buren Str.
Urban, Vanigda, 47; 2394 115 Str.
Wimermark, Arvid H., 45; 334 Center Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Andrew Christensen, Carrie Rasmussen, 22, 19.
Antonio Antomazzi, Rosina Cassetari, 33, 25.
Ira J. Hopkins, Kathryn Harrigan, 35, 27.
Carl J. Erickson, Augusta Hoft, 28, 33.
Austin E. Archer, Theresa A. Dwyer, 37, [illegible].
Julius Staudenraus, Jennie Jackson, 25, 23.
George Markart, Julia Burowicz, 24, 19.
Charles H. Morhard, Christina Barkmann, 21, 17.
Harry W. Guey, Annie Berndsen, 30, 19.
John Holup Kovis, Josephine Olowicz, 21, 18.
Samuel Fadorovski, Natalia Andierczyn, 23, 19.
Emil J. Fellegi, Elizabeth Jilly, 30, 21.
Benjamin Fieldman, Bertha Mirkin, 22, 19.
Thomas B. Thornton, Cora B. Nicholai, 30, 22.
Aug. Gulbrandsen, Jeanette Christoffersen, 24, 22.
Emil Carlson, Bryant Wis.; Elida Olson, 31, 28.
David A. Meyer, Lillian Kennedy, 38, 24.
Charles Eckhardt, Contess de Fontela, 34, 30.
Franciszek Szimusak, Maryanna Sandrzek, 23, 20.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

William R. gegen Eliza M. Hires, wegen Verlassens; Charles J. gegen Anna B. Harms, wegen Ehebruchs; Mary E. gegen W. H. Sage, wegen grausamer Behandlung; Margaret A. gegen Charles E. Comiey, wegen Ehebruchs; Philipp W. gegen Jessie H. Bevan, wegen Verlassens; Victor gegen Clara Johnson, wegen Verlassens; Maria Louisa gegen George A. Joslyn, wegen Trunksucht; Carl gegen Betty Olson wegen Ehebruchs; A. B. gegen J. N. Cheney, wegen Verlassens.

Bankerott-Erklärungen.

Charles Spinner — Schulden $4100; Bestände $100.
Samuel Biggott — Schulden $32,700; Bestände $13,600.
Leonard A. Whitney — Schulden $388,100; keine Bestände.
John K. Smith — Schulden $2500; Bestände $300.
J. M. Patton — Schulden $300; Bestände $200.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers.—„The Suburban."
Powers.—„The Girl and the Judge".
Studebakers.—„The Sultan of Sulu."
Dearborn.—„The Starbucks".
Grand Opera House.—„Under Southern Skies".
Great Northern.—„Humpty Dumpty".
Hopkins.—Oriental Burlesquers u. Vaudeville.
Illinois.—„The Auctioneer".
Academy.—„Rip Van Winkle".
Kienzl.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Blacksmith. 134 W. 18. Str.

Verlangt: Eine 2. Hand an Brot und Cakes; guter Lohn wird bezahlt. 3627 S. Wood Straße.

Verlangt: Porter, Waiter und Bartender, $7 bis $8 die Woche. Zimmer und Board. 560 N. Halsted Straße.

Verlangt: Ein Junge, um das Cornice-Geschäft zu lernen. 559 N. Wood Str.

Verlangt: Ein lediger Mann als Porter und Waiter, guter Lohn. Apollo-Halle, 262 Blue Island Avenue.

Verlangt: Guter Junge in Apotheke. 1358 Diversey Blvd. sa,so

Verlangt: Painters. 65 Cortland Str., nahe Hoyne Ave.

Verlangt: Mann für Ablieferungs-Wagen für Dry Goods und Arbeit beim Hause; dauernde Stellung für den richtigen Mann; muß Englisch sprechen. William Sieck, Wells Str. und North Ave.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 267 W. Lake Str.

Verlangt: Junge von 18 Jahren für Saloon- und Porter-Arbeit; nicht Sonntags. 213 Webster Ave.

Verlangt: Painter und Hardwood Finisher. 6131 S. Carpenter Str. saso

Verlangt: Junge von 15—16 Jahren um beim Painter zu arbeiten. Kriegmann, 757 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: 4 Männer um zweispännige Wagen zu fahren. 1110 E. Belmont Ave.

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Brot und Cakes. 477 W. 12. Str.

Verlangt: Gute Metallspinner.— 85—87 E. Huron Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Blechschmied, stetige Arbeit und guter Lohn. — Wachter, 2621 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mann, 40 bis 50 Jahre, der an Wells Str. oder North Ave. wohnt und Hausarbeit versteht. 628 La Salle Ave., Seiten-Eingang North Avenue, Basement.

Verlangt: Schmied und Helfer heute Abend Südost-Ecke Wells und Kinzie Str.

Verlangt: Ein guter Finisher im Möbelgeschäft. 76—84 East 43. Str.

Verlangt: 3. Hand an Brot. 409 O. Division Str.

Verlangt: Bäckerwagen-Treiber, mit Erfahrung, verheirathet, nüchtern und ehrlich, guter Lohn, keine Saloon- oder Privat-Route. Adr.: B. C. 246 Abendpost.

Verlangt: Guter Stallmann, muß englisch sprechen können. 1033 George Str.

Verlangt: Tüchtige deutsche Agenten mit guten Bekanntschaften in katholischen Kreisen für den Verkauf von Anlagepapieren, empfohlen von angesehenen Priestern. Sehr guter Verdienst. Näheres bei Traise & Co., Bank Floor, Unity Bldg., Chicago, Ill. sasomo

Verlangt: Sechs Bushelmen. Hoher Lohn. Kurze Arbeitszeit. Ed. V. Price & Co., Wholesale Tailors, 185—189 Van Buren Str. 9—15mi

Verlangt: Ein Mann, der ein Pferd besorgen und sich im Store nützlich machen kann. 211 Monroe Str. frsa

Verlangt: Guter Mann als Butcher. 5006 S. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Ein guter Abbügler an Hosen. 831 N. Winchester Ave. frsa

Verlangt: Ein Junge von 15 Jahren. Nachzufragen: 585 Elston Ave. frsa

Verlangt: Ein starker Junge, der schon an Cakes gearbeitet hat. 725 W. Chicago Ave. frsa

Verlangt: Ein unverheiratheter Mann für Pferde sowie Hausarbeit mit Board. Gute Empfehlungen. Vienna Sausage Mfg. Co., 472 So. Halsted Str. frsa

Verlangt: Guter Gärtner, der die Binderei versteht. 350 Melrose Str. frsa

Verlangt: Einige tüchtige Arbeiter. Nachzufragen Ecke Ellsworth und Sebor Str., südlich vom Westende der Harrison Str.-Brücke. 9mailwX

Verlangt: Einige tüchtige Arbeiter. Nachzufragen 45 W. Monroe Str. 9mailwX

Verlangt: Ein guter Painter. Mr. Ernst Schulze, 131 West Hastings Str. frsa

Verlangt: Hosenschneider. Gute Preise. 524½ W. Chicago Ave., Ecke Paulina Str. frsa

Verlangt: Erster Klasse deutscher Waiter. 190 West 12. Str. frsason

Verlangt: Erster Klasse Architektur-Eisenarbeiter, mit „Beam"-Arbeit vertraut; Männer für allgemeine Arbeit. Guter Lohn für gute Leute. Dearborn Foundry Co., 1525 Dearborn Str. frsason

Verlangt: Ein Mann auf der Farm. C. Schmook, Forest Glen, Chicago, Ill. frsason

Verlangt: Guter Mann für Subdivision Branch-Office, Samstag und Sonntag, auf Kommission. — Adr.: Z. 934 Abendpost. frsa

Verlangt: Mann in gesetzten Jahren, der mit Werkzeug bewandert ist, für gewöhnliche Reparatur-Arbeit. Muß in der Stadt bekannt sein. Feste Stelle. Lohn $50 per Monat. Adr.: O. 688 Abendpost. fsa

Verlangt: 40 Knaben von 14 Jahren und darüber; gute stetige Arbeit. Zu erfragen an der Nordwest-Ecke von Chicago Ave. und 40. Str. frsa

Verlangt: Painter und starker Junge zum Lernen. 1051 Belmont Ave. Store. dofrsa

Verlangt: Junger Mann im Butcher Shop, einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. 889 W. 21. Place. dofrsa

Verlangt: Bushelman, stetiger Platz, guter Lohn. Waltons, 74 E. Madison Str. dofrsa

Verlangt: Tischler, Fenster-Screens einzupassen, oder in der Fabrik zu arbeiten. Pfleger Mfg. Co., 960 N. Spaulding Ave. dofrsa

Verlangt: 30 Knaben für leichte Arbeit; gute Gelegenheit zum Emporkommen. Wir haben Arbeit für Knaben im Alter von 14 bis 17 Jahren. Nachzufragen nur zwischen 9 Uhr Vormittags und 5 Uhr Nachmittags. 1980 W. Madison Str. dofrsa

Verlangt: Draht-Arbeiter und Helfer an Draht-Zwischenwänden und Bank-„Cages". The A. H. Andrews Co., Milwaukee und Oakley Ave. dofrsason

Verlangt: Ein guter Buchbinder wird sofort für dauernde Beschäftigung verlangt. Offerten mit Lohnangaben zu richten an Paul F. Stolze, Wausau, Wis. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Knaben, um an Canvas-Stoffen zu nähen; Power-Maschinen; stetige Arbeit. 46 Wells Str. mdofrsa

Verlangt: Zwei Männer; einer für Lumberteam zu treiben und einer auf der Farm zu arbeiten.— 3533 S. Ashland Ave. —sonn

Verlangt: Drei ledige Männer für Basement-Arbeit. Solche, die mit Pferden umgehen können, vorgezogen. 6211 Center Ave., Englewood. 7malw

Verlangt: Tüchtiger Cord Spinner. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. dimidofrsa

Verlangt: Weber an Rugs, auch Mann zum Schneiden. 795 W. Madison Str. 6ma,1w

Verlangt: Leute mit Erfahrung im Industrial Insurance-Geschäft. Guter Verdienst. Keine Lapses. 59 Dearborn Str., Zimmer 715, zwischen 8 und 10 Uhr Morgens. 8mailwX

Verlangt: Knaben von 14 Jahren und darüber für gute einträgliche Stellungen. Nachzufragen frühzeitig und fertig zur Arbeit bei der American Can Co., Maywood. 4mailwX

Verlangt: Männer für allgemeine Fabrik-Arbeit; Tag oder Nacht. American Can Comp., Maywood. 4mailwX

Verlangt: Hausmovers. 3342 Parnell Ave., Ernest Marquardt. frsa

Verlangt: Carriage-Painters, sowie Jungen mit Erfahrung. 259 West Randolph Str. frsa

Verlangt: Tüchtiger Mann für Gemüse, Obst und Beeren. John Spalinger, 1300 King Str., LaCrosse, Wisconsin. frsason

Verlangt: Mann der mit Pferden umzugehen versteht und im Stall zu helfen. Schillo, 369 E. North Ave. dosa

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Cakes und Brot. Lagerbeit. 441 N. Ashland Ave. saso

Verlangt: Knaben, um Möbelschreiner zu lernen. 278 N. Sangamon Str. dosa

Verlangt: Tüchtiger, Papierschneider für Kistenfabrik. Referenzen müssen mit der Applikation eingereicht werden. Adr.: Z. 935 Abendpost. frsa

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter, unverheiratheter Mann in mittleren Jahren, der etwas Bartenden kann, als Porter. 150 Wells Str.

Verlangt: 3. Hand an Cakes. 554 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein Junge für Küchenarbeit. 490 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein junger Bäcker; muß arbeiten können. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Barbier, junger Mann. Vorzusprechen Sonntag Nachmittag 4 Uhr 2941 Wentworth Avenue. sa,so

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. R. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. sa,so

Verlangt: Ein junger Mann, der schon im Saloon gearbeitet hat. 2840 State Str.

Verlangt: Junger Mann oder starker Junge für Bäckerei zu erlernen. 380 W. Division Str. sasomo

Verlangt: Ein älterer Mann, der eine Heimath sucht, für eine Farm. Näheres bei Mr. J. Reiß, 5019 S. Loomis Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer für Pferdebeschlagen und Wagenarbeit. 5115 Loomis Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Biscuits und Cakes. 281 Clybourn Pl., nahe Wood Str. saso

Verlangt: Sofort, 10 Expert Blumenmacher. — Chicago Flower & Feather Co., 209 State Str. ssom

Verlangt: Ein guter Presser für Damenröcke (Skirts). Ulmer & Stern, 254 Market Straße. samodi

Verlangt: Tüchtige Verkäufer für einen vorzüglich angezeigten Whiskey. Solche vorgezogen, die mit der besseren Klasse deutscher Saloons bekannt sind. Adr.: O. 689 Abendpost. saso

Verlangt: Gute Cabinet Makers, Showcase Makers und Carpenters. Stetige Arbeit und bester Lohn. Fred Bender, 2010 Wabash Ave. saso

Verlangt: Erfahrene Monitor Hands für Messing-Arbeit; stetige Arbeit und guter Lohn. W. D. Allen Mfg. Co., 415 Fifth Ave., nahe Polk Str. 10malw*

Verlangt: Mehrere Jungen, die arbeiten wollen; beständige Beschäftigung bei gutem Lohn. Fabrik 16. und Fisk Str., östlich vom Center Ave. Viadukt. samodi

Verlangt: Gute Agenten und Kollektoren. Lohnender Nebenverdienst für Jedermann. Zu erfragen Vormittags. 193 S. Clark Str., Zimmer 21. samodi

Verlangt: Ordentlicher junger Mann für Haus- und Saloon-Arbeit. 699 S. Ashland Ave., Ecke 15. Straße. saso

Verlangt: Jungen im Alter von 16 bis 18 Jahren für stetige Arbeit in Eisen-Fabrik. 80—86 Norton Str., nahe Polk Str. und Center Ave.

Verlangt: Erster Bäcker auf's Land. $10 und Board. 848 W. Van Buren Str.

Verlangt: Schneider; 20 erfahrene Bushelmen. Nachzufragen im Kleider-Dept. auf dem 2. Floor. A. M. Rothschild.

Verlangt: Ein gelernter Gärtner, sowie auch ein Junge für Orders. Nachzufragen 3920 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Treiber für Delivery-Wagen. Referenzen und Security verlangt. Muß englisch sprechen. Electric Light, Oil und Gasoline Delivery, Clybourn Place und Hawthorne. saso

Verlangt: Verschiedene gute Cabinet Makers, bester Lohn wird bezahlt. Nur erste Klasse Leute brauchen sich zu melden. Alexander H. Revell & Co., 431 Fifth Ave.

Verlangt: Tinner. 342 Fifth Ave. samo

Verlangt: Butcher der Wurst machen und im Store helfen kann. 4825 Ashland Ave. samo

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Schneider und Schneiderinnen. Nachzufragen beim Superintendent des „Hub". 7ap*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Cakes sucht Stelle. 306 Wabansia Ave. samo

Gesucht: Erste Hand an Brod und Rolls sucht stetigen Platz. Adr.: S. B. 35 Abendpost.

Gesucht: Huf- und Wagenschmied, kürzlich eingewanderter junger Deutscher, sucht Stelle, am liebsten beim Hufbeschlag. Adolf Hofmann, 2945 Grand Avenue.

Gesucht: Erster Klasse Business-Lunchkoch sucht Stelle. Mondik, 43 Rose Str. sa,so

Gesucht: Erster Klasse Cake-Bäcker sucht stetigen Platz. Adr.: Z. 991 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Bartender, guter Buchhalter, mit besten Referenzen, sucht Stellung, Stadt oder Land; am liebsten Sommer-Resort. Leutke, 244 West Division Str.

Gesucht: Ein guter Brotbäcker, selbstständig, sucht Arbeit, Stadt oder Land. F. Frank, 201 O. North Avenue, 1. Flat.

Gesucht: Junger Deutscher, einige Monate im Lande, sucht Stellung im Weingeschäft oder Saloon. Kann mit Pferden umgehen. Adr.: O. 697 Abendpost.

Gesucht: Guter, junger Bartender sucht stetigen Platz. Joe Hausser, 17 Clybourn Ave. 6mailwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lehrmädchen und ein junges Mädchen als Clerk im Kleidermacher-Geschäft. 533 Dearborn Ave.

Verlangt: Damen um Arbeit mit nach Hause zu nehmen an Damen-Hüten. 150 Michigan Ave., 3. Floor. J. Hoffman.

Verlangt: Maschinenmädchen an Skirts. 741 Elkgrove Ave. Kraus.

Verlangt: Herren-Hemden- und Damen Waists-Büglerinnen finden gute lohnende Arbeit sofort. 6 East 43. Str., Südseite. samo

Verlangt: Junge Mädchen, um Knöpfe anzunähen. 325 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre, um Kleiderfutter an der Maschine zu nähen. 220 W. Division Str., Thaisen.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 220 W. Division Str., Thaisen.

Verlangt: Mädchen und Handmädchen an Westen, auch zum Lernen; stetige Arbeit, guter Lohn. Dampfkraft. 346 W. North Ave., unten, 2. Floor. samodi

Verlangt: Hosen-Finishers, um zu Hause zu arbeiten; 12 Cents das Paar. Stetige Arbeit. 474 N. Robey Str.

Verlangt: Erfahrene Näherin bei Kleidermacherin. 1022 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Kleidermacherin, um an seidenen Röcken zu arbeiten. Dampfkraft. Guter Lohn. 158 Gault Court, nahe Larrabee Str.

Verlangt: 20 tüchtige Mädchen an Blumen-Arbeit, sofort. Chicago Flower & Feather Co., 209 State Str. ssom

Verlangt: Operators und Finishers, sowie Näh-Mädchen. 1406 Michigan Ave., 2. Floor. saso

Verlangt: 8 gute Maschinenmädchen um Kanten zu steppen; 3 gute Handmädchen um Kragen zu machen und Kanten zu baisten; 2 gute Männer zum Baisten an Röcken. 581 So. Ashland Ave., Shop hinten., nahe 13. Str.

Verlangt: 20 Mädchen von 14 Jahren und darüber; gute Gelegenheit; stetige Arbeit. Zu erfragen an der Nordwest-Ecke von Chicago Ave. und 40. Str. frsa

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen für Filet-Arbeit. 497 West Belden Ave. frsa

Verlangt: Lehrmädchen und junges Mädchen als Clerk. 533 Dearborn Ave. frsa

Verlangt: Ein kleines Mädchen im Hosen Shop. 1744 N. Leavitt Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, mit Erfahrung. 3954 Cottage Grove Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Sticker auf Handmaschinen. — Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Str. dofrsa

Verlangt: Nähmaschinen-Hand, an Canvas-Röcken zu arbeiten. E. E. Cook & Bro., 49 E. Kinzie Str. dofrsa

Verlangt: Zwei gute Kleidermacherinnen. 559 Orchard Str. dofrsa

Verlangt: 25 Mädchen für leichte Arbeit; gute Gelegenheit, Geld zu verdienen. Nachzufragen nur zwischen 9 Uhr Vorm. und 5 Uhr Nachm. 1980 W. Madison Str. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 804 N. Winchester Ave. mdofrsa

Verlangt: Erfahrene Operators an Power-Maschinen. Beständige Arbeit und guter Lohn. 46 Wells Str. 5mi,1w

Verlangt: In Strick-Fabrik, Mädchen zum Erlernen des Strickens und Finishing von Handschuhen; stetige Arbeit, guter Lohn. Friedlander & Brady, 1245 State Str., 5. Floor. 30ap2wX

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren und älter; einträgliche Stellungen; gute Umgebung. American Can Company, Maywood. 4mailwX

Verlangt: Durchaus erfahrene Umänderungs-Hände an Damen-Jackets und Waists. A. M. Rothschild & Co. 30ap*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4037 Wabash Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. Lohn $3 per Woche. 5602 Wabash Ave.

Verlangt: Weibliche ältere Person für leichte Hausarbeit, kleine Familie; kann zu Hause schlafen. 312 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit und ein wenig im Bäckerladen zu helfen. 209 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin. 17 Lake View Ave., nahe Fullerton, gegenüber Lincoln Park. sasomo

Verlangt: Haushälterin für einen Herrn. 2818 Armour Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 226 Fremont Str.

Verlangt: Frau, um Wäsche ins Haus zu nehmen. Nachzufragen Abends nach 6 Uhr. 65 Sigel Str.

Verlangt: Sofort, ein junges Mädchen, um bei leichter Hausarbeit zu helfen. Zwei in Familie. Kleiner Lohn. 667 W. Taylor Str., 1. Flat.

Verlangt: 5 Geschirr-Wascherinnen. Lohn $5. 2 zweite Köchinnen. Lohn $6 und $7. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Haushälterin; kann auch ein Kind haben. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine tüchtige Köchin für ein Sommer-Hotel. Lohn $50 monatlich. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 5 zweite Mädchen in Privatfamilien. Lohn $5 und 2 Wäscherinnen. Lohn $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Köchinnen für Privatfamilien. $7 Lohn. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 5 Köchinnen für Privatfamilien. Lohn $6, kein Waschen. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 5 erfahrene Kindermädchen $5, und ein Kammermädchen, Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, kleine Familien, gute Plätze, Nord- und Südseite. Lohn $5 bis $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für zweite Hausarbeit. 285 Sedgwick Str., Eingang an Beethoven Pl.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Schreiner, 1072 Lincoln Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Köchin. 303 Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen, 14 Jahre alt, gutes Heim. 147 Schiller Str.

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Cakes. 535 N. California Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 490 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen in einer kleinen Familie für gewöhnliche Hausarbeit. 3651 Grand Blvd.

Verlangt: Köchin und Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. Lohn $8 und $5 die Woche. 265 Clark Str.

Chicago Employment Agency, 118—5. Avenue. Verlangt 600 weibliche Dienstboten für Stadt und Land, Hotels, Restaurants, für Haus- und Fabrik-Arbeit. 100 Stellungen jetzt offen für Hausarbeit und zweite Arbeit auf der Südseite. Mrs. Lucos, Tel. 94 Main.

Verlangt: Gute Haushälterin für 2 Personen; ein Kind nicht ausgeschlossen. Sonntag vorzusprechen 299 W. 25. Str.

Verlangt: Ein jüdisches Mädchen in einer jüdischen Familie. Nachzufragen 459 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder junge Frau für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. Weiß, 136 Potomac Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von etwa 16 Jahren zu 2 Kindern. 525 Eddy Str., Lincoln Ave. Car.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 142 Lewis Str., Ecke Webster Avenue.

Verlangt: Tüchtige Köchin. Referenzen. Vorzusprechen Montag, 5016 Drexel Blvd.

Verlangt: Frau zum Reinigen jeden Freitag. — 804 N. Ashland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. Clem. Boehle, 606 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Norddeutsches Mädchen, das englisch spricht für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 625 La Salle Ave. saso

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Familie von 3 Personen. 56 Bellevue Pl., nahe 300 N. State Straße. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 846 N. Leavitt Str., 1. Flat, nahe North Ave.

Verlangt: Eine Pastry-Köchin für ein kleines Hotel und Restaurant. Nachzufragen oder adressirt: Hotel Blatz, Milwaukee, Wis.

Verlangt: Mädchen aus besserer Familie, das gut polnisch spricht, für leichte Hausarbeit. 2250 West 12. Straße.

Verlangt: Gute Köchin. Gute Stellung für die richtige Person. Adr.: Z. 979 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 603 S. Taylor Ave., Oak Park.

Verlangt: Junges Mädchen, kürzlich eingewandertes, das nicht englisch spricht, vorgezogen. Gutes Heim. Leichter Dienst. Kleine Familie. Nahe Humboldt Park. Adr.: O. 684 Abendpost.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 905 Evanston Ave., 1 Block nördlich von Graceland Ave. dosa

Verlangt: Frau oder Mädchen in kleiner Familie. Wenig Arbeit. Guter Lohn. Sofort nachzufragen: Werner, 850 N. Washtenaw Ave., Ecke North Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für zwei kleine Kinder und leichte Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 27 Stratford Place., zwischen Roscoe und Cornelia St. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das auch kochen kann. Guter Lohn. 4322 Vincennes Ave. frsason

Verlangt: Dining Room Mädchen. 851 Clybourn Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hauarbeit; helles Flat; keine Kinder. König, 509 East 45. Str., nahe Grand Boulevard. dofrsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in der Familie. 142 Eugenie Str. dofrsa

Verlangt: Eine gute Köchin und ein zweites Mädchen in einer Familie von 4 Personen. 769 Jackson Boulevard, nahe Robey Str. dofrsaso

Verlangt: Ein Mädchen für Zimmerarbeit. 2532 Kenmore Ave. (Edgewater.) bw

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 553 Clybourn Ave. dofrsason

Verlangt: Köchin, die kochen und backen kann. 71 O. Monroe Str., Restaurant. —sa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 88 Beach Ave., nahe Spalding. —sa

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen, muß willens sein, nach Highland Park zu gehen; guter Lohn. 594 Dearborn Ave. frsaso

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2 in Familie. 114 Canalport Ave. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen um auf Kinder zu achten. 316 N. Winchester Ave., nahe West Chicago Ave. und Robey Str. dofrsa

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere geübte Schneiderin sucht Privatstellen. Dorst, 11 Raymond Ct., Ecke Robey.

Gesucht: Eine tüchtige Köchin sucht Stellung im Saloon. 154 Burling Str.

Gesucht: Saubere Frau wünscht Wäsche in und außer dem Hause. R. G., 189 Burling Straße, 3. Flat, hinten.

Familien-Wäsche ins Haus zu nehmen. Sende Postkarte. Mrs. S., 218 Barry Ave., Lake View.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen, billig; beim Dutzend oder Stück. Brief-Adresse: Mrs. Turzin, 1371 N. Western Ave.

Gesucht: Anständige Wittfrau, mittleren Alters, gute Köchin, wünscht Stellung als Haushälterin bei Herr oder Dame in besserem Hause. Adr.: O. 674 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende Frau, perfekte Haushälterin, wünscht bessere Stellung; Stadt oder Land. Adresse: Z. 909 Abendpost.

Gesucht: Haushälterin sucht Stellung bei anständigem Herrn; liebt Kinder. 2206 Wabash Ave., Room 4.

Gesucht: Frau sucht Platz um Wöchnerin zu pflegen. 313 Mohawk Str. frsaso

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Echte Singer Nähmaschinen sowie eine große Auswahl wenig gebrauchter Nähmaschinen, billiger als irgendwo. Verkauft bei Chas. Weißwange, 541 Ogden Ave.

Nähmaschinen aller besseren Marken zu Engros-Preisen bei Alams, 50 Proz. billiger als irgendwo anders. Deutsch gesprochen. Bullman Bldg., Nr. 12 Adams Str. 6mz*

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir haben soeben von einem der größten Hotels in Chicago sämmtliche Möbel, Rugs, Teppiche, eiserne Bettstellen u. s. w. gekauft. Diese Waaren sind gründlich nachgesehen und befinden sich jetzt in vorzüglicher Verfassung. Sie werden verkauft, wie sie sind, und falls sie nicht als genau so befunden werden, wie angegeben, nehmen wir sie zurück und geben das Geld bereitwilligst zurück. Außer diesem großen Einkauf haben wir das Folgende zum Verkauf aufgelegt:

Eine Partie Misfit-Teppiche, Oefen, Eisschränke, Kinderwagen, Go-Carts etc.

Eine Partie guter gebrauchter Möbel, Teppiche, Oefen u. s. w. Dies sind Waaren, die von einem Abzahlungs-Geschäft gekauft wurden, aber aus verschiedenen Gründen wieder zurückgebracht wurden.

Hier sind einige unserer Spezial-Bargains:
200 Matratzen, in gutem Zustande, alle Größen 50c
800 Kissen, in gutem Zustande....39c
107 eiserne Bettstellen, weißer Enamel, alle Größen....1.34
Parlor-Ausstattungen, 3 Stücke....7.50
Gute Kochöfen....3.40

Spezielll!
Ueber 3000 Misfit Teppiche von $20 bis auf $5.00, werth das Doppelte. Gebt uns die Größe Eurer Zimmer an und wir ersparen Euch 50%.

An Solche, die nicht Baar bezahlen können, stellen wir folgende Bedingungen:
$25 werth Möbel — $2.50 Baar, $2.50 per Monat.
$50 werth Möbel — $5.00 Baar, $4.00 per Monat.
$100 werth Möbel — $10.00 Baar, $6.00 per Monat.

Wir versenden Waaren kostenfrei nach irgend einem Platze in Cook County.

Bringt diese Anzeige mit, und wir bezahlen Euer Fahrgeld zu jedem Einkauf von $5.00 und darüber.

Wabash Carpet & Furniture House, 1906 und 1908 Wabash Ave. 9mzX*

Verschleudere den ganzen Inhalt eines prachtvoll möblirten Heims, bestehend aus Steinway Baby Grand Piano, Mahogany Parlor-Ausstattung und einzelne Möbel, Mahogany Davenport, Großvater-Uhr, Parlor-Cabinet, Parlor-Tische und Pedestals, türkische Leder-Stühle und Schaukelstühle, Leder-Couch, elegantes eichenes Eßzimmer-Set mit Ledersitz-Stühlen, Combination Bücherschrank, Mahogany Pult, messingene Bettstellen, Box Springs und Haar-Matratzen, Mahogany und Birdseye Maple Dressers und Chiffoniers, Bibliothek-Tisch, Vernis Martin Musik-Cabinet, türkische und Wilton Rugs, Velvet Carpets, Portieren, Spitzen-Gardinen, Oelgemälde, Bilder, Spiegel, Statuen, Bric-a-brac, geschliffenes Glas u. s. w. Diese Sachen wurden erst sechs Monate zurück neu gekauft für unseren eigenen Gebrauch, und waren die besten, die für Geld zu kaufen waren. Besondere Zustände haben es zur Nothwendigkeit gemacht, die Stadt zu verlassen, verkaufe Alles zu einem großen Bargain. Keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. Sprecht zu irgend einer Zeit vor. Verkaufe auch separat. 261 Ashland Boulevard. 1mai,15tX

Zu verkaufen: Ein Eisschrank und eiserne Einzel-Bettstelle. Beides nur ein Jahr in Gebrauch. 1812 Oakdale Ave.

Zu verkaufen: 3 Brenner Blue Flame Oel-Ofen, $3 mit der Bank. Nachzufragen 96 Burling Str. unten.

Zu verkaufen: Möbel für 3 Zimmer wegen Abreise. 749 W. Chicago Ave., 1. Floor.

Zu verkaufen: Billig, ein schöner Kinderwagen. 113 Moffat Str.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Gasofen, spottbillig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Fast neue Gas-Range und Möbel. 296 Center Str.

Zu verkaufen: Kochofen sowie eichene und eiserne Bettstellen. 1613 Addison Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmern, billig. Eigenthümer verläßt die Stadt. 1015 West 51. Straße. saso

Zu verkaufen: Großer Schweizer Stand-Regulator. 106 Clybourn Ave., Juwelry Store.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde. Pferde.
25 bis 30 Pferde in allen Sorten stets an Hand zu billigen Preisen. Wir nehmen auch Pferde oder sonst wa ein Tausch. Deutsche Verkäufer und gute Bedienung Alle Sorten neue und gebrauchte Buggies. Offen Sonntags. 569 Ogden Ave., nahe Taylor Str., rother Stall, hinten. 19ap,1m

Zu verkaufen: Kanarien-Zucht, frisch importirt dieses Jahr, mit Junge und Eiern, Heck-Käfigen, sämmtlicher Einrichtung, wegen Aufgabe der Zucht. 131 Clybourn Ave., Top-Floor.

Zu verkaufen: Top Laundry Wagen und Harneß, $30. Room 6, 1228 Milwaukee Ave. saso

Zu verkaufen: Gute melkende Ziege mit Jungem; feine Brieftauben zu billigem Preise. 1038 Nelson Str.

Zu verkaufen: Frischmelkende Kühe, nehme fette in Tausch. 206 Avondale Ave., Ecke Albany.

Zu verkaufen: Ein guter Expreßwagen. 898 Clifton Ave.

Zu verkaufen: Ein Pferd für $20. 154 Willow Straße.

Zu verkaufen: Kanarien-Vögel, Weibchen, fertig zum Hecken. 295 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, wegen Aufgabe des Geschäfts. 33 Meier Ct.

Zu verkaufen: Gute Delivery-Stute, guter Läufer, $35. 379 Clybourn Ave., Milch-Depot.

Zu verkaufen: Ein guter Platform Spring Bäckerwagen, billig. 713 Racine Ave.

Zu verkaufen: Billig, Turning Table-Wagen, gut für Moving. 1929 Drake Ave., nahe Belmont und Central Park Ave. sa,so

Zu verkaufen: Pferd, 900 Pfund, für doppeltes Gespann. $20. 550 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: Starkes Pferd, billig. 1024 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: 2 Pferde, $25; ein Pferd mit Topwagen $35; Pony billig. 375 Southport Ave.

Zu verkaufen: $40 kaufen Delivery Rig, $20 gutes Pferd; feines Kentucky Pferd billig. 753 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: $40 kaufen Pferd und Wagen. — 1236 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Gute St. Bernhard-Hündin; tausche auch für gutes Bicycle. 183 Clybourn Avenue, Store.

Zu verkaufen: Gutes Delivery-Pferd, 8 Jahre, $60. 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Vier Pferde; keine annehmbare Offerte wird zurückgewiesen. 458 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Ein Waterspaniel und ein Black und Tan. 250 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 711 Jefferson Str. 6malw

Zu verkaufen: Eine junge Mähre, 6 Jahre alt, eingebrochen, nicht scheu werdend, gut für Buggy, Kutschen oder Ablieferungswagen. Willie Grimm, 281 Clybourn Place. frsa

Zu verkaufen: Zweisitziges Top Buggy. 30 Town Str., Voigt. frsaso

Wir haben eine Anzahl beinahe neuer Expreß- und Topwagen, welche wir sogleich verkaufen müssen. Ferner einfache und doppelte Geschirre und leichte Spring-Wagen. Beste Offerte kauft sie. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 8mi,1mX

Zu verkaufen: Fast neues Phaeton, das $185 gekostet hat, sehr billig. Zu erfragen im Edgewater Livery Stable, Catalpa Ave., nahe Evanston Ave. 24ap*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fixture Käufer — Aufgepaßt!
Neue und gebrauchte Fixtures jeder Art. Billigster und bester Platz in der Stadt. Neue Fixtures auf Bestellung in kürzester Zeit gemacht. A. Gutman & Co., Fabrik: 149—157 O. Chicago Ave. Office und Verkaufsräume: 113—115 Ost Chicago Ave.. Tel.: North 1521. Black 1705. —3junX

Zu verkaufen: Billig, alte Storefront, 10 Fuß hoch, 18 Fuß breit und ein großer Eisschrank für Butcher oder Grocery Store. 2283 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Schwarzer Damen-Suit, billig, Größe 36. 633 N. Clark Str., Top-Flat.

Zu verkaufen: Ein 60 Gallonen Oil Tank, fast neu, billig. 241 Ost 37. Straße, oben. sasomo

Massives Eichenholz, $2.50 die Ladung. Post-Bestellungen prompt. 586 W. Erie Str., Tel. Seeley 984.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Bose & Son Boston Upright $135. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. Abends offen. 8miX*

Julius Bauer & Co., großes Upright Case, in elegantem Zustande, $125. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave., gegenüber Huron Str. Abends offen. 6miX*

Zu verkaufen: Mahogany Upright Piano, volle Größe, zuverlässiges östliches Fabrikat, prächtiger Ton und in perfektem Zustande, billig; ebenso andere feine Möbel zu Spottpreisen. 261 Ashland Blvd. —17miX

Besitze eines der besten neuen Pianos; verkaufe billig, brauche Geld. Adr.: Z. 970 Abendpost. 10ma,1w

$110 kaufen schönes Safford Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 5mi,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Stall, geeignet für 2 Pferde und Wagen. 144 Front Str.

Zu vermiethen: Helle Zimmer, $1 die Woche. 367 Larrabee Str.

Zu vermiethen: 5 Zimmer, Bad und Gas. 616 Larrabee Str.

Zu vermiethen: 4 große Zimmer, Bodenraum, Keller und Gartenland. ¾ Meile westlich von Kenilworth-Station (zweite Station nach Evanston) und elektrische Bahn. Gustav Gartner, Groß Point. saso

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat, alle Bequemlichkeiten, 2 Blocks vom Depot. Andrew Nelson, Elmhurst, Ill.

Zu vermiethen: Flats von 5 und 6 Zimmern. — 1400 N. Halsted Str. frsa

Zu vermiethen: Haus mit 18 möblirten Zimmern und Saloon. Alles besetzt. Beste Nachbarschaft. Nordseite. 292 North Ave. 8mai,1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Zimmer für 1 oder 2 Herren, auch passend für Ehepaar. 16 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Parlor oder Bettzimmer, nahe Hochbahn. 558 W. Chicago Ave. sa,so

Verlangt: Anständige Boarders, privat. 486 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 2821 Union Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei respektabler Frau. 774 N. Halsted Str. unten.

Zu vermiethen: Helles Zimmer, $1.00 die Woche. 98 Larrabee Str., nahe Chicago Ave.

Zu vermiethen: Helles Zimmer an einen Herrn bei Frau Sturm, 504 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Zwei anständige Herren in Board; gut und billig. 200 N. Mozart Str., nahe Humboldt Park, oben. saso

Zu vermiethen: Großes Zimmer, deutsche Kost, bei Wittwe. 2928 Wallace Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Einfaches Front- und Bettzimmer, mit oder ohne Board, bei alter Frau. 702 N. Halsted Str., nahe Hochbahn.

Zu vermiethen: Zimmer und Board für zwei Herren in Privat-Familie. 499 Sedgwick Straße, 2. Flat. saso

Zu vermiethen: Kleines Frontzimmer mit Board, für anständigen jungen Mann, $4. 514 Washington Boulevard, nahe Ashland. 8mai,1w

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an einen anständigen Mann. 640 S. Sangamon Str., obenauf. frsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Herr wünscht schönes Zimmer und Board in kleiner gebildeter Familie, zwischen Garfield und Diversey Blvd. Adr.: Z. W., 110 Abendpost.

Kinder finden Board 285 Orchard Str., oben. fsa

Zu miethen gesucht: Eine Frau wünscht kleines Zimmer ohne Bett. Scholz, 11 Raymond Ct.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. — Ein Mann, 29 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines plattdeutschen Mädchen, nicht unter 25, nicht über 35 Jahre alt, zu machen, zwecks Heirath. Holsteinerin vorgezogen. Briefe erbeten bis 14. d. M. unter Adresse: O. 632 Abendpost.

Heirathsgesuch! Respektabler, arbeitsamer, junger Mann, von angenehmem Aeußern, solide, mit gutem, stetigem Einkommen und Baarvermögen, wünscht sich mit anständigem Mädchen oder Wittwe friedfertigen Charakters zu verheirathen. Z. 393 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
jeden Dienstag und Donnerstag von Chicago ohne Umsteigen, via der „Scenic Route" durch Colorado. Angenehme, billige und interessante Reise. $33 nach kalifornischen Städten, Portland, Tacoma und Seattle, während März und April. $50 Rundfahrt nach California und Portland während des Frühjahrs und Sommers. Schreibt Judson Alton Exkursions, 349 Marquette Bldg., Chicago, wegen weiterer Einzelheiten. 10fb,X*

Schuldet Euch irgend Jemand Geld? Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Miethe, Kostrechnungen, Forderungen jeder Art auf Prozente.— „Keine Kollektion, keine Bezahlung".
Die Spencer Agency,
85 Dearborn Str., Zimmer 312.—Tel. Central 2723. 24ap,Xlj

Damen- und Herren-Kleider auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Crane's, 167 Wabash Ave. 9fb,*X

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Albert A. Kraft, deutscher Advokat und öffentlicher Notar, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3bj*

Expressing und Moving, billig. 430 Larrabee Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frau Straub, die bekannte Helferin im Leiden, heilt Trunkenheit in allen Fällen mit Erfolg; auch Bruch bei Kindern, sowie Fallsucht oder epileptische Krämpfe ohne Medizin. 1765 N. Leavitt Str., zwischen Roscoe Blvd. und School Str. 7mailmtX

Kneipp-Kur, Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 14fb,sami*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9 Sonntags 9—3. 2janX*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Joseph Sabath,
Deutscher Advokat.
1317—1324 Unity Bldg.
79 Dearborn Str.
Telephone Central 951.
6mi,1md,bo,sa

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

S. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4febX*

William Henry, deutscher Rechtsanwalt. Allgemeine Rechtspraxis. Rath frei. Zimmer 1241—1243 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 3mai,1mX

Freies Auskunfts-Bureau.—Bankerotte, Kollektionen, Schadenersatz-Klagen billig und schnell besorgt. Zimmer 509, 171 Washington Str. 28fb*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein junger Mann, früher Zeichner in der Western Electric Co., jetzt Student in Armours, übernimmt die Ausführung von Zeichnungen und Tracings.— Man schreibe an W. E. 20 Abendpost. 6ma*X

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 82—83 McVicker Theater-Gebäude. 19jlX

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1lX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten:
$30 für $1.50 — $60 für $2.25
$40 für $1.75 — $75 für $2.50
$50 für $2.00 — $100 für $3.00
Kein Aufsehen, wenn Ihr mit mir zu thun habt; reelle Behandlung; älteste und zuverlässigste Geschäft. Otto C. Boelder 70 La Salle Str. 3maX*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Verlasse die Stadt, Zigarren-, Candy- und Bäcker-Store; gute Lage, schöne Wohnung, $12 Miethe, wenn sofort genommen $175, solche Gelegenheit wird nicht wieder geboten; sehet es an. Nachzufragen Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Gutgehendes Schuhgeschäft nebst Reparatur, $25 die Woche, krankheitshalber. 996 S. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Dyeing und Cleaning Geschäft; alter Platz, gute Preise. Preis $600. Clark Str. Adr.: P. 887 Abendpost.

Zu vertauschen auf Grundeigenthum oder Farm, Boardinghaus, 28 Zimmer, elegant. Reingewinn $200 monatlich garantirt; alter Platz, wegen Krankheit. Adr.: P. 866 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei mit guter Kundschaft; Westseite, 1 Wagen, 2 Pferde, gesundheitshalber. — Adr.: O. 618 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Zeitungs-Route in feiner Gegend in Lake View. 1056 Barry Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Alt etablirter Bäcker- und Confectionary-Laden, 2stöck. Framehaus, gute Umgebung, habe anderes Geschäft; vertausche für Lake View Grundeigenthum. 1141 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 6-Kannen Milchroute. 370 Ost North Ave.

Zu kaufen gesucht: Flottgehender Saloon; habe $800. Adr.: P. 862 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Grocery und Market; habe $900 und Property. Adr.: O. 648 Abendpost.

Wenn Ihr Euer Geschäft sofort verkaufen wollt, kommt zu Arthur, 148 State Str.; ich habe Cash-Käufer.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery Store, flottgehendes Geschäft; muß umständehalber sofort losgeschlagen werden. Arthur, 148 State Str.

Grocery und Market wird meistbietend sofort verkauft. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Großer Bargain! Hotel und Saloon, alles vollständig eingerichtet, wegen Todesfall billig. Preis für Alles $5000; Anzahlung $1500. Adr.: O. 610 Abendpost.

Zu verkaufen: Der beste Store in Candy, Tabak, Notions und Spielwaaren. 390 Maxwell Str.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, billig. Guter Verkaufsgrund. 201 Wells Str.

Zu verkaufen: Ein gut zahlendes Delikatessen-, Bäckerei-, Grocery-, Tabak- und Zigarren-Geschäft; Bäckerei allein zahlt die Miethe. Wegen Abreise. 1034 Ost Belmont Ave.

Zu kaufen gesucht: Eine gute Grocery. Nr. 801 Artesian Ave., Main Flat. disa

Zu verkaufen: Billig, Butter- und Kaffe-Route. — 156 Bissell Str. frdisa

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchroute, Nordseite.— 194 Mohawk Str. 26ap,3,10,17,24,31mi

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghaus, preiswürdig, wenn gleich genommen. Habe 2 Geschäfte. Einnahme täglich von $35 bis $40, Samstags bis $80. Adr.: O. 696 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, billig. Jetziger Inhaber ist 12 Jahre im selben Geschäft. Muß krankheitshalber nach dem Süden gehen. — 2407 Wentworth Ave. frsason

Wollt Ihr Euer Geschäft schnell und ohne Publizität verkaufen, kommt zu Sterchie & Co., 808, 115 Dearborn Str., Illinois Bank Building. frsasonmodi

Zu verkaufen: Best gelegener Grocery Store auf der Nordseite zu einem Bargain; muß sofort verkaufen; guter Verkaufsgrund; keine Agenten. Zu erfragen bei J. C. Caveny, c. o. Walsh, Boyle & Co., State und South Water Str. frsa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei; Umstände halber. — 1132 West Chicago Ave. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei; nur Storetrade; wegen Wegzug: $20 Einnahme; für $900. Adr.: Z. 902 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, einträgliches Schneidergeschäft, Shop zu vermiethen. 809 W. 20. Str. 6mi,1wX

Zu verkaufen: Bäckerei; nur Storegeschäft. Adr.: O. 644 Abendpost. dimidofrsa

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $400—$600 für gutgehendes Fabrikationsgeschäft; bringt 100 Proz. Profit. — Adr.: P. 836 Abendpost.

Theilhaber gesucht: Ein Herr oder eine Dame, welche $300 bis $500 besitzen, können sofort Theilhaber eines guten Geschäftes werden und in kurzer Zeit wohlhabend sein. Geschäftskenntnisse nicht nöthig. Adr.: P. 809, Abendpost. 7malwX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bdsa*

Englischer Sprachunterricht, Abends. $2 monatlich. Erfolg garantirt. Professor Bohl, 16 Wisconsin Str. 17ap,fa,so,mo,mi,1m

Englische Sprache gründlich, schnell gelehrt. Beginnt jetzt. $1 wöchentlich. 125 S. Clark Str., Zimmer 72. saso

Mandoline-, Guitarre-, Banjo-Schule. 343½ Wells Str. Stunden 50 Cts. Erfolg garantirt. — Prof. Bohni. 4mai,1mX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 3jaX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,bdsa*

Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent ohne Kommission zu verleihen. Richard A. Koch & Co., 85 Washington Str., N. W. Ecke Dearborn. Zweiggeschäft 1697 N. Clark Str. Beste erste Hypotheken zu verkaufen. 19ap*X

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Privatgeld auf Grundeigenthum zum Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen. $1 per Hundert. Adr. A. 194 Abendpost. 3jan,*X

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: R. 532 Abendpost. 3ja*

Sofort zu leihen gesucht $800 zu 6% auf gute erste Hypothek — Grundeigenthum werth $2000 — vermiethet für $19 monatlich. Lindenman, 520 Ashland Block. frsa

Zu verleihen: Ohne Kommission, billige Privatgelder. Erste und zweite Mortgage. Adr.: O. 634 Abendpost. 5mi,1wX

Zweite Hypotheken-Anleihen prompt besorgt. Niedrigste Raten. 112 Clark Str., Zimmer 504. 16ap,midi,1m

Zu verleihen: Privat-Gelder. Wm. J. Petry, 366 Ost North Ave.

Municipal Securities Company,
605 — 67 Clark Str.
Legt Eure Ersparnisse zu 8 bis 10 Prozent an. Absolut garantirt durch City Securities. Bank-Referenzen. Sprecht vor oder schreibt heute. saso

Verlangt: Privat-Anleihe von $2500. Erster Klasse Sicherheit. Keine Kommission. Näheres bei R. Hilmers, 3920 Cottage Grove Ave., oder W. J. Herrick, 107 Dearborn Str., Zimmer 23.

„Keine Kommission, Darleihen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 2jan*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 85 Acre Farm, 60 Meilen von Chicago, 2 Pferde, 8 Stück Vieh, 6 Schweine, Hühner, Maschinerie, 1000 Obstbäume, gutes Gebäude. 1249 Milwaukee Ave.

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin-Farmen mit Inventar und Vieh. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 1mai,dosamomi,1m

Zu verkaufen: Prachtvolle Frucht- und Getreide-Farmen in Michigan. Besichtigt dieselben. Ullrich & Co., 236 S. Water Str. 30ap1moX

Südwestseite.

$150 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boul. (55. Str.). Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. —Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Nimmt man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer: Meyer Ballin, 168 Randolph Str., nahe LaSalle Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Häuser, mit 6-Fuß Brick Basement, Badezimmer, hoher Attic, nahe Belmont, Elston und California Ave. Straßenbahnen. Nur $1600. $75 Baar. $10 per Monat. Office ist Sonntags offen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 10ap*X

Zwei Cottages, modern und fein eingerichtet, $1650 und $1900 — $100 Anzahlung und $15 monatlich, einschließlich Interessen, 1666—1676 N. Washtenaw Ave., nahe California, Elston und Western Ave. Cars. Eine Gelegenheit ein Heim billig zu kaufen. Eigenthümer Wm. J. Bauerle, 486 N. Robey Str. 18ap1mX

Zu verkaufen: Bestgebaute private 6 Zimmer moderne Brick-Cottage, Oak Finish, Maple Fußböden in jedem Zimmer. Beste Gegend an Nordwestseite. 1365 Central Park Ave., nahe Fullerton Ave., westlich vom Logan Square. Monatliche Zahlungen. 24ap,1mt,bfrsa

Zu verkaufen: Gutes zweistöckiges Framehaus; unten 2 4-Zimmer Flats, oben eine 8-Zimmer Wohnung; geeignet für Schneider oder Dreßmaker; immer gut vermiethet; bringt 10 Proz. Mortgage $1400; Preis $3000. Bargain. Zu erfragen am Platze, 940 N. Talman Ave., nahe Wabansia Ave. oben. fso

Zu verkaufen: Wirklich billig, Cottage mit Lot, 643 N. Leavitt Str., nahe Division Str., $1500. Bedingungen nach Belieben. Nachzufragen bei Terwilliger, 232 W. Division Str. dofrsa

Zu verkaufen: Bargain, schöne 4 Zimmer Cottage. Preis $1250, Nordwestseite. Adr.: O. 677 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Irving Park Cottages, nahe Depot und ½ Block von Car. 5c Fahrgeld. Lotten 34×150. Preis $2,000 und aufwärts. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. Aufs Beste gebaut, mit allen neuen Einrichtungen. Heute zum Ansehen offen.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
Zweig-Office: Ecke Irving Park Blvd. und N. 42. Ave., Irving Park. Täglich und Sonntags offen.— Wie man hinkommt: Nehmt Elston Ave. Car und steigt an 44. Court ab und geht ½ Block südlich zu den Häusern. 10ap,bidosa,1mo

Zu verkaufen: Nur $1100, die Nordwest-Ecke Hamlin Ave. und Hirsch Str., 30 Fuß Front; vorzügliche Ecke für irgend ein Geschäfts- oder Apartmenthaus. Eigenthümer unter O. 666 Abendpost. midoia

Zu vertauschen: Haus und Lot an Nordwestseite, für Farm. Philipp Hofer, 704 Ericson Ave., Pullman. 26ap,3,10,17mi

Zu verkaufen: Durch den Eigenthümer, modernes zweistöckiges Haus mit 4 Flats; 4 Zimmer und Bad in jedem Flat, mit Basement; Brick; $3000 Cash, Rest zu 5 Prozent; nahe Chicago Ave., 471 Monticello Ave.

Zu verkaufen: Ein Bargain! Hübsche Cottage, 1116 N. Avers Ave., nahe Armitage Ave., 3 Blocks westlich von Central Park Ave.; beim Eigenthümer. saso

Zu verkaufen: 5 Zimmer Brickhaus, nahe Grand Avenue, $1350; Anzahlung $300. Lotten nahe North Avenue, mit Wasser und Sewer, $275; $10 Anzahlung, $5 monatlich. F. Henschel, 1484 North Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Haus mit 3 Lotten, nebst großem Hühnerstall. 862 Belle Place, nahe Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: $10 baar, $5 monatlich kaufen eine hübsche Stadt-Lot; spezieller Preis für Baar; Cottage und Lot $980. Leichte Bedingungen. 5c Fare. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Belmont.

Zu verkaufen: 4, 5, 6, 7 Zimmer neue Häuser, Badezimmer, Basement, Attic, $1500 aufwärts. Ein 12 Zimmer-Haus, 3, 4 Zimmer Wohnungen, $1900, Gas, Straße gepflastert; leichte Zahlungen. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. 10ma,sadido,1m

Zu verkaufen: Eck-Grundstück, Ecke Oakley Ave. und Cornelia Str., $1850. Nachzufragen 407 Webster Avenue.

Zu verkaufen: Brick-Cottage, billig, für 2 Familien. Humboldt Park. Vorzusprechen Sonntag. 454 N. Francisco Str.

Nordseite.

Zu verkaufen: Billig, 9-Zimmer Cottage, moderne Verbesserungen, großer Stall. School Str. nahe Southport. Thies, 919 School Str.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brick-Haus mit Grocery Store. 1043 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: $3500, schönes, großes, zweistöckiges Flatgebäude, Bad, Gas, Furnace, heißes Wasser, George Str., nahe Lincoln Ave. elektrische und Northwestern L-Car; $300 baar, $12 monatlich. — John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $2200, schöne große 8 Zimmer-Cottage, eingerichtet für 2 Familien, alle Verbesserungen. 642 Nelson Str., nahe Lincoln Ave. $200 baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: $2000, schöne neue Cottage, neueste Verbesserungen, gutes Wasser, Gas, Bad, No. 816 Wrightwood Ave, nahe elektrische und Northwestern „L"-Car. $100 baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Auf monatliche Abzahlung, sehr billige und schöne Lotten in Lake View, von $400 aufwärts. — Gute 4 Zimmer Frame-Cottage mit Lot für nur $850; $100 baar, Rest $10 per Monat. — Zweistöck. Frame-Haus, zwei 6 Zimmer Flats, neu, modern, Brick-Basement, an Roscoe Boulevard gelegen, $3800. August Peters, 428 Roscoe Str.

Zu verkaufen: Schöne 6 Zimmer Cottage, 3 Zimmer in der Länge, alle Straßenverbesserungen, Preis $1700, $100 baar, $10 monatlich; Brickhaus mit Badezimmer, heißem und kaltem Wasser, nahe Lincoln und Belmont Ave. Car, $1975, $100 baar, $10 monatlich; 2 Flat Gebäude, gut vermiethet, $2750, $150 baar und $15 monatlich. Nehme Lotten in Tausch. Wm. Zelosky, 537 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Monatliche Abzahlungen — neue moderne Cottages verschiedener Größe von $1700 an, mit 25 oder 37 Fuß Lotten; ebenfalls Häuser nach Auftrag gebaut. Henry Dirks, 1204 Diversey Blvd.

Zu verkaufen: 2 Flat-Framehaus, 5 Zimmer in jedem Flat, moderne Verbesserungen. 1252 Southport Ave., 1. Flat. saso

Zu verkaufen: Sehr billig, zweistöckiges Haus. 4 Zimmer Flat. 942 Diversey Blvd. bidosa

Zu verkaufen: Vom Eigenthümer. Gelegenheitskauf! große 1½stöckige Cottage, Waschküche im Keller. Alle modernen Verbesserungen, $2100. $300 baar, Rest auf leichte Abzahlungen. Nachzufragen: 14 Pensacola Ave., nahe Montrose und Western Ave.—Lincoln Ave., Transfer an Robey. frsa

Südseite.

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Haus und Lot mit einer sich gut rentirenden Wirthschaft, in der Nähe einer der populärsten Ausflugs-Plätze der Südseite. Krankheit zwingt den Verkauf. Chas. Kasdorf, Nr. 5240 S. Halsted Str. 10malwX

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

Sheffield Ave., nahe Center Str., modernes dreistöckiges Brickhaus, drei 6 Zimmer-Flats, gut vermiethet. Preis nur $7,000.

Lexington Str., nahe California Ave., einstöckige Brick- und Frame-Cottage, 7 Fuß Basement, Lot 25×125. Preis $2600.

21. Straße, nahe California Ave., zweistöckiges Brick-Haus, 7½ Fuß Basement, dahinter 1½-stöckiger Frame-Barn. Lot 25×130. Preis $4000.

School Str., Ecke Paulina Str., 3stöckiges Framehaus, Stein-Basement, zwei 6 und ein 5 Zimmer Flat; Preis nur $7500.

N. Paulina Str., nahe Leland Ave., Lot 50 bei 165 — doppeltes zweistöckiges Brickhaus, 7 und 8 Zimmer Flats; Miethe $1100; Preis nur $13,000.

Irving Avenue, nahe 33. Str., zweistöck. Brickhaus mit zwei 5 Zimmer Flats, dahinter einstöck. Cottage, Lot 25 bei 135, Preis nur $2800.

W. Chicago Ave., Ecke Center Ave., 2stöck. Brick- und Framehaus, zwei 8 Zimmer Flats. Preis $6000.

N. Western Ave., nahe Armitage Ave., Lot 51×125, 2stöck. Haus mit zwei 4 Zimmer Flats, auf der anderen Lot ein Wagenshop. Preis $8000.

54. Ave., nahe Winamac, 2stöck. Frame-Haus, 2 bis 7 Zimmer Flat, Lot 112×125. Guter Platz für Hühnerfarm, nur $2500.

Sumner County, Tennessee, 107 Acker Farm, 90 Acker gepflügt, 4 Zimmer-Haus, mit Vieh und Pferden. Gutes Land. Preis $1600.

N. Clark Str. $700 — kaufen gutzahlendes, 7 Jahre altes Gents Tailoring und Furnishing Geschäft. Stock und Fixtures werth $1,000.

Wir verleihen Geld ohne Kommission.

Gute Mortgages zu verkaufen.

Nachzufragen bei Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str.

Zweiggeschäft:
1697 North Clark Straße, nahe Belmont Avenue. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

Zu verkaufen: 2 neue Frame-Cottages, keine Kontraktors-Häuser, auf leichte Abzahlungen; billiger als Miethe. Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand.—Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
Zweig-Geschäft
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 3maiX*

Wohnt in einem und vermiethet das andere! — Neue zweistöckige Steinfront Flats, 5 und 6 Zimmer; bringen $18 und $20. Großer Bargain! Lot als Theilzahlung angenommen. J. C. Brauer & Co., 78 La Salle Str. 10ap1M,bosabi

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bdsa*

Habt Ihr Häuser oder Lotten zu vertauschen oder zu verkaufen, ich kann es sehr schnell besorgen. Verleihe Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Habe gute Bargains augenblicklich. Reelle Bedienung. W. Metzger, 1451 N. Ashland Ave.

Lokalbericht.

Lincoln Park-Verwaltung.

Verbesserungen der Freikonzerte geplant.

Die Parkbehörde der Nordseite hat in ihrer gestern abgehaltenen Geschäftssitzung beschlossen, die Freikonzerte im Lincoln-Park, sofern die erforderlichen Mittel sich irgend aufbringen lassen, fortan auf ein höheres Maß der Vollkommenheit zu bringen. Man plant, für diese Konzerte fünfunddreißig Mitglieder des Thomas-Orchesters anzustellen. Die Konzerte sollen zwei Mal wöchentlich stattfinden, am Sonntag Nachmittag und an einem noch zu bestimmenden Abende während der Woche. Bei Zusammenstellung der Programme soll nach Möglichkeit jeder Geschmacksrichtung Rechnung getragen werden. Die Kosten jedes Konzerts werden sich auf $200 stellen. Die Parkbehörde der Südseite will in ähnlicher Weise auf Verbesserung des musikalischen Geschmacks hinzuarbeiten versuchen und wird voraussichtlich dieselben Künstler, welche im Lincoln Park konzertiren, auch für die in den Parks der Südseite zu veranstaltenden Freikonzerte zu gewinnen suchen.

In der Sitzung der Lincoln Park-Kommissäre wurde es gestern zur Sprache gebracht, ob man auch während dieses Sommers an gewissen Abenden den elektrischen Springbrunnen solle spielen lassen. Es würde $800 kosten, denselben gehörig in Stand setzen zu lassen, und auch die jedesmaligen Betriebskosten stellen sich ziemlich hoch. Man schien der Ansicht zu sein, daß die nöthigen Gelder nicht aus der Parkkasse hergegeben werden könnten, sondern daß sie von anderer Seite durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden müssen, wenn der kostspielige Brunnen nicht überhaupt aufgegeben werden soll.

Kommissär Lathrop stellte fest, daß es schwer halte, von den Besitzern der Liegenschaften an den Boulevards die jährliche Unterhaltsteuer von 50 Cents für den Längenfuß einzubekommen. Es wurde deshalb beschlossen, keine neuen Boulevards mehr anzulegen, sofern die betheiligten Grundeigenthümer nicht von vornherein eine Summe hinterlegen, deren Zinsertrag, zu 3½ Prozent gerechnet, zur Deckung der Unterhaltskosten ausreichen würde. Es wäre zu diesem Zwecke ein Betrag von $14 für den Längefuß erforderlich. Die neue Bestimmung soll zum ersten Mal in Bezug auf den Burton Place angewandt werden, dessen Umwandlung in einen Boulevard von den Anwohnern gewünscht wird. — Kommissär Simmons äußerte die Befürchtung, daß man durch die neue Bestimmung eine weitere Ausdehnung des Boulevardsystems verhindern werde, da Besitzer einer größeren Anzahl von Grundstücken vor der hohen Ausgabe zurückschrecken würden.

Der vom Architekten Hunt vorgelegte Plan für die am Fuße von Fullerton Avenue zu errichtende Badeanstalt wurde gutgeheißen. Die Kosten des Baues, welcher in vier Abtheilungen zerfällt, die beziehentlich kleinen Mädchen, Jungfrauen und Frauen, kleinen Knaben und Jünglingen zur Benutzung überlassen werden sollen, dürften sich nach dem Voranschlag auf $3000 belaufen. Zur Deckung der Betriebskosten während des Sommers sind weitere $2000 erforderlich.

Es wurde ferner beschlossen, für die Aufbesserung der Rasenplätze $5000 zum Ankauf von Gartenerde zu verwenden, Angebote auf den Bau des neuen Thierhauses einzufordern, das gegen $8000 kosten wird, und $1000—$2000 für einen Anbau zum Maschinenhaus auszuwerfen.

Park-Superintendent Warder wurde ermächtigt, sich zum jährlichen Konvent der "Out Door Association" nach Boston zu begeben.

Legt ein Geständniß ab.

O'Reilly sucht die Ermordung des Polizisten Duffy seinem Kumpan Vincent Briscoe in die Schuhe zu schieben.

Nach einem längeren Kreuzverhör, dem er durch den Inspektor Hunt gestern unterworfen wurde, bequemte sich gestern Hugh O'Reilly zu einem eidlich erhärteten Geständniß. Er gab zu Protokoll, daß er sich dem Polizisten Duffy widersetzte, daß letzterer aber von Briscoe erschossen wurde. Die Polizei ist dagegen nach wie vor der Ansicht, daß er der Mörder ist.

Den Angaben O'Reilly's gemäß, verlebte er die Nacht vor dem Morde in Briscoe's Wohnung, Nr. 5634 Union Ave. Er und Briscoe entfernten sich am Morgen, um im See zu angeln. Gegen Mittag befanden sie sich wieder an 46. Straße und Emerald Ave. Sie sahen dort, wie eine Frau ihre Wohnung verließ, und sie beschlossen, das Haus zu plündern. Briscoe sollte sehen, ob in der Wohnung etwas zu holen sei. Er hätte sich nach der Ecke begeben, wo Duffy ihn traf. Letzterer erklärte ihn für verhaftet. Er durchsuchte ihn, fand aber nicht seinen Revolver. In diesem Augenblick kehrte Briscoe zurück. Duffy unterzog ihn (O'Reilly) noch einer Durchsuchung, und packte seinen Revolver. Er habe des Beamten Hand festgehalten, und die andere Hand zum Schlage ausgeholt. Duffy hätte versucht, ihn zu schlagen, er aber hätte den Arm des Polizisten zurückgestoßen und letzterem in das Gesicht gelacht. Duffy sei ärgerlich geworden und zerrte an dem Revolver, dessen Hahn sich in der Tasche verfing. Da habe Briscoe ihm zugerufen: „Mit Dir hat er ja leichtes Spiel." Briscoe sei dann, die Hand in der inneren Brusttasche des Rockes, vor sie hingetreten. Im nächsten Augenblick sei ein Schuß gefallen und Duffy zusammengebrochen. Er sei wie betäubt gewesen und habe regungslos verharrt, bis Briscoe ihn fragte, ob er nicht davonlaufen wolle. Beide liefen dann davon. Unterwegs hätte Briscoe heimtückisch seinen Revolver ziehen und ihm den Garaus machen wollen, aber er sei ihm zuvorgekommen, habe blitzschnell seinen Schießprügel gezogen und damit seinen Kumpan in Schach gehalten. Sie gelangten vor Briscoe's Wohnung. Dort habe er Briscoe erklärt, daß er vor ihm auf der Hut sein und ihn niederknallen würde, sobald er seinen Revolver ziehen würde. Er betrat die Wohnung durch die Vorderthür, Briscoe durch die Hinterthür. Briscoe habe sich dann von seiner Frau einen feuchten Lappen geben lassen, und habe ihm einen Blutfleck von seinem Gummi-Hemdkragen abgewaschen. Er selbst wusch dann noch einen Blutfleck von seinem Rockärmel ab. Beide hätten sich dann nach der Westseite begeben, wo sie von der Polizei aus ihrem Schlupfwinkel vertrieben wurden. Er wisse nicht, wohin sich Briscoe begeben habe. Er habe heute denselben Anzug an, mit Ausnahme der Kravatte, den er am Tage des Mordes trug.

Kurz und Neu.

* Tausend Kinder und Hunderte von Erwachsenen nahmen an dem Maibaumfest des „Chicago Commons Settlement" in dem großen Saale der Gesellschaft gestern Nachmittag und Abend theil. Abends tanzten Kinder einen Maireigen.

* Aus Irrthum gab gestern Abend eine Krankenpflegerin Frau Sarah Nathan, Nr. 190 Newberry Ave., Gift statt Medizin. Die Kranke wurde in bedenklichem Zustande ins Westseite-Hospital überführt. Die Krankenpflegerin hält sich versteckt.

* „Nur für solche Zwecke ist er gut", bemerkte eine der Damen der Pilgrim-Kongregationalisten-Gemeinde, als sie Alkohol auf eine Pfanne goß, auf der sich die $6000-Hypothek der Gemeinde befand. Dann zündete Pastor Hopkins den Schuldbrief an und unter frommen Gesang und Dankgebet gegen Gott wurde das Papier in Asche verwandelt. Die Feier fand in den Gesellschaftsräumen der Kirche, 64. Str. und Harvard Ave., gestern Abend statt. Die Gemeinde ist jetzt schuldenfrei.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Die Romantik der Weltstadt. — Von dem armen deutschen Erfinderlein, das die reiche schöne Wittwe liebte. — Beinahe wäre er dafür ins Narrenhaus gekommen. — Aber der Richter gab ihm die Freiheit wieder.

New York, 7. Mai 1902.

Trockener Sonntag, Wirthshetze, Brooklyner Brücke-Problem, überfülle Straßenbahnwagen, Fleisch-Theuerung, hungernde Proletarier, Selbstmord eines Bierwirthes Namens Schluckebier, Philippinen-Greuel, Untergrundbahn-Schweinerei, Kanzelredner-Gejammer über Sittenverderbniß — und so fort zum Verzweifeln. Es war hohe Zeit, daß wieder einmal etwas Heiteres passirte. Und das ist denn auch geschehen: eine reizende kleine Geschichte von einer reichen schönen Wittwe, einem armen deutschen Erfinder, einem sehr bösen Doktor und einem sehr guten Richter. Alles so pikant und besonders so romantisch, daß man sich wundert, wie Dergleichen in New York vorkommen kann, dem gräßlich nüchternen, prosaischen, nach schmutzigen Dollarscheinen riechenden New York. Wie gewöhnlich bekam man zunächst das Ende von der Geschichte zu hören. Im Polizei-Gericht erschien ein junger Deutscher als Angeklagter. Er hatte etwas ungemein Schauderhaftes begangen. Er, der arme Teufel, ein sinnender Erfinder vom Füllfederhalter aufwärts bis zum Luftschiff, hatte sich in eine ebenso begüterte, wie liebliche Wittwe verliebt. Auf der Fünften Avenue hatte er sie getroffen, wo er täglich am Nachmittag spazieren ging, wo sie täglich am Nachmittag spazieren fuhr oder wandelte, wie das die begüterten und lieblichen Wittwen in New York zu thun pflegen. So ähnlich war's wie im Heine'schen „Afra":

> Täglich ging die wunderschöne
> Reiche Wittwe auf und nieder
> An der Avenue Nachmittags,
> Wo die stolzen Kutschen rollen.
>
> Täglich ging der junge Deutsche
> An der Avenue Nachmittags,
> Wo die stolzen Kutschen rollen;
> Täglich ward er bleich und bleicher.

Es war unmöglich, daß Eins das Andere nicht bemerkte. Und das Unglaubliche, das sonst nur in Märchen sich zu ereignen pflegt, ereignete sich hier. Sie lächelte ihm zu, sie ermunterte seine stumme Verehrung. Mit der Geriebenheit, wie sie die Verliebtheit dem Dümmsten verleiht, machte er ihre Wohnung ausfindig. Er schrieb ihr, schickte ihr Blumen, Füllfederhalter eigener Erfindung. Vielleicht hätte er ihr noch sein Luftschiff in die Wohnung geschickt, auf daß sie mit ihm durch die Luft davonflöge in ein fremdes Land, nach Italien oder nach der Türkei oder gar nach Indien. Sicher hat er davon geträumt. Aber ehe es so weit kam, zerstörte die rauhe Wirklichkeit die rosigen Träume. Als die Briefe des Verliebten immer leidenschaftlicher wurden und zuletzt von Mord und Selbstmord darin die Rede war, bekam's die schöne Wittwe mit der Angst. Sie ließ den Verliebten verhaften und vor den Polizeirichter schleppen. Der Gestrenge sah sich den Angeklagten an und runzelte die Stirne: „Erfinder? Hm — schon faul. Bändelt mit einer reichen schönen Wittwe an? Noch fauler! Offenbar nicht ganz richtig im Oberstübchen!" Und er überwies ihn nach kurzem Verhör dem schrecklichen Bellevue-Hospital, so genant, weil da Jeder die schöne Aussicht hat verrückt zu werden, der's noch nicht ist.

Es ist übel beleumdet als „eirisches" Hospital, weil Korruption, Schlendrian und Brutalität den Aufenthalt zur Hölle machen. Auch in diesem Falle machte die Anstalt ihrem schönen Ruf Ehre. Die untersuchenden Aerzte erklärten den Verliebten mit der üblichen verbrecherischen Leichtfertigkeit für irrsinnig. Man war drauf und dran, ihn einer Staats-Irrenanstalt zu überweisen, wo er auf Nimmerwiedersehn verschwunden wäre. Wie manchem Fremden ohne Familie und Freunde ist Das schon geschehen. Von Rechtswegen sollte ich hier abbrechen mit dem beliebten „Fortsetzung folgt", wie das die Romanschreiber machen, wenn es besonders interessant wird. Aber ich will nicht grausam sein. Was geschah inzwischen mit der schönen Wittwe? Es ging ihr schlecht, sehr schlecht. Für die Zeitungen war die Geschichte von dem armen deutschen Erfinder und der reichen schönen Wittwe ein gefundenes Fressen. Sie beuteten Das nach Kräften aus, und die vornehme Dame sah sich zu ihrem Entsetzen über Nacht zu einer Sensation der gelben Presse, zum Stadtgespräch gemacht. Jede Post brachte ihr Dutzende von Briefen mit Heirathsanträgen. Ein Anderer ersuchte um ein Stelldichein. Ein Dritter bat sie, mit ihm das Theater zu besuchen und nachher bei Martin oder Delmonio zu diniren. Direktoren von Spezialitäten-Theatern wollten sie auf die Bühne bringen. Ein Dichter wollte ein Stück schreiben, worin ihre Liebesgeschichte geschildert wurde und sie die Hauptrolle spielen sollte. Ein Reporter jagte den andern, um ein Zeitungs-Verhör zu bekommen nebst Photographie. Wenn sie aus dem Hause trat, so standen eine Menge Gaffer vor der Thür, und einer sagte zum andern: "Dat's de widder!" Kodak-Idioten hatten ihre Kameras bereit, um ihr einen „Schnappschuß" zu versetzen, sodaß sie einen Schleier tragen mußte. Trotzdem konnte sie nicht verhüten, daß sie schnappgeschossen wurde. Den Gipfel der Frechheit erklomm ein unternehmender Jüngling, der am Abend in einem „Cab" vor ihrem Hause vorfuhr, seine Karte hinaufschickte und sie ersuchte, mit ihm mitzukommen. Sie bekam nervöse Zuckungen und sandte nach einem Polizisten, um den Frechling verhaften zu lassen. Als der Frechling den Polizisten kommen sah, sauste er davon. Und alles Das nur wegen dieses verwünschten jungen Erfinders. Geschah ihm Recht, daß er jetzt eine Lektion bekam, dieser alberne Afra. Aber in eine Irren-Anstalt brauchte man ihn doch nicht gleich zu stecken. Sie hätte ja keine ruhige Stunde mehr gehabt. Nein — diese fürchterliche Verantwortung mochte sie nicht übernehmen. Das war zu hart. Denn die schöne Wittwe war zwar leichtsinnig, aber grausam war sie nicht. (Merken Sie den Kutscherroman-Stil, werther Leser?) Von den Furien des Gewissens gepeitscht, eilte sie nach dem Bellevue-Hospital, sprach dem armen Afra Muth zu und veranlaßte, daß er vor einen Richter des obersten Gerichtshofes gebracht wurde. Dort erschien auch, von ihrem Kutscher und von ihrer Zofe begleitet, die schöne Wittwe. Der Richter stellte ein genaues Verhör an und siehe da, der junge Deutsche gab so vernünftige Antworten, wie man's sich nur wünschen konnte. Auch mußte die schöne Wittwe zugeben, daß sie dem jungen Erfinder in der Fünften Avenue ermunternd zugelächelt und seine Geschenke angenommen habe. Darauf entließ der gute Richter den Erfinder in Gnaden, der nun wieder ein freier Mann ist. Die schöne Wittwe rauschte lächelnd aus dem Gerichtssaal, stieg in ihre stolze Kutsche mit den weichen Gummirädern und rollte davon. Schluß. Ehe der Richter den Erfinder entließ, ermahnte er ihn noch, in Zukunft den Damen ehrerbietiger entgegenzukommen, denn er sei hier in Amerika und nicht in Deutschland. Das ist eine recht unglückliche Ermahnung. Der junge Deutsche hat nichts Schlimmeres begangen, als andere Leute, die hier geboren sind, jeden Tag begehen. Viel richtiger wäre es gewesen, wenn der Richter die schöne Wittwe ermahnt hätte, in Zukunft auf der Fünften Avenue weniger mit Männern zu kokettiren. Die Amerikanerin ist die verwegenste Kokette, die es gibt. Das kann man in der Fünften Avenue besser beobachten als irgendwo sonst. Nur einen Fehler hat die niedliche Geschichte: Das Ende fehlt, sie kriegen sich nicht. Aber wer weiß, vielleicht heirathet die schöne reiche Wittwe eines Tages den armen Erfinder, und sie machen zusammen in seinem Luftschiff die Hochzeitsreise nach Europa. Wäre das nicht der vernüftigste Abschluß des Romans?

H. F. Urban.

Finanzielles.